

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20  
Erneuerung für das Ländliche Gebiet

 LAND  
OBERÖSTERREICH

 LEADER

 Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

## Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

### LEADER-Region Linz-Land

*Brücken bauen.  
Zukunft gestalten.*



**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Die Erstellung der LES 23-27 wurde noch im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE14-22 unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur .....	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region .....	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation .....	9
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode .....	12
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	15
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	19
3	Lokale Entwicklungsstrategie .....	24
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung – dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion.....	26
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	26
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 28	
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	29
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	30
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	32
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes .....	34
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	34
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 36	
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	36
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	37
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	39
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen – Leben – Wohnen – Bleiben – Brücken bauen .....	41
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	41
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 42	
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	43
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	44

3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	46
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel .....	48
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	48
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 50	
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	51
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	52
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	54
3.5	Anwendung und Umsetzung Smart Villages .....	57
3.6	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme .....	58
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien .....	61
3.8	Abstimmung mit den Akteuren der Region .....	64
3.9	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung .....	66
4	Steuerung und Qualitätssicherung .....	68
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung .....	68
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings .....	74
5	Organisationsstruktur der LAG .....	79
5.1	Rechtsform der LAG .....	79
5.2	Zusammensetzung der LAG .....	79
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro .....	80
5.4	Projektauswahlgremium .....	81
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten .....	82
6	Umsetzungsstrukturen .....	84
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm .....	84
6.2	Auswahlverfahren für Projekte .....	86
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls) .....	86
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit .....	87
6.2.3	Projektauswahlkriterien .....	88
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	91
7	Finanzierungsplan .....	92
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie .....	94
9	Beilagen .....	96

## 1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

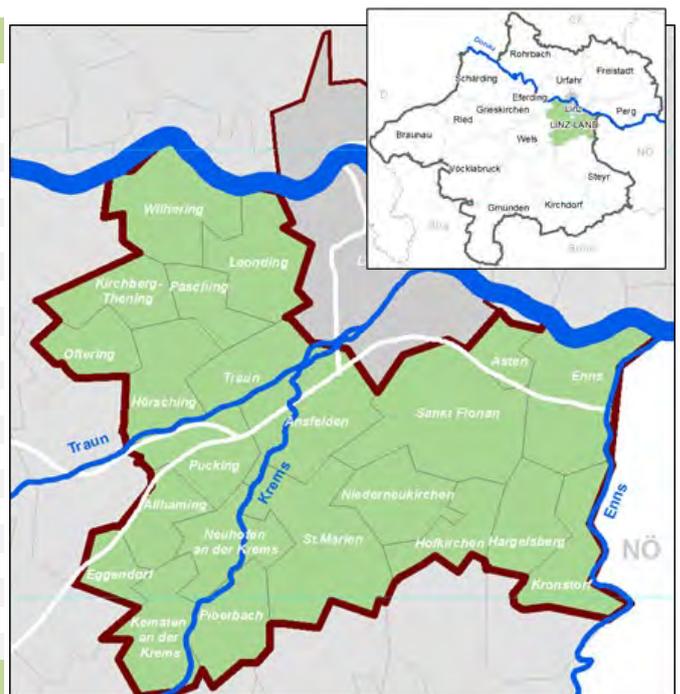
### 1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die lokale Aktionsgruppe Linz-Land liegt südlich der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz und besteht aus den 22 Gemeinden des Bezirkes Linz-Land: Allhaming, Ansfelden, Asten, Eggendorf im Traunkreis, Hirsching, Kematen an der Krems, Kirchberg-Thening, Kronstorf, Leonding, Neuhofen an der Krems, Niederneukirchen, Oftring, Pasching, Piberbach, Pucking, St. Florian, St. Marien, Traun und Wilhering.

Die Region ist dem Traun- und Hausruckviertel zuzuordnen. Im Norden und Osten bilden die Donau, und die Enns eine natürliche Grenze. Die Übergänge vom Riedel- bzw. Hügelland ins Alpenvorland im Süden und Westen verlaufen fließend.

Die LAG Linz-Land umfasst eine Gesamtfläche von 460,4 km<sup>2</sup> mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 331 EinwohnerInnen je km<sup>2</sup>. Die Lage von Teilen der Region im oberösterreichischen Zentralraum, unmittelbar angrenzend an die Stadt Linz bedingt eine gute Erreichbarkeit höherrangiger Arbeits- und Ausbildungsangebote und macht die LAG Linz-Land zu einer attraktiven Wohn- und Arbeitsregion.

Gemeinde	EinwohnerInnen [EW]	Katasterfläche [km <sup>2</sup> ]	Bevölkerungsdichte [EW/km <sup>2</sup> ]
Allhaming	1 208	14,24	84,8
Ansfelden	17 433	31,35	556,1
Asten	6 835	8,48	806,0
Eggendorf im Traunkreis	1 090	9,29	117,3
Enns	11 900	33,29	357,5
Hargelsberg	1 420	17,89	79,4
Hofkirchen im Traunkreis	1 958	13,91	140,8
Hirsching	6 284	20,00	314,2
Kematen an der Krems	2 975	21,54	138,1
Kirchberg-Thening	2 485	15,90	156,3
Kronstorf	3 552	21,34	166,4
Leonding	28 938	24,04	1 203,7
Neuhofen-Krems	6 678	18,01	370,8
Niederneukirchen	2 107	20,83	101,2
Oftring	2 134	13,50	158,1
Pasching	7 688	12,48	616,0
Piberbach	1 881	17,35	108,4
Pucking	4 084	19,68	207,5
St. Florian	6 152	44,17	139,3
St. Marien	4 871	37,65	129,4
Traun	24 828	15,49	1 602,8
Wilhering	5 890	29,97	196,5
<b>LAG Linz-Land</b>	<b>152 391</b>	<b>460,4</b>	<b>331,0</b>



Stand EinwohnerInnen: 01.01.2021; Katasterfläche Stand 31.12.2020

Quelle: Statistik Austria, Stand: 04.02.2022

Innerhalb der Region gibt es hinsichtlich Bevölkerungsdichte, Siedlungsstrukturen und wirtschaftsstrukturellen Gegebenheiten große Unterschiede. Die Städte und Gemeinden im Umfeld der Landeshauptstadt Linz weisen höhere Bevölkerungsdichten und städtische Strukturen auf. Die übrigen Gemeinden sind hingegen klassisch ländlich bzw. landwirtschaftlich geprägt.

## 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

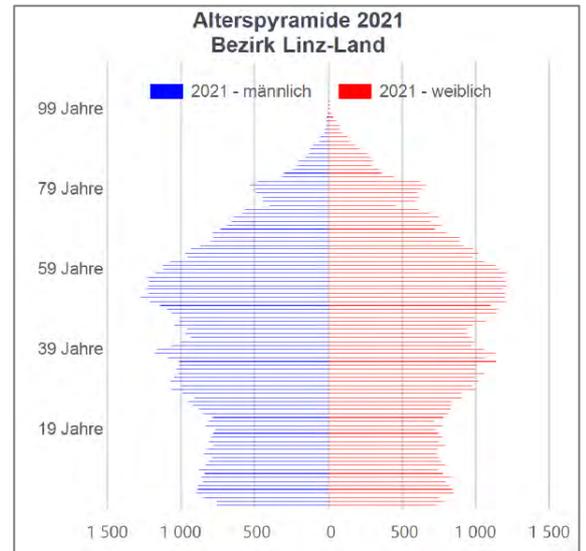
Die Bevölkerungsentwicklung der LAG Linz-Land ist, wie auch in der vergangenen LEADER-Periode, durch ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Im Zeitraum 2011 bis 2021 betrug das Bevölkerungswachstum 9,9 % und lag damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von +6,1 %.

Zuwächse gab es in allen Regionsgemeinden, jedoch vor allem die kleineren Gemeinden konnten in den vergangenen 10 Jahren hohe Zuwächse verzeichnen (z.B. Eggendorf im Traunkreis: +46,3 % oder Kematen an der Krems: 19,9 %).

Die LAG Linz-Land ist nach wie vor eine eher „junge Region“. Mit einem Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren von 21 % lag die Region leicht über dem Landesdurchschnitt von 20 %. Der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen lag mit 18,1 % knapp unter dem Landesschnitt von 19 %.

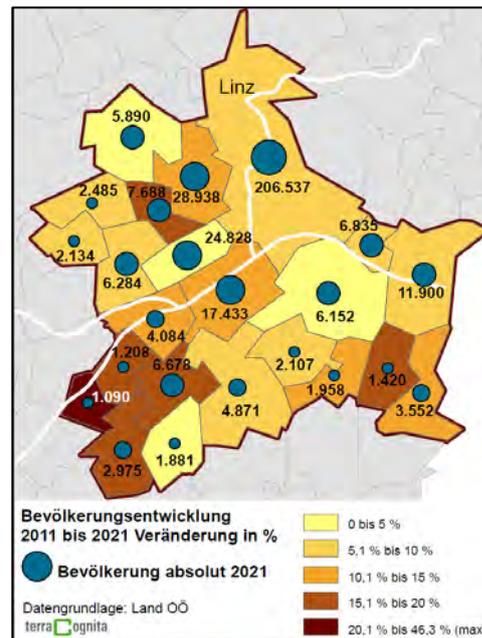
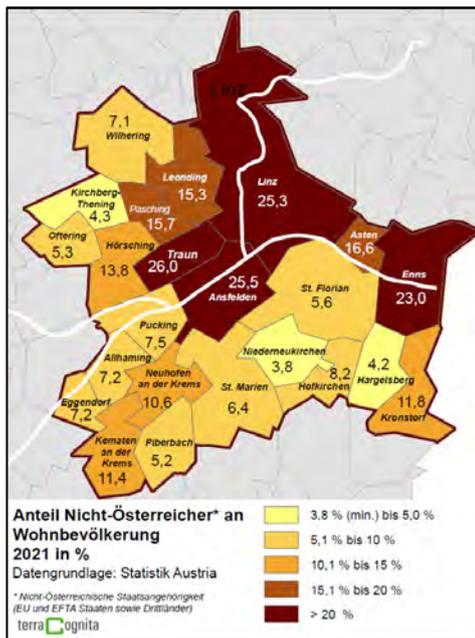
Altersgruppe	2002		2021	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil
0 bis unter 20 Jahre	30 970	23,9%	31 960	21,0%
20 bis 64 Jahre	81 363	62,7%	92 813	60,9%
65 und älter	17 421	13,4%	27 618	18,1%
<b>Summe</b>	<b>129 754</b>		<b>152 391</b>	

Quelle: Landesstatistik OÖ Bevölkerungsstatistik Linz-Land (Stand 04.02.2022)



Vor allem die dicht besiedelten, städtisch geprägten Gemeinden im Umfeld von Linz sind durch eine große kulturelle Vielfalt der Bevölkerung gekennzeichnet und weisen einen hohen Anteil an EinwohnerInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (EU und Nicht-EU) auf. Doch auch in den ländlich geprägten Gemeinden nahm der Anteil Nicht-Österreichischer EinwohnerInnen in den vergangenen Jahren zu.

Da die LAG Linz-Land eng mit der Stadt Linz verflochten ist und sich die beiden Räume in ihren Entwicklungen gegenseitig stark beeinflussen, wurde in den folgenden Abbildungen auch die Stadt Linz mit dargestellt.

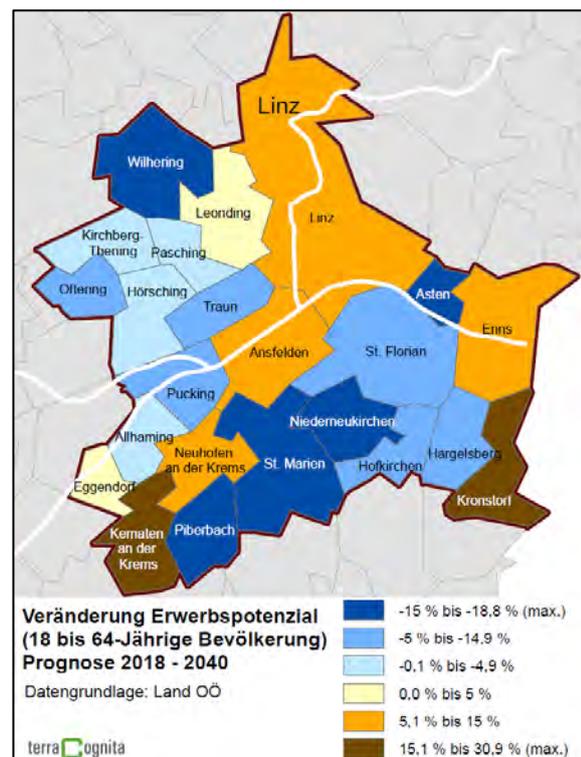
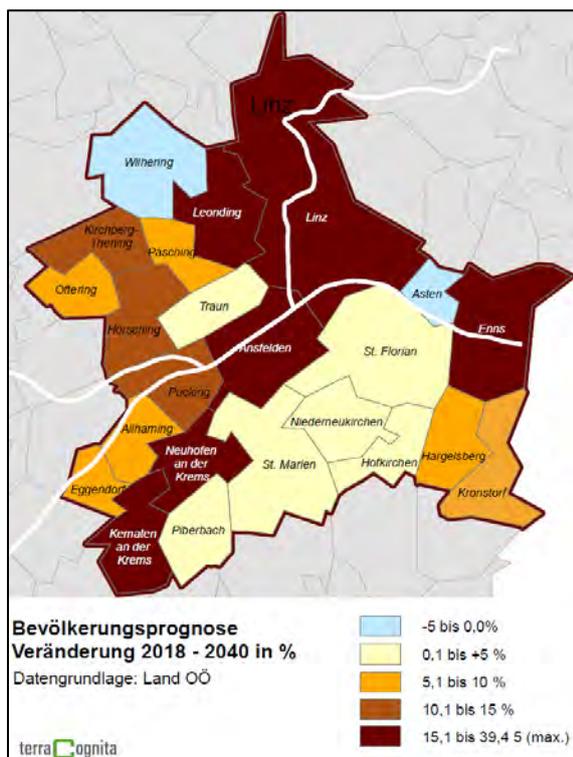


## 2 Darstellung des Entwicklungsprofils

### 2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

#### Bevölkerungsprognose

- In den letzten 10 Jahren war die Bevölkerungsentwicklung in der Region durch starkes Wachstum geprägt. Lediglich in den Gemeinden Traun, St. Florian und Piberbach lag das Wachstum unter 5 %.
- Bis auf die Gemeinden Asten und Wilhering, für die seitens des Landes 2018 ein leichter Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird (-0,2 % bzw. -2 %), soll sich die positive Bevölkerungsentwicklung laut Bevölkerungsprognose 2018 bis 2040 weiter fortsetzen (+11,6 %).
- Trotz einer prognostizierten positiven Entwicklung der Gesamtbevölkerung ist zukünftig in vielen Gemeinden in der Region mit deutlichen Rückgängen bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) zu rechnen. Die größten erwarteten Rückgänge bis 2040 werden dabei für die Gemeinden Asten (-18,8 %) und Wilhering (-18,1 %) prognostiziert. Diese Entwicklung stellt vor allem in Bezug auf die zukünftige Verfügbarkeit von Arbeitskräften eine Herausforderung dar. Die Gemeinden Kronstorf (+30,9 %) und Kematen an der Krems (+18,6 %) sind Gemeinden für die ein starker Zuwachs erwartet wird. Diese Daten stammen aus 2018, in der aktuellen Bevölkerungsprognose des Landes OÖ werden keine gemeindespezifischen Daten mehr ausgewiesen.



## Regionalwirtschaft und Beschäftigung

- Linz-Land ist, bedingt durch die günstige geographische Lage und die leistungsfähige trimodale Verkehrsanbindung, ein **bevorzugter Handels-, Produktions- und Logistikstandort**. Hinter der Landeshauptstadt Linz ist die Region der wirtschaftlich stärkste Bezirk Oberösterreichs. Dies zeigt sich auch in der Anzahl der Beschäftigten. (Quelle: WKO, Zahlen, Daten, Fakten 2021)
- Im Jahr 2019 arbeiteten **82.265 Beschäftigte in der Region**. Im Zeitraum 2011 bis 2019 nahm die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zu Oberösterreich gesamt (11,72 %) stark zu (+19,4 %).
- Die Verschiebung der Anteile der Beschäftigten zu Gunsten des **Dienstleistungssektors** hält weiter an und ist von 64 % im Jahr 2001 auf 70,3 % im Jahr 2019 gestiegen. Damit liegt der Anteil in Linz-Land knapp unter dem Landesdurchschnitt von 72 %.

Beschäftigte an der Arbeitsstätte 2019 nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008)	LAG Linz-Land		OÖ
	Beschäftigte	Anteil	Anteil
Land- und Forstwirtschaft <A>	2 126	2,6%	4,8%
Bergbau <B>	46	0,1%	0,2%
Herstellung von Waren <C>	14 913	18,1%	22,3%
Energieversorgung <D>	168	0,2%	0,5%
Wasserversorgung und Abfallentsorgung <E>	471	0,6%	0,6%
Bau <F>	5 638	6,9%	7,1%
Handel <G>	17 635	21,4%	14,6%
Verkehr <H>	6 632	8,1%	4,3%
Beherbergung und Gastronomie <I>	2 780	3,4%	4,3%
Information und Kommunikation <J>	2 187	2,7%	2,3%
Finanz- und Versicherungsleistungen <K>	1 121	1,4%	2,4%
Grundstücks- und Wohnungswesen <L>	648	0,8%	1,0%
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen <M>	3 834	4,7%	5,0%
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen <N>	9 611	11,7%	6,4%
Öffentliche Verwaltung <O>	3 517	4,3%	4,6%
Erziehung und Unterricht <P>	2 528	3,1%	5,0%
Gesundheits- und Sozialwesen <Q>	5 396	6,6%	10,9%
Kunst, Unterhaltung und Erholung <R>	1 085	1,3%	1,1%
Sonst. Dienstleistungen <S>	1 929	2,3%	2,6%
<b>Summe</b>	<b>82 265</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
<b>Anteile nach Wirtschaftssektoren Linz-Land</b>	<b>2001</b>	<b>2011</b>	<b>2019</b>
Anteil Sekundärsektor (Wirtschaftsabschnitt B-F)	36,0%	27,7%	26%
Anteil Tertiärsektor (Wirtschaftsabschnitt G-S)	64,0%	70,3%	72%

Quelle: Landesstatistik OÖ - Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort Bezirk Linz-Land (Stand: 04.02.2022)

- Linz-Land ist hinter der Stadt Linz und dem Bezirk Vöcklabruck der **drittstärkste Lehrlingsbezirk** in Oberösterreich. In den letzten zehn Jahren sank jedoch die Bereitschaft von Betrieben in der Region Lehrlinge auszubilden. Vom Jahr 2011 bis zum Jahr 2021 reduzierte sich die Zahl der Lehrbetriebe um -23,1 % auf insgesamt 496 Betriebe. Im gleichen Zeitraum sank auch die Zahl der Lehrlinge um -17,0 % auf 1.945 Lehrlinge im Jahr 2021. Diese Entwicklung wirkt sich negativ auf die Verfügbarkeit von Fachkräften aus (Quelle: WKO, Zahlen, Daten, Fakten 2021).

- Die **Arbeitslosenquote** lag 2020 mit 7% leicht über dem Landesschnitt von 6,5 %. Die relativ hohe Arbeitslosenquote 2020 ist die höchste im Vergleichszeitraum seit 2010 und ist vor allem den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet. Im Jahr 2021 sank die Arbeitslosenquote wieder auf 5,3 %. Dies ist jedoch die dritthöchste Arbeitslosenquote im Bezirksvergleich (gleichauf mit dem Bezirk Braunau). (Quelle: WKO, Zahlen, Daten, Fakten 2021)
- Innerhalb der Region ist die **Wirtschaftskraft sehr unterschiedlich verteilt**. Gemeinden im Zentrum der Region bzw. unmittelbar angrenzend an Linz sind stark wirtschaftlich geprägt (z.B. Leonding, Traun, Pucking, Ansfelden oder auch Enns). Gemeinden in peripherer Lage wie z.B. Eggendorf, Piberbach, Hofkirchen, Niederneukirchen oder Hargelsberg sind hingegen eher ländlich geprägt.

#### Flächennutzung und Agrarstruktur

- Trotz der Lage im Ballungsraum der Stadt Linz weist die Region einen überdurchschnittlich hohen Anteil an **landwirtschaftlich genutzten Flächen** auf. Die landwirtschaftliche Nutzung wird durch die günstige klimatische Lage und die geomorphologischen Gegebenheiten in der Region positiv beeinflusst.
- Im Gegensatz dazu ist die Region durch die Lage im oberösterreichischen Zentralraum hohem **Siedlungsdruck** ausgesetzt. Dieser zeigt sich durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil der bebauten Fläche (inkl. Gärten) im Vergleich zum Landesdurchschnitt und eine stetige Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche (-2,1 % seit 2012).

Flächennutzung 2020	LEADER Linz-Land		OÖ
	Fläche in ha	Anteil	Anteil
bebaute Fläche	1 271	2,8%	1,3%
landwirtsch. Nutzung	29 866	64,9%	45,8%
Gärten	3 068	6,7%	2,8%
Wald	6 564	14,3%	39,6%
Gewässer	1 070	2,3%	2,3%
sonstige Fläche	4 182	9,1%	8,2%
<b>Katasterfläche insgesamt</b>	<b>46 021</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
<b>Dauersiedlungsraum Stand 01.01.2020</b>	<b>40 588</b>	<b>88,2%</b>	<b>57,1%</b>
<b>Anteil bebaute Fläche an der Katasterfläche</b>	<b>2,8%</b>		<b>1,3%</b>

Quelle: Statistik Austria, Stand 04.02.2022

- Die Landwirtschaft in der Region ist in einem starken Wandel begriffen. Bereits der Zeitraum 1999 bis 2010 wurde von einem teilweise starken **Rückgang bei landwirtschaftlichen Betrieben** geprägt. Dieser Trend setzt sich auch im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2020 fort. Die Anzahl landwirtschaftlicher Hauptbetriebe ist seit 2014 um -6,9 % gesunken.
- Eine starke **Zunahme** von +80,9 % konnte die Region hingegen im Betrachtungszeitraum 2014 – 2020 bei den **Biobetrieben** verzeichnen. Der Anteil der Biobetriebe an den Hauptbetrieben gesamt lag damit im Jahr 2020 bei 14 % (7 % im Jahr 2014). 13 % der landwirtschaftlichen Gesamtfläche werden nach den Kriterien für biologische Landwirtschaft bewirtschaftet (8 % im Jahr 2014).

Quelle: LWK, 09.03.2022

Breitbandversorgung als Voraussetzung für Digitalisierung und Smarte Region

- Durch ihre Lage im OÖ Zentralraum und die Nähe zur Landeshauptstadt Linz hat die LEADER-Region Linz-Land bereits eine im Vergleich mit der Gesamtsumme der österreichischen LEADER-Regionen hervorragende Breitbandanbindung:

Breitbandversorgung in Prozent der Gesamthaushalte		Ö LEADER-gesamt	OÖ LEADER-gesamt	Region Linz-Land
NGA	≥ 30 Mbit/s	87	82,71	96,1
ultraschnell	≥ 100 Mbit/s	75,5	74,6	93,4
gigabitfähig	≥ 1000 Mbit/s	38,9	53,8	74,9

- Auch im Vergleich zu den andern LEADER-Regionen im Umland großer Städte wie etwa Wels-Land, Urfahr West oder Traunviertler Alpenvorland hat Linz-Land in allen drei Bereichen die höchsten Versorgungsraten.
- Allerdings zeigen sich innerregionale im Bezirk Linz-Land große Unterschiede. Während im Bereich von unter 30 Mbit/s der niedrigste Wert in einer Gemeinde bei 65,5% liegt, so gibt es im ultraschnellen Bereich bis 100 Mbit/s noch zwei Gemeinden mit Werten von nur 33,5% und 49%. Besonders drastisch sind die Unterschiede allerdings im gigabitfähigen Bereich – dort liegt der niedrigste Wert bei 14,6 %, insgesamt sind 6 Gemeinden noch unter 50%.
- Spannend bei der Betrachtung der innerregionalen Anbindungsraten auf Gemeindeebene ist, dass sich zwar ein deutliches Nord-Süd-Gefälle erkennen lässt – also je weiter weg von der Stadt Linz desto schlechter die Anbindung. Dies ist allerdings nicht immer so, es sticht besonders hervor, dass einige Gemeinden trotz zentraler Lage gerade im gigabitfähigen Netz noch sehr unterversorgt sind.

## 2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

### Energie

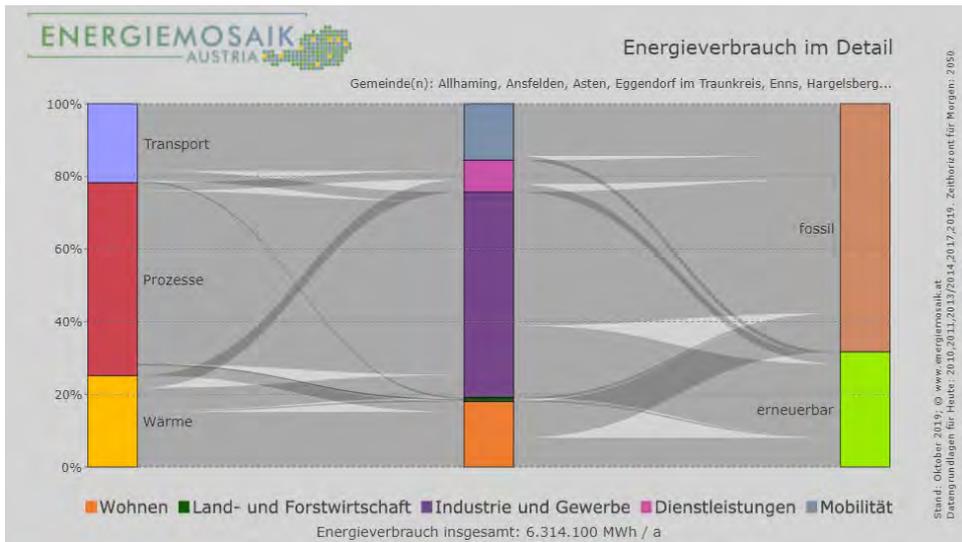
Der **Gesamtenergieverbrauch** in der LAG lag im Jahr 2019 bei 6.314.200 MWh/Jahr. Die höchsten Anteile am Gesamtenergieverbrauch entfielen dabei mit 57 % auf Industrie und Gewerbe (Sachgütererzeugung, Bau und Bergbau) gefolgt von Wohnen (Heizung, Warmwasser, Haushaltsgeräte, Licht) mit 18 % und Mobilität (umfasst Ortsveränderung von Personen und Gütern) mit einem Anteil von 15 %.

Linz-Land ist eine der stärksten Industrie- und Produktionsregionen mit teilweise auch sehr energieintensiven Branchen (z.B. Papierfabrik in Ansfelden). Dies zeigt sich deutlich an den Grafiken und Auswertungen zu Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen.

Betrachtet man den **durchschnittlichen Energieverbrauch pro Einwohner** wies die Region im Vergleich zu anderen Bezirken mit einem durchschnittlichen Energieverbrauch von 42 MWh/Jahr pro EW 2019 hohe Werte auf. (Vgl. Bezirk Braunau: 31 MWh/Jahr pro EW bzw. Wels-Land: 40 MWh/Jahr pro EW) Dies ist vor allem durch einen vergleichsweise hohen Industrieanteil beim Verbrauch (energieintensiven Branchen v.a. in Traun und Ansfelden) begründet.

Mit einem **errechneten Anteil von 32 % erneuerbarer Energieträger** am Gesamtenergieverbrauch lag die Region über dem Oberösterreich-Durchschnitt von 28 % und wies gemeinsam mit dem Bezirk Gmunden den höchsten Anteil im Bezirksvergleich auf. Die Regionsgemeinden Traun und Ansfelden

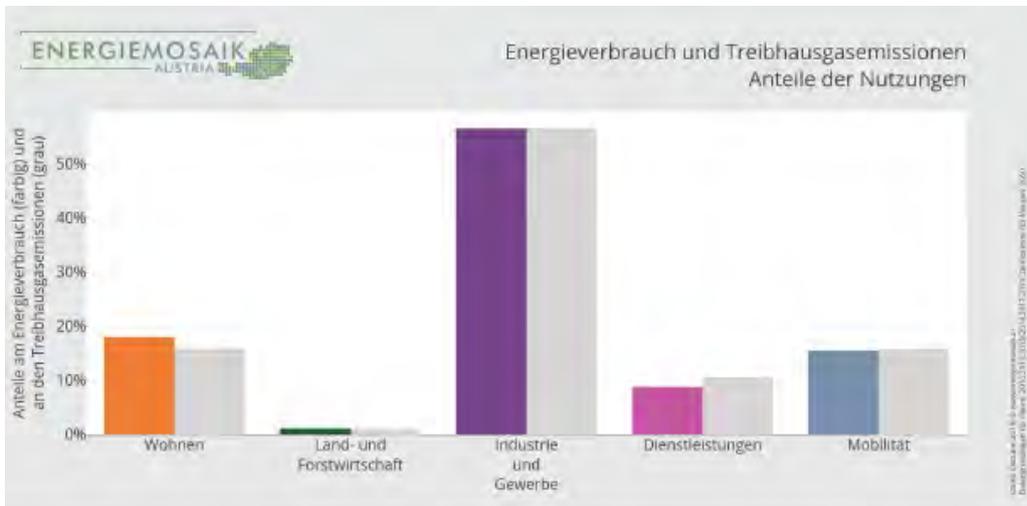
lagen mit einem Anteil von 37 % unter den 10 Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Erneuerbaren Energieträgern in OÖ.



Quelle: [www.energiemosaik.at](http://www.energiemosaik.at), 04.02.2022

### Treibhausgasemissionen

Wie beim Energieverbrauch entfiel auch bei den **Treibhausgasemissionen** der größte Anteil auf „Industrie und Gewerbe“ (57 %), jeweils 16 % machten „Wohnen“ und „Mobilität“ aus. Innerhalb der Region wiesen die stark industriell geprägten Gemeinden Traun, Ansfelden und Leonding die höchsten Werte auf.



Quelle: [www.energiemosaik.at](http://www.energiemosaik.at), 04.02.2022

Um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens bis 2050 zu erreichen (-80 % Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1999) werden die größten Einsparungspotenziale für die Region durch **Maßnahmen zur „Vermeidung“** (Absenkung der Raumtemperatur, Verzicht auf energieintensive Produkte und Dienstleistungen, Verringerung von Länge und Anzahl von Wegen) und „Effizienzsteigerung“ (Dämmung, effizientere Fahrzeuge und Fahrweise,...) insbesondere in den Bereichen „Industrie und Gewerbe“ sowie „Wohnen“ gesehen.

### Klima und Klimawandel

Im Betrachtungszeitraum 1981 bis 2010 lag die Jahresdurchschnittstemperatur in der Region bei 8 – 10 °C. Bis zum Jahr 2100 wird ein Anstieg auf 12 – 14 °C erwartet. In Bezug auf **Hitzetage** (Tage an denen die Höchsttemperatur mehr als 30 °C erreicht) wird mit einer Zunahme von ca. 5 bis zum Jahr 2050 gerechnet. Bereits jetzt bereiten Überwärmung und Hitzebelastung an strahlungsreichen Sommertagen in Gebieten mit dichter Verbauung und einem hohen Versiegelungsgrad angrenzend an die Stadt Linz Probleme. Besonders betroffen sind davon die Gemeinden Leonding, Pasching, Traun, Ansfelden, Asten aber auch Enns.

Das Thema **Kühlung** gewinnt vor allem in dicht besiedelten und stark versiegelten Teilen der Region zukünftig verstärkt an Bedeutung. Dabei kommt Waldplanung und Waldbewirtschaftung zukünftig in Bezug auf Kaltluft- und Frischluftproduktion eine wichtige Funktion zu. Auch vorhandene Grünflächen z.B. zwischen den Gemeinden Linz, Pasching, Ansfelden bis nach Enns erfüllen eine wichtige Funktion für den Temperaturhaushalt in der Region und sollten daher bewahrt werden. Durch die Lage im oberösterreichischen Zentralraum sind sie jedoch zunehmendem Siedlungsdruck ausgesetzt.

Das **Jahresniederschlagsmittel** lag in Linz-Land zwischen 1971 und 2008 zwischen 800 – 900 mm, beziehungsweise bei 900 – 1.000 mm in den südlichen Gemeinden wie Kematen, Piberbach, St. Marien oder Eggendorf. Bis zum Jahr 2100 wird ein leichter Rückgang des durchschnittlichen Jahresniederschlags erwartet. Die Niederschlagsgrenze von 700 – 800 mm breitet sich von Nordwesten auf Teile der Gemeinden Kirchberg-Thening, Oftring, Pasching, Hörsching und Traun aus. Die Niederschlagsgrenze von 900 – 1.000 mm verlagert sich weiter Richtung Süden und umfasst nur mehr Teile der Gemeinden Kematen, Piberbach, Eggendorf und St. Marien. Langfristige Auswirkungen auf Landwirtschaft und Trinkwasserversorgung sind zu erwarten.

### Naturschutz und Biodiversität

Linz-Land besitzt schützenswerte Naturräume wie etwa die großen Flusstäler mit ihren Auwäldern oder Magerwiesenböschungen. Amphibienarten mit besonderen Ansprüchen und schützenswerte Vogelarten haben ihren Lebensraum in unserer Region, die auch potentielle Flächen für Magerstandorte wie z.B. Schottergruben bietet. In der LEADER-Region Linz-Land befindet sich mit den Heißländen und Auwäldern an der Traun ein Natura 2000-Schutzgebiet, sowie drei Europaschutzgebiete (Eferdinger Becken, Hangwälder Ritzlhof, unteres Steyr- und Ennstal). Zusätzlich gibt es sechs Naturschutzgebiete (Halbtrockenrasen, Hangwälder, Traunauen & Wasserwald).

Bedingt durch das Wirtschaftswachstum und die dynamische Siedlungsentwicklung im Bezirk Linz-Land werden die regionalen Naturräume in ihrem Ausmaß und ihren Funktionen gefährdet bzw. beeinträchtigt. Grundsätzlich wird der Eigenart, Vielfalt und Natürlichkeit der Naturraum aber ein hoher Stellenwert beigemessen, der über die Aufgaben des „klassischen Naturschutzes“ hinausgeht und im Sinne einer angestrebten Balance zwischen wirtschaftlicher Dynamik mit entsprechender Standortentwicklung und Erhalt und Entwicklung eines intakten und attraktiven Lebens- und Naturraums als charakteristisch für die Region gesehen werden kann. Wichtige Gebiete für Naturschutzmaßnahmen sind in Linz-Land auch die Ausgleichsflächen für Verkehrsinfrastruktur, wo z.B. mit der Anlage von Kleingewässer und Nisthügeln neue Lebensräume geschaffen werden (Bsp. Artenhilfsprojekt Blaukehlchen).

Die Stärkung der Biodiversität ist wesentlich für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassungsfähigkeit einer Region. Die Bedeutung von Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und zum Schutz von Biotopen und Ökosystemen ist in der regionalen Bevölkerung aber noch nicht ausreichend verankert.

## 2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

In der Förderperiode 2014-2022 ist LEADER in der Region Linz-Land erst so richtig angekommen, nachdem in der Periode 07-13 die thematischen Fördermöglichkeiten im Zuge der Doppelanrechnung doch sehr auf landwirtschaftliche Projekte fokussiert war. Es hat eine Weile gedauert und viel Sensibilisierungsarbeit erfordert, bis die umfassenden Unterstützungsmöglichkeiten des neuen LEADER-Programms bei der regionalen Bevölkerung angekommen sind. Doch mit den ersten umgesetzten Projekten in den verschiedenen Themenbereichen haben die Projektanfragen und -ideen so richtig Fahrt aufgenommen und es konnten in allen drei Aktionsfeldern der LES 14-22 spannende Projekte in den verschiedensten Größenordnungen umgesetzt werden:

Überblick Themen LEADER-Strategie 2014-2022				
Leitthemen	Handlungsfelder		Aktionsfeld	Projekte
Leben - Wohnen - Bleiben	Sicherung der Lebensqualität	Lebendige Ortszentren	AF 3	Planung Begegnungs- und Bewegungspark Asten, Funccourt Kematen, Umsetzung Begegnungs- & Bewegungspark Asten, Neugestaltung Ortsplatz Hörtsching, Shortclips Enns, Generationenplatz Allhaming, Gablerpark Traun, Bike-Park St. Florian, Pumptrack Enns
		attraktive Wohnformen & soziale Angebote	AF 3	Montessori-Schule, Bildungscampus Leonding, Verblistering bei mobilen Diensten, Digitalisierung Pflegedokumentation, Bladder Scan, Mobile M&K-Beratung, Smart Village
		Erhaltung der Kulturlandschaft - erlebbare Naturräume	AF 2	Baumlehrpfad & Kraftplätze Kronstorf, Skulpturenpark Kraftwerk Pucking, Blaukehlchen Kronau, Prima Klima Wilhering
	Zusammenleben in Linz-Land	Migration & Integration als Chance für die Zukunft Jugend & generationenübergreifende Projekte	AF 3 AF 3	Kindermusical "Amazing Grace", Transnationale Kooperation
Tourismus & Kultur	Positionierung als Tourismus- und Naherholungsregion Ausbau & Vernetzung des Angebots		AF 1	Benediktweg, Motorikpark Ansfelden, Zukunftsvision Brucknerland, Römerrundweg Enns, Kulturvermittlung St. Florian, Bogensport-Trainingszentrum, Umsetzung Benediktweg, Virtuelle Stadtführung Enns, E-Board-Tour, florapondtemporary, Entdeckertour B. Sulzer, Mariazellerweg
	Erhaltung & Belebung regionaler Kulturgüter		AF 2	Bruckner Kompetenzzentrum Sattlermuseum & Sommersymposium Kulturwanderwege Leonding, Kulturjuwel St. Leonhard, Filmprojekt: Anton Bruckner-Sängerknaben, Bibliothek der Dinge, Kirchschiäger, Turm 13, Museumskonzept Enns, Bruckner Mosaik, Todesmärsche Enns
Energie- und Mobilitätsregion Linz-Land	Ausbau der Nutzung und Effizienz regionaler Ressourcen		AF 2	Klimastrategie Leonding
	Förderung sanfter Mobilität		AF 3	Radregion Linz-Land, Kremstalradweg, Planung Ausbau R10 Piberbach
Dynamische Wirtschafts-Landwirtschafts- & Arbeitsregion	Vernetzung Wirtschaft & Bildung - lebenslanges Lernen		AF 1	Montessori-Schule, Bildungscampus Leonding
	Förderung innerregionaler Wirtschaftskreisläufe		AF 1	Traunötl Mostkultur, Kräuterquadrat, Hoffladen im Hühnerhaus, Einkaufswegweiser Wilhering, Cannabeesol, Grühlhof, Hoffladen St. Isidor, Hoffladen Hofmann, Genussquelle Kematen, Jagen-Kochen-Essen, Kauf in Leonding, Weiterentwicklung Kräuterquadrat, Genusshof Haltestelle, Hoffladen Brandleitnergut, Digitalisierung Bioobst, Dorfladenbox
	Leerstandsmanagement/ Innovative Gebäudenutzung		AF 1	Zeitgeist Enns Pop-Up Shop
Brücken bauen (Querschnittsthema)	Stärkung der regionalen Identität & regionale Netzwerke		AF 3	OTELO Linz-Land, Zukunftsvision Brucknerland, Heimatkunde.update, Kirchschiäger, GEH-DENK-SPUREN
	Innovation bewegt die Region		AF 1	Nature of Innovation, Bildungscampus Leonding

AF 1 = Steigerung der Wertschöpfung

AF 2 = Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe

AF 3 = Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen

N  
a  
t  
u  
r  
e  
  
o  
f  
  
i  
n  
n  
o  
v  
a  
t  
i  
o  
n

Gerade in den schwierigen Zeiten der Corona-Krise hat das Motto des Regionalentwicklungsvereins Zukunft Linz-Land „Brücken bauen. Zukunft gestalten.“ besonders an Bedeutung gewonnen. Denn nur durch Vernetzung, Kooperation und gelebte Beteiligung kann es uns gelingen, die Zukunft der Region Linz-Land nachhaltig und lebenswert zu gestalten. Es braucht stabile Brücken zwischen den AkteurInnen der Region, die auch unter großen Belastungen nicht zusammenbrechen sowie Initiativen, die unsere regionale Widerstandsfähigkeit stärken. Die krisenbedingten Herausforderungen der letzten Zeit haben uns deutlich gezeigt, wie wichtig die Unterstützung von regionalen Kreisläufen und Initiativen durch LEADER ist. Umso mehr erkennt man nun den Wert der vielfältigen Projekte, die in der vergangenen Periode umgesetzt oder auch schon für die neue Förderperiode im Entstehen sind. Sie werden entwickelt von Menschen aus der Region für Menschen in der Region, stärken die regionalen Strukturen in den verschiedensten Lebensbereichen und sind getragen von stabilen Fundamenten, die auch Krisen standhalten und somit nachhaltig und langfristig in der Region wirken. All diese Projekte, von denen der Großteil ohne Unterstützung nicht umgesetzt worden wäre, werden ermöglicht durch die Mitgliedschaft der Gemeinden im Regionalentwicklungsverein und der damit verbundenen Teilnahme am LEADER-Programm.

Regionalentwicklung ist ein langwieriger Prozess, der Zeit und Kontinuität braucht, um nachhaltige Entwicklungen und Veränderungen herbeizuführen. Für den Bezirk Linz-Land in seiner Vielfalt, Buntheit und Heterogenität ist der Regionalentwicklungsverein die zentrale Drehscheibe, um gemeinsam den Herausforderungen einer so dynamischen Entwicklung zu begegnen. In der vergangenen Förderperiode hat sich die LAG Linz-Land zu einem sozial-innovativen Unternehmen entwickelt, das Projekte zu strategisch relevanten, regionalen Themenschwerpunkten anstößt, entwickelt und als Projektträger finanziert und umsetzt. Lag in der vergangenen Förderperiode der Schwerpunkt auf inner- und überregionalen Projekten mit den angrenzenden LEADER-Regionen, so sollen in der neuen Förderperiode auch transnationale Kooperationen forciert werden. Da transnationale Projekte sehr zeit- und ressourcenintensiv sind, konnte in der vergangenen Förderperiode nur ein Projekt zum Thema „**Immigrant Integration to rural Areas**“ mit 16 europäischen Partnerregionen umgesetzt werden

Auf inner- bzw. überregionaler Ebene konnten 6 Regionsprojekte, die von der LAG selbst getragen werden, umgesetzt werden. Mit der „**Radregion Linz-Land**“ wurde ein regionales Konzept für die Förderung der autofreien Mobilität im gesamten Bezirk erarbeitet, das in der neuen Förderperiode sukzessive umgesetzt werden soll. Insbesondere die Themen einheitliche Beschilderung und Bewusstseinsbildung sollen wieder als Regionsprojekt abgewickelt werden.

Im Projekt „**Otelo Linz-Land**“ wurde die Basis für ein Netzwerk an offenen Experimentier- und Gemeinschaftsräumen entwickelt, das auch in der neuen Periode weiter ausgebaut werden soll.

Sehr gut angenommen von der regionalen Bevölkerung wird das Projekt „**Wohnungsagentur Linz-Land**“. Dabei ist die Wohnungsagentur fachgerechter Ansprechpartner bei der Vermittlung und bei Problemen zwischen Gemeinden, VermieterInnen und Menschen, die durch ihre Lebensumstände am Wohnungsmarkt mit Benachteiligung zu kämpfen haben.

In Umsetzung befindet sich ein wichtiges regionales Kooperationsprojekt mit dem Titel „**Bruckner 200**“. Anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner im Jahr 2024 werden in den verschiedensten Themenfeldern rund um den berühmten Komponisten aus Linz-Land kulturtouristische Angebote entwickelt. Ein zentraler Bestandteil sollen dabei innovative Vermittlungsformate für Kinder und Jugendliche sein.

Im Projekt „Nature of Innovation“ wurde gemeinsam mit 2 weiteren LEADER-Regionen und der Stadt Steyr ein dreijähriger Innovationsprozess umgesetzt, durch den mittels der Methode Design Thinking innovative und kreative Lösungen für regionale Herausforderungen und Problemstellungen entwickelt wurden. Aus diesen Kreativprozessen entstandene Umsetzungsprojekte sind etwa das „Smart Village Kronstorf“ oder das Regionsprojekt „Heimatkunde.update“.

Neben den Regionsprojekten wird es aber auch in Zukunft sehr wichtig sein und bleiben, über verschiedenste Kanäle und Methoden die Entwicklung von innovativen, kooperativen Projekten in der Region anzustoßen. So wie in der vergangenen Periode aus einer Vernetzungsveranstaltung mit zwei benachbarten LEADER-Regionen das Projekt „mostTRAUN4TLER“ entstanden ist, dessen Entwicklung die drei LAGs angestoßen sowie bis und während der Umsetzung begleitet haben. Insbesondere in den Themenbereichen wie Energie und Jugend, wo in der vergangenen Periode die wenigsten Projekte umgesetzt wurden, wird die Region verstärkt Aktionen setzen, um Entwicklungen anzustoßen.

Eine Schwäche bzw. große Herausforderung, die wir in dieser großen und heterogenen Region auch weiterhin haben ist die Kommunikation, um möglichst viele Menschen zu erreichen und aktiv zur Beteiligung an LEADER zu bewegen. Wir bemühen uns im LAG-Management um Sensibilisierungsaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit über die unterschiedlichsten Kanäle, was aber einen großen Zeit- und Ressourcenbedarf erfordert, den wir im Alltagsgeschäft leider oft nicht im notwendigen Ausmaß leisten können. Der doch enorm gestiegene bürokratische Aufwand für die Abwicklung von Förder- und Zahlungsanträgen verbraucht die meisten der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Ohne diese intensive Begleitung wären die FörderwerberInnen aber total überfordert, gerade ehrenamtliche Vereinsmitglieder etc., die sonst nicht mit derartigen Förderanforderungen befasst sind, brauchen eine umfassende Unterstützung. Wir hoffen, dass mit der Einführung der elektronischen Antragstellung nicht noch größere Hürden für die so engagierten ProjektträgerInnen in der Region auftreten werden und mit den Draft-Budgets eine Vereinfachung gerade bei kleineren Projekten einhergeht.

Um alle LAG-Managements hinsichtlich Sensibilisierungsaktivitäten zu entlasten, haben wir in Kooperation mit dem Land OÖ eine Webseite sowie einen Film erstellt, der LEADER und seine breite Wirkung in den Regionen auf einfache aber eindrucksvolle Weise erklärt: [https://www.leader.at/was\\_ist\\_leader.htm](https://www.leader.at/was_ist_leader.htm). Weiters hat die LAG Linz-Land gemeinsam mit den Regionen Mühlviertler Kernland, Wels-Land und Urfahr-Umgebung einen modernen LEADER-Folder erstellt, der niederschwellig erklärt, was LEADER ist und wie LEADER die Menschen bei der Verwirklichung Ihrer Ideen unterstützt! Diesen gemeinsam begonnen Weg der Öffentlichkeitsarbeit wollen wir in OÖ fortführen und weiter ausbauen, um gemeinsam stärker präsent zu werden und die LAG-Managements zu entlasten!

**LEADER. EIN STARKER PARTNER FÜR LINZ-LAND.**

Lebensqualität bedeutet Zukunft. LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union und hilft Gemeinden ihre Lebensqualität zu stärken.

**JEDE IDEE IST WERTVOLL, JEDES PROJEKT ERMUTIGEND, JEDE KOOPERATION ERWÜNSCHT.**

Dafür bringt LEADER Geld aufs Land. Direkt zu den Menschen, die mit ihren Ideen dazu beitragen, dass in einer Region Projekte und Initiativen entstehen können, von denen wir alle profitieren. Wichtig ist, dass viele mitgestalten, sich aktiv beteiligen und den Wandel in der Region vorantreiben.

Ideen wachsen besser, wenn man sie gemeinsam weiterentwickelt. Miteinander gestalten wir die Zukunft unseres Bezirks. Dein Leader-Büro unterstützt Dich durch Beratung, Begleitung und Vernetzung. Wir freuen uns auf Dich und Deine Ideen!

**LEADER-PROJEKTE. DER WERT DER REGION.**

Dein LEADER-Büro begleitet Dich bei der Realisierung Deines Projektes. In **sieben Schritten zum Erfolg**:

1. Kontaktaufnahme mit dem LEADER-Büro.
2. Gemeinsam arbeiten wir an nachhaltigen Projekthaltungen, Zielen samt Nutzen, verfeinern das Konzept und klären die finanziellen Schritte (Förderhöhe, Eigenmittel, ...).

...um freudig sich an der Entwicklung und dem Erfolg zu beteiligen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus | LE 14-20 | LAND OBERÖSTERREICH | LEADER-Region Linz-Land | Europäische Union

**LASS UNS GEMEINSAM TOLLE IDEEN FÜR UNSERE REGION UMSETZEN!**

## 2.4 SWOT-Analyse der Region

Die vorliegende Stärken-Schwächen-Analyse baut auf der Stärken-Schwächen-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 auf. Basierend auf aktualisierten **statistischen Grundlagen, Gesprächen mit Gemeinden, einer Online-Befragung relevanter AkteurInnen mittels Padlet und 4 themenspezifischen Video-Workshops** mit regionalen AkteurInnen aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur und Gemeinwohl wurde die Stärken-Schwächen-Analyse diskutiert, aktualisiert und an die aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen in der LAG Linz-Land angepasst.

AF 1 Steigerung der Wertschöpfung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute verkehrsgeographische Lage – leistungsfähiger 4-modaler Verkehrsknoten (Straße, Bahn, Donau, Flughafen Linz)</li> <li>• Überregionale Kaufkraftdynamik entlang der A1 und B 139 (Einkaufszentren)</li> <li>• Hohe Qualität der Arbeits- und Freizeitangebote – „weiche Standortfaktoren“</li> <li>• Gute Qualität und Breite der Bildungsangebote insbesondere für Jugendliche</li> <li>• Große Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben in der Region – hohe Diversität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen</li> <li>• Breite Palette landwirtschaftlicher Produkte (innovative Nischenprodukte)</li> <li>• Sehr viele innovative und kreative Köpfe in der Landwirtschaft</li> <li>• Möglichkeit zur Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten</li> <li>• Vielfalt in Bezug auf bestehende Betriebsbauten, Standortangebote,...</li> <li>• Schulstandorte mit besonderen Schwerpunkten (z.B. Landwirtschaft, Musik,...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumliche Konzentration der regionalen Leitbetriebe</li> <li>• Zunahme der Leerstände von gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebsbauten – insbesondere Leerstände von Geschäftsflächen in Ortszentren – mangelnde Ideen bzw. Möglichkeiten für Nachnutzung</li> <li>• Regionale Vernetzung und gegenseitiges Wissen um Angebote gering (z.B. Tourismus)</li> <li>• Große Unterschiede in der Verteilung der Wirtschaftskraft in der Region</li> <li>• Schlechte bzw. mangelnde Vernetzung (Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Angebote,...)</li> <li>• Sichtbarkeit und Kooperationen regionaler Nahversorgungs- und Direktvermarktungsangebote ausbaufähig</li> <li>• Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette regionaler Produkte ausbaufähig</li> <li>• Mangelndes Ausbildungs- und Nütigungsangebote im Zusammenhang mit touristischen Angeboten</li> <li>• Zunehmender Rückzug der Betriebe aus der Ausbildung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne und externe Push-Faktoren – Nähe zu Innovations- und Ausbildungszentren</li> <li>• Bedarfs- und Angebotsvielfalt heterogene und vielfältige Regionsstruktur (Landwirtschaft, Naturraum, Wirtschaftsstandort,...)</li> <li>• Großes absatzpotenzial für Produkte – insbesondere regionale Produkte im Zusammenhang mit dem Trend zur gesunden Ernährung</li> <li>• Steigende Nachfrage nach regionalen Produkten als Folge der Corona-Pandemie</li> <li>• Arbeitswelt im Wandel: Trend zu Co-Working, New Work,...</li> <li>• Klimatische Gunstlage und hohe Bodenfruchtbarkeit</li> <li>• Trend zu Work-Life-Balance unterstützt Nachfrage nach Naherholung, Gesundheit und Regionalität</li> <li>• Ausbau Digitalisierung – Steigende Bedeutung „weicher Standortfaktoren“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke (über)regionale Zentren außerhalb der Region (Linz, Wels, Steyr) – Sogwirkung</li> <li>• Auswirkungen des fortschreitenden demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt</li> <li>• Facharbeitermangel (Lehre, Fachausbildung), Nachfolgeprobleme in der Landwirtschaft</li> <li>• Engpässe in der Infrastruktur sowie Energieversorgung in Verbindung mit einer hohen Wachstumsdynamik</li> <li>• Zunehmendes Verkehrsaufkommen – Unberechenbarkeit der Wegzeiten – Umweltbelastung</li> <li>• Imageprobleme für Teile der Region (z.B. Industrie, Verkehrsbelastungen)</li> <li>• Erhöhtes Konfliktpotenzial durch hohe Besiedlungsdichten</li> <li>• Nichtnutzung der kreativen Potenziale</li> <li>• Globalisierung führt zu verstärktem Wettbewerb der Regionen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globale Abhängigkeiten (z.B. Produktion, Handel, Tourismus,...) steigern Krisenanfälligkeit</li> <li>• Steigender Druck und Veränderung der Anforderungen an (Energieversorgungs) Infrastruktur durch Umstieg auf Erneuerbare Energieträger</li> </ul>
--	---

AF 2 Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des Kulturellen Erbes	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Geschichten und Persönlichkeiten – authentisches kulturelles und regionales Erbe – große Strahlkraft von Anton Bruckner</li> <li>• Vielzahl und Vielfalt regionaler Kulturgüter, Museen, Kulturstätten und -vereine</li> <li>• Erfolgreich umgesetzte Projekte zur Bewusstseinsbildung für regionale Persönlichkeiten und Besonderheiten</li> <li>• Museen zur Bewahrung traditioneller Handwerkskunst (z.B. Sattlermuseum)</li> <li>• Reichhaltige Geschichte – Enns als älteste Stadt Österreichs, Zeugnisse aus der Römerzeit,...</li> <li>• Einzigartiges regionales Kulturgut Vierkanthöfe</li> <li>• Eigenart, Vielfalt und Natürlichkeit der Region – trotz Nähe zu Stadt bzw. städtischer Siedlungsstrukturen – „schönes Landschaftsbild“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelndes Wissen über Kulturgüter außerhalb der eigenen Gemeinde</li> <li>• Mangelnde Bekanntheit der Angebote innerhalb der Region</li> <li>• Mangelnde Vernetzung sowie überregionale Bekanntheit von Angeboten</li> <li>• Kaum Angebote für Kinder und Jugendliche insbesondere im Bereich Kulturvermittlung</li> <li>• Fehlende regionale Identität bzw. Bezirksidentität, mangelndes Wissen über die Region in der Region</li> <li>• Einzelkämpfertum – keine zentrale Ansprech- bzw. Koordinierungsstelle für Kultur(tourismus) in der Region</li> <li>• Potenzial der kulturellen Besonderheiten als USP der Region noch nicht ausreichend genutzt</li> <li>• Starker Fokus auf Vergangenheit – moderne Kunst und Kultur wird zu wenig berücksichtigt</li> <li>• Kunst- und Kulturangebote trotz hohem Migrationsanteil und gesellschaftlicher Vielfalt wenig divers aufgestellt</li> <li>• Nachfolgeprobleme in vielen Museumsvereinen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt Bruckner zum 200. Geburtstag im Jahr 2024 im Kulturland Oberösterreich</li> <li>• Steigendes Bedürfnis nach greifbarer kultureller Identität – Verbundenheit / Stolz auf Besonderheiten der Region</li> <li>• Trend zu Kulturerlebnissen auch außerhalb der Stadt</li> <li>• Verbindung zwischen Landschaft und Kultur</li> <li>• Bedeutung von Linz-Land als Naherholungsregion für die Stadtbevölkerung</li> <li>• Potenziale für innovative Nutzungskonzepte im Zusammenhang mit bestehenden landwirtschaftlichen Baustrukturen sowie baukulturell wertvollen Leerständen</li> <li>• Großes Potenzial an BesucherInnen innerhalb der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückgang der Bedeutung regional erlebbarer Kulturangebote durch Konkurrenz von „globalen“ und digitalen Kulturvermittlungsangeboten</li> <li>• Neuen BewohnerInnen der Region (Zuzug) fehlen Anknüpfungspunkte und Wissen über regional bedeutsame und identitätsstiftende Angebote und Besonderheiten</li> <li>• Langfristige und nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten von kulturellen Angeboten</li> <li>• Mangelnde Wertschätzung des kulturellen Erbes und der kulturellen Aktivitäten</li> <li>• Abnehmende Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement in Museumsvereinen</li> </ul>

AF 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Diversität der Bevölkerung – große kulturelle Vielfalt</li> <li>• Bestehende Strukturen zur regionalen Kommunikation und Vernetzung</li> <li>• Soziale Netzwerke und intakte Vereinsstrukturen in ländlichen Gemeinden</li> <li>• Bestehende Einrichtungen und Initiativen im Bereich Soziales, Jugend, Chancengleichheit</li> <li>• Historische bzw. gewachsene Ortskerne mit Plätzen und Potenzialen für öffentliche Begegnungsräume</li> <li>• Steigendes Angebot an altersgerechten Wohnformen und betreubarem Wohnen</li> <li>• Erfahrungen bei Modellen der BürgerInnenbeteiligung und innovativen Prozessen zur Projektentwicklung</li> <li>• Gemeinsame Sicht zu Chancen und Mehrwert für Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg</li> <li>• Regionalentwicklungsverein übernimmt Projektträgerschaften bei regionalen Themen</li> <li>• Erfahrungen im Bereich nationaler und transnationaler Projektpartnerschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermehrt Herausforderungen und Handlungsbedarf für ein gelungenes Miteinander der Generationen und Nationen</li> <li>• Wenig öffentliche und konsumfreie (Frei)Räume und Aufenthaltsmöglichkeiten – insbesondere für Jugendliche</li> <li>• Wenig niederschwellige Freizeitangebote für Jugendliche – fehlende Informationsmöglichkeiten</li> <li>• Fehlende Vernetzung und Abstimmung bei Freizeitangeboten – Spielplatztourismus</li> <li>• Mangelnde Flexibilität der Kinderbetreuungseinrichtungen (Öffnungszeiten) und Angebotsdefizite zur Betreuung für SeniorInnen</li> <li>• Rückgang der Nahversorgung in den Ortszentren aufgrund der Angebotsvielfalt außerhalb der Ortszentren – großflächiger Einzelhandel</li> <li>• Zunehmendes „Sterben“ der Ortskerne und des Ortslebens</li> <li>• Kaum funktionierende örtliche Gemeinschaften in städtisch geprägten Gemeinden</li> <li>• Fehlende Angebote für leistbares Wohnen sowohl für Jung als auch alt und mangelnde Verfügbarkeit von leistbaren Baugründen</li> <li>• Aktivierung und Beteiligung von Jugendlichen an konkreten Projekten gering – treffsichere und zielgruppenspezifische Ansprache und Formate fehlen</li> <li>• Sinkende Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dynamische Bevölkerungsentwicklung und hoher Anteil an Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung („Junge Region“)</li> <li>• Gesundheitsbewusstsein: Steigende Lebenserwartung sowie Zunahme der Lebensjahre in Gesundheit</li> <li>• Steigendes Bewusstsein über die Bedeutung und Notwendigkeit von öffentlichen Räumen (Plätze und Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität – für alle Generationen)</li> <li>• Neue Bedeutung von sozialem Zusammenhalt und funktionierende Nachbarschaften durch gemeinsam erlebte Pandemie</li> <li>• Offenheit für Neues – interkulturelles Lernen</li> <li>• Neue Arbeits- und Kommunikationsmodelle sowie Digitalisierungsschub in vielen Bereichen als Folge der Corona-Pandemie</li> <li>• Engagierte und innovative regionale AkteurInnen, die Schwung und Engagement für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten mitbringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Druck auf Wohnungsangebot und Bauland durch Landflucht aus den Städten / Ballungsräumen – verstärkt durch Corona-Pandemie</li> <li>• Steigende Immobilienpreise</li> <li>• Auswirkungen durch das schnelle Bevölkerungswachstum und den starken Zuzug auf das Alltagsleben in den Gemeinden – zunehmende Anonymisierung</li> <li>• Zunehmende Konflikte zwischen „Einheimischen“ und MigrantInnen und Zugezogenen bzw. „Abgabe der Eigenverantwortung“ in Bezug auf Nachbarschaften</li> <li>• Schwierige Ansprache und Einbindung von Menschen mit Migrationslebensläufen</li> <li>• Große Bandbreite und Unterschiede zwischen den Gemeinden – inhomogene Region</li> <li>• Finanzierung und Eigenmittelaufbringung für soziale Projekte schwierig</li> <li>• Die Gemeinden orientieren sich je nach Lage an unterschiedlichen Zentren in und außerhalb der Region (Linz, Enns, Wels, Steyr) – generell starke Linz-Orientierung</li> </ul>

AF 4 Klimaschutz – Anpassung an den Klimawandel	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil an erneuerbaren Energieträgern am Gesamtenergieverbrauch im Vergleich zu anderen Regionen (gem. Energiemosaik Austria)</li> <li>• Bereitschaft der Gemeinden, Aufgaben und Impulse im Bereich Energie und Ressourcen zu setzen</li> <li>• Hohe Kooperationsgemeinschaft der Gemeinden (z.B. Klima- und Modellregion = KEM)</li> <li>• Projekt Rad-Region Linz-Land – Konzept für Ausbau der Alltagsradwege inkl. regionale Beschilderung und Bewusstseinsbildung für gesamte Region vorhanden</li> <li>• Potenzial für Abwärmenutzung durch hohe Anzahl an Industriebetrieben</li> <li>• Hochwertige Natur- und Grünräume</li> <li>• Überdurchschnittlicher Anteil landwirtschaftlicher Flächen an der Gesamtfläche (LL: 64,9 % - Vergleich OÖ: 45,8 %)</li> <li>• Viele innovative im Hinblick auf die Klimawandelanpassung gut geschulte Landwirte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Abhängigkeit von Gas als Energielieferant für Wohn- und Betriebsgebiete</li> <li>• Hoher Energieverbrauch pro Kopf getrieben durch hohen Energieverbrauch von Industrie und Gewerbe</li> <li>• Mangelnde Mobilisierung des Potenzials im Bereich Energie, Mobilität,... in der Region – Leistungsdruck durch Stadtnähe und Verfügbarkeit von Ressourcen gering</li> <li>• Konfliktpotenzial zwischen Naherholung und landwirtschaftlicher Produktion – Verschärfung im Zuge der Corona-Pandemie</li> <li>• Mangelnde Bereitschaft &amp; Wissen zur Pflege von naturräumlich hochwertigen Flächen</li> <li>• Fehlendes Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Trinkwasser“ - Zunehmende Gefahr der Trinkwasserverknappung (Pool-Befüllungen,...)</li> <li>• Hohe Abhängigkeit vom PKW – mangelnde Alternativen zur „letzten Meile“</li> <li>• Flächennutzung: Zunahme der versiegelten Fläche – Rückgang landwirtschaftlich genutzter Flächen</li> <li>• Bestehende innovative Angebote der Landwirtschaft wurden zu wenig angenommen (z.B. Biomasse, Biogas)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhtes Bewusstsein für Klimaschutz in der Gesellschaft</li> <li>• Steigendes Interesse an der Umsetzung innovativer Projekte zum Thema erneuerbare Energie auch bei Privaten</li> <li>• Steigende Bereitschaft zu Kooperationen im Energiesektor – Aufbau von Energiekaskaden in Gemeinden</li> <li>• Neue Möglichkeiten durch „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“ (z.B. Energiegemeinschaften)</li> <li>• Ausreichend Flächen für erneuerbare Energien stehen zur Verfügung</li> <li>• Dichte Siedlungsstrukturen und Nähe der EnergieabnehmerInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmende Nutzungskonkurrenz von Freiflächen (Energieproduktion / Lebensmittelproduktion / Erholungsräume)</li> <li>• Steigende Gefahr von Extremwetterereignissen (Zunahme Hitzetage, Starkregen,...)</li> <li>• Trinkwasserverknappung durch steigenden Verbrauch</li> <li>• „Zerschneidung“ des Natur- und Kulturräumtes durch Verkehrsinfrastruktur</li> <li>• Keine nachhaltigen Absatzstrukturen für Energie</li> <li>• Finanzierungsmöglichkeiten und Förderbedingungen für nachhaltige, aber kostenintensive Infrastrukturen wie z.B. Radwegebau</li> <li>• Zersiedelung und damit verbundene Probleme im Zusammenhang mit Verlust von hochwertigen Böden und hoher Kosten für die Errichtung von z.B. Fernwärmenetzen</li> <li>• Bestehende bürokratische Hürden im Zuge der Errichtung von z.B. Energiegemeinschaften</li> </ul>



### Siedlungsdruck und Nutzungskonkurrenz auf Freiflächen vs. zunehmende Leerstände in Ortszentren

Durch die Wachstumsdynamik in der Region steigt der Druck auf Freiflächen und wertvolle landwirtschaftliche Böden. Um den Bodenverbrauch zu verringern und Standorte effizienter zu nutzen, muss das Thema Bodenschutz sowie Sicherung von Freiflächen und hochwertigen Naturräumen und klimafitte Standortentwicklung nachhaltig im Bewusstsein der regionalen EntscheidungsträgerInnen und der breiten Bevölkerung verankert werden.

- ***Mit Grund und Boden sparsam und nachhaltig umgehen - klimafitte Standortentwicklung von Wohn- und Betriebsstandorten (4.2)***
- ***Hochwertige Natur- und Naherholungsräume sichern und nachhaltig entwickeln (4.4)***

Die Herausforderungen im Umgang mit Leerständen haben die Region bereits in der vergangenen Förderperiode begleitet. Es wurden erste innovative Projekte umgesetzt. Im Hinblick auf die Themen Bodensparen, Ressourcenrecycling und Verlängerung des Lebenszyklus von Gebäuden sollten die Bemühungen in diesem Themenfeld fortgesetzt werden.

- ***Leerstände für Wirtschaft und Arbeit innovativ nutzen (1.4)***

### Veränderung der Agrarstruktur und neue Aufgaben für die Landwirtschaft

Im Zuge der Coronapandemie hat sich das Bewusstsein für die Bedeutung regionaler Produkte erhöht und die Nachfrage ist gestiegen. Um diesen Trend für die Region optimal zu nutzen, müssen Kooperationen aufgebaut und der Informationsfluss verbessert werden.

- ***Versorgung der Bevölkerung mit Produkten und Lebensmitteln aus der Region ausbauen (1.2)***

Die Landwirtschaft und ihre Versorgungsfunktion ist vom Klimawandel hauptbetroffen. Um klimawandelresilient zu werden und den Grad der Eigenversorgung der Region zu steigern, ist die Entwicklung und der Umstieg auf innovative Bewirtschaftungsformen erforderlich.

- ***Bewirtschaftungsformen zur Steigerung der Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln und nachhaltigen Rohstoffen aufbauen (4.3)***

### Globalisierung - steigenden Druck von „außen“ - Sogwirkung der Städte

Vor allem durch die räumliche Nähe zu großen Städten wie Linz und die daraus resultierende Sogwirkung in Bezug auf Versorgungs-, Dienstleistungs- und Freizeitangebote sind die Ortskerne und Ortszentren vieler Gemeinden von Funktionsausdünnung und Funktionsverlust bedroht bzw. bereits verwaist. Um die Lebensqualität in der Region zu erhalten soll dieser Entwicklung verstärkt entgegen gewirkt werden.

- ***Versorgungsqualität in den Gemeinden und Ortszentren erhalten und aufwerten sowie neue Angebote auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln (3.2)***

Interkommunale Kooperationen haben in der Region eine lange Tradition und werden aktiv gefördert. Der Bedarf für interkommunalen Austausch und Zusammenarbeit wächst im Zuge neuer Herausforderungen und Problemstellungen (z.B. leistbares Wohnen, Klimawandelanpassung, Energiewende, ...)

- ***Interkommunale Kooperationen und gemeindeübergreifende Abstimmung intensivieren (1.3)***

## Klimawandel und Steigerung der Krisenresilienz

Die Folgen des Klimawandels machen sich nach und nach im Lebensalltag der Menschen bemerkbar und der Klimawandel ist als Thema in der breiten Gesellschaft angekommen. Trotzdem besteht in der Region noch Aufholbedarf in Bezug auf den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie in Bezug auf Bewusstseinsbildung zu Themen wie Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz.

- ***Den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Resilienz forcieren (4.1)***

Mit der Traun-Enns-Platte verfügt die Region über große Trinkwasserreserven, die durch den sorglosen Umgang der Bevölkerung und die Folgen des Klimawandels zunehmend bedroht sind.

- ***Den bewussten Umgang mit der Ressource Trinkwasser fördern und die Versorgung sichern (4.5)***

Die Bedeutung von Biodiversität für die Klimawandelanpassungsfähigkeit ist im Bewusstsein der Bevölkerung noch nicht ausreichend verankert. Maßnahmen zur Entwicklung von Biotopen und Ökosystemen stoßen oftmals auf Unverständnis bzw. werden nicht ausreichend wertgeschätzt.

- ***Biodiversität zur Stärkung der Resilienz und Klimawandelanpassungsfähigkeit der Region erhalten und ausbauen (4.6)***

Themen wie Klimawandel und internationale Krisen beeinflussen auch die regionale Wirtschaft immer stärker. Um auch zukünftig konkurrenzfähig zu bleiben und globale Abhängigkeiten zu reduzieren ist die Fokussierung auf nachwachsende Rohstoffe und regionale Wirtschaftskreisläufe unumgänglich.

- ***Kreislaufwirtschaft und sektorübergreifende Kooperationen für ein nachhaltiges Wirtschaften ausbauen - Fokus Bioökonomie (1.6)***

Im Zuge der aktuellen Krisen (z.B. Auswirkungen des Klimawandels, Covid-19-Pandemie, Krieg in der Ukraine, ...) wurde vielen Menschen und Gemeinden die Verwundbarkeit des derzeitigen Systems vor Augen geführt. Diese Erfahrungen sollten entsprechend umgesetzt werden, um eine nachhaltige Resilienzsteigerung und Krisensicherheit für die Region zu erreichen.

- ***Resiliente Region: Krisensicherheit und Resilienz steigern (4.8)***

## Aufwertung regionaler Besonderheiten und Potenziale

Die Region Linz-Land verfügt einerseits über eine große Bandbreite an attraktiven Naherholungsangeboten und andererseits über eine relativ geringe Ausstattung mit Nächtigungsangeboten. Der klassische Übernachtungstourismus spielt daher wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle. Durch die Nähe zu Linz und die gute Erreichbarkeit verfügt die Region über einen großen Einzugsbereich an Naherholungs- sowie Tagesgästen. Dieses Potenzial sollte zukünftig verstärkt genutzt und entsprechende Möglichkeiten zur Steigerung der Wertschöpfung geschaffen werden.

- ***Linz-Land als attraktive Naherholungsregion positionieren- regionale Angebote ergänzen, vernetzen und bekannt machen (1.5)***

Linz-Land verfügt über überregional bedeutende Besonderheiten mit großem touristischem Potenzial (z.B. Anton Bruckner, Donau). Um die touristische Wertschöpfung zu steigern, sollte die Vermarktung dieser Besonderheiten thematisch fokussiert und ausgebaut werden.

- ***Touristische Angebote vernetzen und nachhaltig vermarkten - Schwerpunkt auf Kulturtourismus (Bruckner) und Naturräume (Donau) (1.7)***

Bereits in der vergangenen Förderperiode war der Erhalt und die Entwicklung der Vierkanthöfe wichtiges Thema von Projekten in der Region. Die Strukturumbrüche in der Landwirtschaft und die steigenden Kosten für den Erhalt der Bausubstanz erfordern weitere Bemühungen um diese regionale Besonderheit nachhaltig zu erhalten und mit Leben zu füllen.

- **Das regionale Kulturgut „Vierkanthof“ schützen und als USP in und außerhalb der Region weiterentwickeln (2.3)**

Der Komponist Anton Bruckner verfügt über große Strahlkraft über die Region hinaus. Sein Leben und Wirken ist eng mit der Region verbunden und verwurzelt und dient als Identifikationsmerkmal mit internationaler Strahlkraft für die Region. Diese Aspekte sollen stärker aufgegriffen und als Motor für kulturelle Aktivitäten und Angebote in der ganzen Region genutzt werden.

- **Positionierung als „Anton Bruckner Region“ ausbauen (2.4)**

Die Region verfügt über ein buntes Angebot an Museen, kulturellen Veranstaltungen, Kulturstätten, und Kulturvereinen, die jedoch wenig vernetzt und oftmals auch wenig bekannt sind. Um die Vielfalt und Qualität nachhaltig zu sichern müssen Kooperationen aufgebaut und Synergien besser genutzt werden.

- **Kulturelle Angebote sichtbar machen und vernetzen (2.1)**

### Individualisierung und sinkende Identifikation mit der Region

Die Region verfügt über eine Vielzahl an kulturellen Schätzen und Besonderheiten, die in der regionalen Bevölkerung jedoch nicht ausreichend bekannt sind. Das Wissen über und die Identifikation mit diesen Besonderheiten spielen für die Identifikation mit der Region jedoch eine wesentliche Rolle.

- **Kulturelle Schätze in der Region für die regionale Bevölkerung heben - Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und Persönlichkeiten (2.5)**

Regionale Kunst- und KulturanbieterInnen sehen sich zunehmend mit Nachwuchsproblemen und Herausforderungen in Bezug auf die sich ändernden Ansprüche und Wünsche der BesucherInnen konfrontiert. Vor allem im Hinblick auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche besteht Aufholbedarf bei Digitalisierung und innovativen Vermittlungsangeboten.

- **Innovative Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickeln und nachhaltig etablieren - insbesondere für Kinder und Jugendliche (2.2)**

Durch die Vielfalt in der Gesellschaft und sich ändernde Ansprüche und Erfordernisse wird die treffsichere Umsetzung von Projekten für Gemeinden immer schwieriger. Um Projekte zukünftig noch zielführender entwickeln und umsetzen zu können, ist die aktive Einbindung von BürgerInnen in Planungs- und Entwicklungsprozesse wichtig.

- **Neue Formate und Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung als Chance nutzen (3.6)**

### Dynamische Verkehrsentwicklung

Der steigende Verkehr bringt die bestehende Infrastruktur bereits an ihre Grenzen, trotzdem ist der private PKW nach wie vor das Verkehrsmittel Nr. 1 in der Region. Hier sollte, vor allem auch im Hinblick auf eine klimaschonende Mobilität, zunehmend ein Umdenken erfolgen. Dies soll durch die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept der Region und die Entwicklung attraktiver Angebote für den Fußverkehr unterstützt werden.

- **Autofreie Mobilität ausbauen und stärken (4.7)**

## Demographischer und gesellschaftlicher Wandel

Linz-Land möchte eine lebenswerte Region für alle Generationen und sozialen Gruppierungen sein. Vor allem für Kinder und Jugendliche fehlen jedoch attraktive und innovative Angebote bzw. sind bestehende Angebote nicht ausreichend bekannt.

- ***Attraktive und innovative Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln (3.1)***

Die Vielfalt der Gesellschaft, sowohl in Bezug auf Generationen und Nationen ist oft eine Herausforderung für den sozialen Zusammenhalt und ein aktives Gemeindeleben in der Region. Die bessere Integration Zugezogener und die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten z.B. für SeniorInnen sind wichtige Eckpfeiler um die Lebensqualität in der Region nachhaltig zu sichern.

- ***Den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinden fördern - aktives Gemeindeleben von und für alle (3.5)***

Linz-Land ist eine dynamische Wachstumsregion. Wesentliche Merkmale sind der starke Bevölkerungszug und die Vielfalt der Gesellschaft. Dies stellt das soziale Leben in vielen Gemeinden vor große Herausforderungen. Vielfach fehlen öffentliche und konsumfreie (Frei)räume um sich kennenzulernen und zu treffen. Für ein aktives und funktionierendes Gemeindeleben sind solche Räume jedoch wesentlich.

- ***Attraktive öffentliche Räume für ein soziales Miteinander schaffen – Erholung – Spiel und Freizeit (3.3)***

Die Gemeinden in der Region stehen oft vor ähnlichen Entwicklungen bzw. Herausforderungen. Diesen kann durch die Verbesserung von Abstimmung sowie Austausch und dem gemeinsamen Aufbau von Know-How innerhalb der Region aber auch durch einen „Blick über den Tellerrand“ sinnvoll und effizient begegnet werden.

- ***Abstimmung und Austausch der Gemeinden zu kommunalen und regionalen Herausforderungen stärken - gemeinsam und voneinander lernen (3.4)***

### 3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die LEADER-Region Linz-Land ist eine vielfältige, dynamisch wachsende Region im unmittelbaren Einzugsbereich von Linz mit einer langen Tradition in interkommunaler Zusammenarbeit und einem großen kreativen und innovativen Potenzial. Die regionspezifischen Herausforderungen liegen vor allem in der Heterogenität der Region, der Sogwirkung der umliegenden Städte sowie dem dynamischen Wachstum und den daraus resultierenden Herausforderungen, wie z.B. Verkehrsentwicklung, Druck auf Freiflächen und wertvolle Böden, Funktionsausdünnung und -verlust der Ortszentren, Individualisierung und sinkende Identifikation mit der Region sowie Rückgang des sozialen Lebens in den Gemeinden.

Die maßgeblichen Herausforderungen sind daher, wie auch bereits in der vorangegangenen Förderperiode

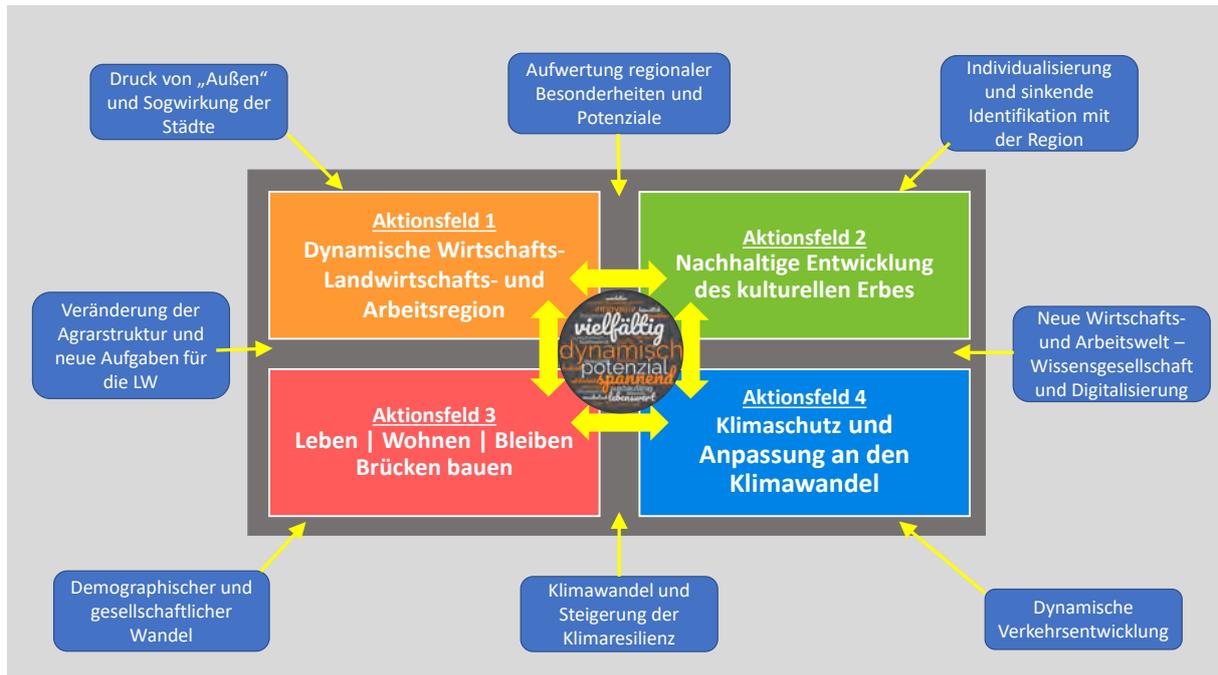
- ...die Vielfalt und Heterogenität der Region als Chance für eine integrierte, innovative und umfassende Regionalentwicklung zu nutzen
- ...und den Besonderheiten und Disparitäten auf regionaler und kommunaler Ebene gerecht zu werden und diese als Charakteristika und Grundlage für eine hohe Lebensqualität zu stärken

Wir wollen **LEADER** als Chance nutzen, um die dynamische Entwicklung der Region gemeinsam in die richtigen Bahnen zu lenken. Durch multisektorale und interkommunale **KOOPERATIONEN**, die **VERNETZUNG** von AkteurInnen sowie einer nachhaltigen **EINBINDUNG** und **BETEILIGUNG** der Menschen in der Region sollen Stärken ausgebaut, Chancen genutzt und die negativen Aspekte des Wachstums bekämpft werden.

## BRÜCKEN BAUEN – GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

...ist das Motto für die gemeinsame Arbeit in der Region. Die große Bandbreite an Herausforderungen erfordert eine ebenso große Bandbreite an Themen und eingebundenen AkteurInnen. Folgende Aktionsfelder wurden daher für die Umsetzung von innovativen Projekten in der kommenden Förderperiode definiert:

- **Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung: Dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion**
- **Aktionsfeld 2: Nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes**
- **Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen Leben | Wohnen | Bleiben - Brücken bauen**
- **Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**



Um den „Lebensraum“ Linz-Land nachhaltig zu gestalten, stehen

## **KOOPERATIONEN AUF LOKALER & REGIONALER EBENE,**

die **VERNETZUNG** von AkteurInnen und Angeboten sowie die

**AKTIVE BETEILIGUNG** der Bevölkerung im

## **FOKUS DER LEADER-AKTIVITÄTEN!**

*...das wollen wir damit erreichen...*

- ***Digitalisierung, Innovation und Kreativität sind Treiber der regionalen Entwicklung***
- ***Aktive Beteiligung und Bewusstseinsbildung ist Auslöser für neue Projekte***
- ***Erfahrungen aus durchlebten Krisen werden zur Chance***
- ***Klimawandelanpassung und Resilienz sind „angekommen“***
- ***Ressourceneffizienz bringt Spielraum für nachhaltiges Wachstum***
- ***Öffentliche Freiräume und nachgenutzte Leerstände sind DIE neuen Treffpunkte in den Gemeinden***
- ***Alle Generationen fühlen sich zu Hause und kennen ihre Region***
- ***Eine Änderung des Mobilitätsverhaltens ist möglich***
- ***Kooperationen und Vernetzung werden zum Katalysator in der Region***

### 3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung – dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion

#### 3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Rahmen des Aktionsfeldes 1: Steigerung der Wertschöpfung – Dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion wollen wir uns auf folgende Themenfelder fokussieren:

- **Neue Wirtschafts- und Arbeitswelt**
- **Landwirtschaft**
- **Interkommunale Kooperationen**
- **Tourismus und Naherholung**

#### Neue Wirtschafts- und Arbeitswelt

Die verkehrsgünstige Lage, die Nähe zur Landeshauptstadt Linz und die Vielzahl an gewachsenen Betrieben machen die Region LAG Linz-Land zu einer dynamischen Wirtschafts- und Wachstumsregion. Die Zahl der Beschäftigten und Arbeitsplätze in der Region ist kontinuierlich gestiegen. Zunehmend zeigen sich jedoch erste Auswirkungen von Fachkräftemangel und Lehrlingsmangel.

Die Konkurrenz um qualifizierte Arbeitskräfte nimmt in einer globalisierten Welt deutlich zu. Die Region möchte daher verstärkt auf Kooperation, Bildung, Digitalisierung, innovative Unternehmen und neue Arbeitsmodelle setzen, und so Linz-Land als Smarte Region positionieren. Die hohe Lebensqualität in der Region soll gesichert, und weiche Standortfaktoren gestärkt werden. LEADER kann hier zur Vernetzung und zum Aufbau von Kooperationen sowie bei der Entwicklung von Konzepten und der Umsetzung von Pilotprojekten zu z.B. neuen Formen des Arbeitens und innovativen Leerstandsnutzung beitragen.

Durch die Globalisierung der Wirtschaft beeinflussen internationale Krisen die regionale Wirtschaft immer stärker. Auch der Klimawandel spielt in Bezug auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern eine immer größere Rolle. Um diesen Entwicklungen und Abhängigkeiten entgegenzuwirken und die regionale Versorgung sicherer zu machen, ist der Auf- und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten im Sinne einer regionalen Kreislaufwirtschaft und der Ausbau der Bioökonomie Ziel der Region. LEADER soll dabei vor allem beim Aufbau von Kooperationen, der Vernetzung sowie der Entwicklung von innovativen Konzepten helfen. Die geplanten Projekte und Maßnahmen unterstützen maßgeblich die Zielsetzungen der Kreislaufwirtschafts- und der Bioökonomiestrategie des Bundes.

#### Landwirtschaft

Der in den 1990er-Jahren begonnene Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich weiter fort. Die Region verfügt jedoch nach wie vor über große landwirtschaftlich genutzte Flächen und eine Vielzahl an innovativen landwirtschaftlichen Betrieben. Landwirtschaftliche Betriebe müssen zunehmend auf neue (Nischen-)Produkte und Bewirtschaftungsformen setzen, um wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben. Vor allem bedingt durch die Corona-Krise ist jedoch das Bewusstsein für und die Nachfrage

nach regionalen Produkten deutlich gestiegen. Diese Chance sollte durch Vernetzung der ProduzentInnen und AbnehmerInnen (z.B. Gastronomie, Nahversorgung), Bewusstseinsbildung und innovative Vermarktung bestmöglich genutzt werden. Auch in Bezug auf die Produktion erneuerbarer Energie ergeben sich vielseitige Chancen für die regionale Landwirtschaft. Hier bestehen Wechselwirkungen und Anknüpfungspunkte zum Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

### **Aufbau und Vertiefung interkommunaler Kooperationen**

Interkommunale Kooperationen haben eine lange Tradition in der Region. Um den zunehmenden Herausforderungen wie z.B. leistbares Wohnen und Baulandsicherung, klimafitte Standortentwicklung, Klimawandelanpassung und erneuerbare Energie sowie Belebung der Ortszentren und Umgang mit Leerständen zu begegnen, ist ein Ausbau des Wissensaustauschs, die gemeinsame Abstimmung und der Auf- und Ausbau von interkommunalen Kooperationen wesentlich.

Die zu bearbeitenden Problemstellungen weisen einen engen Bezug zu den Themen und Stoßrichtungen in Aktionsfeld 3: „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen – Leben | Wohnen | Bleiben – Brücken bauen“ auf.

### **Tourismus und Naherholung**

Der Tourismus in der Region ist vor allem auf Naherholung und Tagestourismus ausgelegt. Die Ausstattung mit Nächtigungsangeboten ist relativ gering. Der Nächtigungstourismus spielt wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle.

Linz-Land verfügt jedoch über überregional bedeutende Besonderheiten mit großem touristischem Potenzial. In Kooperation mit kulturellen Angeboten soll die touristische Wertschöpfung gesteigert werden. Ziel ist es, die Vermarktung der Angebote thematisch zu fokussieren und auszubauen. Die Region möchte sich zukünftig vor allem auf die touristischen Schwerpunkte Kulturtourismus (Anton Bruckner) und Natur (Donau) konzentrieren, entsprechende Kooperationen aufbauen und Angebotspakete schnüren.

Durch die Nähe zu Linz und die gute verkehrstechnische Erreichbarkeit verfügt die Region über einen großen Einzugsbereich für Naherholungssuchende und Tagestouristen. Die große Bandbreite an attraktiven Naherholungsangeboten in der Region ist jedoch zu wenig bekannt und die Potenziale werden noch nicht ausreichend genutzt. Die Bekanntheit der Angebote soll gesteigert und die Wertschöpfung durch den Aufbau von Kooperationen z.B. mit DirektvermarkterInnen und der regionalen Gastronomie und die Vernetzung von Angeboten gesteigert werden. Mit den verbesserten Angeboten sollten jedoch nicht nur BesucherInnen von außerhalb der Region angelockt werden, sondern vor allem auch ein Mehrwert für die regionale Bevölkerung geschaffen werden. Hier bestehen Anknüpfungs- und Überschneidungspunkte zu den Aktionsfeldern 2: „Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes“ und Aktionsfeld 3: „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen – Leben | Wohnen | Bleiben – Brücken bauen“.

### 3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

#### **Smarte Region Linz-Land: Innovation und Kreativität fördern – Bildung und Wissen als Motor für Innovation nutzen (AF 1.1)**

- Förderung von Austausch und Vernetzung
- Ausbau der Digitalisierung
- Bedarfsorientierter Ausbau von Angeboten

#### **Versorgung der Bevölkerung mit Produkten und Lebensmitteln aus der Region ausbauen (AF 1.2)**

- Sichtbarmachung und Vernetzung regionaler Nahversorger und LebensmittelproduzentInnen
- Direktvermarktung: Aufbau von Kooperationen bei Produktion und Vermarktung
- Unterstützung zukunftsfähiger innovativer Produkte und Spezialisierungen
- Bewusstseinsbildung zur Vielfalt regionaler Produkte und Steigerung der Bekanntheit regionaler landwirtschaftlicher Produkte

#### **Interkommunale Kooperationen und gemeindeübergreifende Abstimmung intensivieren (AF 1.3)**

- Förderung des Wissensaustauschs und der Kooperation zwischen den Gemeinden zu Themen wie z.B. Ausbau erneuerbarer Energieträger, leistbares Wohnen und Baulandsicherung, Belebung der Ortszentren oder Umgang mit Leerständen

#### **Leerstände für Wirtschaft und Arbeit innovativ nutzen (AF 1.4)**

- Forcierung und Förderung der Nach- und Neunutzung von bestehenden Gebäuden (z.B. für Co-Working)
- Förderung innovativer Kooperationen zur Belebung von Leerständen in Ortszentren (Gemeindespaces)

#### **Linz-Land als attraktive Naherholungsregion positionieren- regionale Angebote ergänzen, vernetzen und bekannt machen (AF 1.5)**

- Steigerung der Wertschöpfung aus den Angeboten zur Naherholung
- Aufbau und Unterstützung von Wertschöpfungsketten im Zusammenhang mit der Positionierung als Naherholungsregion

#### **Kreislaufwirtschaft und sektorübergreifende Kooperationen für ein nachhaltiges Wirtschaften ausbauen - Fokus Bioökonomie (AF 1.6)**

- Forcierung von Ressourcenrecycling und Verlängerung des Lebenszyklus von Gebäuden und Standorten
- Förderung des Auf- und Ausbaus von branchenübergreifenden regionalen Wirtschaftskreisläufen
- Bewusstseinsbildung für den Ausbau der Bioökonomie und nachhaltige Nutzung biogener Rohstoffe

#### **Touristische Angebote vernetzen und nachhaltig vermarkten - Schwerpunkt auf Kulturtourismus (Bruckner) und Naturräume (Donau) (AF 1.7)**

- Ausbau der wirtschaftlichen Bedeutung touristischer Angebote
- Verbesserung der Kooperation touristischer AnbieterInnen mit regionalen KulturanbieterInnen - Informationsfluss und Wissen über Angebote verbessern

**Neue Formen des Arbeitens entwickeln und fördern - die Region als attraktiven Arbeitsort stärken (AF 1.8)**

- Unterstützung der Rahmenbedingungen für die Etablierung flexiblerer und neuer Arbeitsmodelle (Räume für Co-Working, Möglichkeit für temporär nutzbare Arbeitsplätze als Alternativen zum Pendeln bzw. Home-Office)
- Verbesserung der Angebote für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

**3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Zum Ende der LEADER-Periode möchte die Region im Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung: Dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion folgende Ziele erreichen:

**Smarte Region Linz-Land: Innovation und Kreativität fördern – Bildung und Wissen als Motor für Innovation nutzen (AF 1.1)**

- Linz-Land konnte über die Region hinaus als „Smarte Region“ positioniert werden und steht für Digitalisierung, Innovation und Kreativität (vgl. Kapitel Smart Villages)

**Versorgung der Bevölkerung mit Produkten und Lebensmitteln aus der Region ausbauen (AF 1.2)**

- Regionale LebensmittelproduzentInnen und NahversorgerInnen sind vernetzt - regionale Produkte sind einer breiten Bevölkerung bekannt und gut in der regionalen Versorgungsstruktur (Nahversorger, Gastronomie, Kantinen, ...) verankert

**Interkommunale Kooperationen und gemeindeübergreifende Abstimmung intensivieren (AF 1.3)**

- Ein nachhaltiges Format für einen regelmäßigen interkommunalen Austausch ist etabliert – Bereitschaft und Know-How für die Umsetzung interkommunaler Projekte ist in der Region ausreichend verankert

**Leerstände für Wirtschaft und Arbeit innovativ nutzen (AF 1.4)**

- Innovative Nutzungskonzepte führten zu neuen Kooperationsformen und Unternehmensformen mit unterschiedlichsten Beteiligten (Unternehmen, ArbeitnehmerInnen, non-profit Organisationen ...)
- Der Bodenverbrauch in der Region konnte durch die Forcierung der Revitalisierung, Renovierung und Nachnutzung von Leerständen verringert werden

**Linz-Land als attraktive Naherholungsregion positionieren- regionale Angebote ergänzen, vernetzen und bekannt machen (AF 1.5)**

- Naherholungsangebote sind innerhalb und über die Regionsgrenzen hinweg bekannt – durch den Aufbau von Kooperationen konnte die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden

**Kreislaufwirtschaft und sektorübergreifende Kooperationen für ein nachhaltiges Wirtschaften ausbauen - Fokus Bioökonomie (AF 1.6)**

- Das Bekenntnis zur Bioökonomie und dem Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe ist in der Region verankert und wird gelebt.

***Touristische Angebote vernetzen und nachhaltig vermarkten - Schwerpunkt auf Kulturtourismus (Bruckner) und Naturräume (Donau) (AF 1.7)***

- Die Kooperation touristischer AnbieterInnen mit KulturanbieterInnen aus der Region wurde intensiviert und ansprechende Angebotspakete geschnürt - die wirtschaftliche Bedeutung des (Tages)Tourismus in der Region konnte gesteigert werden.

***Neue Formen des Arbeitens entwickeln und fördern - die Region als attraktiven Arbeitsort stärken (AF 1.8)***

- Innovative Konzepte für neue und flexiblere Arbeitsmodelle wurden entwickelt und an ersten Pilotprojekten erprobt.

### **3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde sehr intensiv an den Bedarfen, Zielen und Handlungsfeldern gearbeitet. Aus den Erfahrungen des letzten Strategieprozess haben wir uns aber dagegen entschieden, bereits jetzt vertiefende Projektworkshops und Zukunftswerkstätten abzuhalten. Da der Startpunkt der neuen Förderperiode noch immer nicht genau feststeht und auf jeden Fall über ein Jahr zwischen Strategieprozess und der Anerkennung als LEADER-Region liegen wird, werden die Aktivitäten der LAG zur konkreten Projektentwicklung in den einzelnen Themenfeldern erst 2023 starten. Ansonsten würde hier Frust und Ungeduld bei den regionalen AkteurInnen entstehen. Wir sehen auch davon ab, hier einzelnen Ideen, Impulse und Anregungen aufzulisten, sondern führen in den Aktionsfeldern nur zentrale konkrete Projekte und Maßnahmen an:

#### **Co-Working-Netzwerk Linz-Land**

Aufgrund des großen Interesses aus der Region widmeten sich die LEADER-Region Linz-Land in Zusammenarbeit mit der Powerregion Enns-Steyr in einer eigenen Veranstaltung dem aktuellen Thema Co-Working. Experte Ulrich Bähr beantwortete Fragen wie etwa: Wo macht Co-Working Sinn - und wo auch nicht? Was sind die Erfolgsvoraussetzungen? Wie liegt der Unterschied zur Leerstandvermietung? Welche Chancen ergeben sich dadurch für Gemeinden?

Das Thema Leerstand vor allem im Ortszentrum betrifft viele Gemeinden. Auch die Arbeitsformen und -modelle werden sich ändern. In den Graumann-Lofts in Traun entsteht gerade eine neue Co-Working-Community in der Region Linz-Land. Das Interesse an der Community kommt besonders aus dem Dienstleistungssektor und dem Kreativbereich - vor allem von EPU's. Aber auch etablierte Unternehmen oder kleine Teams, die sich zusammenschließen und in die nächste Stufe der Professionalisierung gehen, schließen sich der Community an. Coworking Spaces sind auch eine "Lernumgebung" für Intrapreneurship und Innovation. Das geplante Community-Café soll ein zentraler Treffpunkt für die Vorwärtsdenker und Innovatoren in ganz Linz-Land werden.

Auf Basis der neuen Community in Traun und der bestehenden Co-Working Projekte wie z.B. in Enns oder Pucking soll ein Netzwerk in der Region entwickelt werden, um Co-Working in der Region kooperativ weiter zu entwickeln. Dies gilt ebenso für die innovative Nachnutzung von innerörtlichem Leerstand als auch für die Entwicklung von neuen Arbeitsformen und -modellen. Dabei wird Co-Working als sehr umfassender Begriff verstanden, so war z.B. auch der Aufbau von kooperativen Werkstätten für Handwerk(sbetriebe) eine in diesem Rahmen entwickelte Idee für die LEADER-Strategie.

### **Forum digitaler Humanismus**

Aus kleinen Ideen entsteht gemeinsam manchmal etwas ganz Großes. So auch hier. Aus einer Überlegung in Wilhering ein Angebot in Richtung Start-ups anzudenken, ist ein Projekt und mittlerweile ein gemeinsamer Kongress zum Thema „Digitaler Humanismus“ geworden, welchen die Gemeinde, das Stift Wilhering und die Tabakfabrik Linz in Kooperation entwickelt haben.

Er soll Antworten auf die Frage geben, wie wir den digitalen Wandel gemeinsam als Gesellschaft am besten nützen und dabei den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Der Kongress im Stift soll im September 2022 das erste Mal stattfinden und Teil eines neuen Forums „Humanismus Wilhering“ werden, mit dem im Stift künftig Fragen der Digitalisierung und anderer gesellschaftlicher Herausforderungen behandelt werden sollen. Nach dem Pilotkongress soll der Kongress weiterentwickelt und gemeinsam mit den Co-Working und Start-up Räumlichkeiten im renovierten Bräuhaus des Stiftes Wilhering zu einem fixen Baustein der Innovationskultur in Linz-Land werden. Eine Verschränkung und Zusammenarbeit mit dem transnationalen Kooperationsprojekt „ThinkTankRural“ (siehe AF3) ist geplant und in Vorbereitung.

### **Bruckner & Donau als touristische Aushängeschilder**

Im Projekt Bruckner 200 stehen nachhaltige Projekte und bleibende Kooperationen für das Bruckner-Jubiläumjahr 2024 im Mittelpunkt. Die Entwicklung von Projekten und buchbaren Angeboten für Tourismus und Wirtschaft, sollen nachhaltig Wertschöpfung für die ganze Region generieren. Die Umsetzung der im Rahmen von Bruckner 200 entwickelten Projekte soll in der neuen Förderperiode ein Schwerpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie sein. (siehe AF2)

Mit der Donau hat die Region Linz-Land ein weiteres touristisches Aushängeschild. Der Tourismusverband Donau OÖ arbeitet derzeit an der Planung eines Projekts zur Entwicklung von Natur-Erlebnissräumen an der oberösterreichischen Donau unter besonderer Berücksichtigung der Naturgegebenheiten. Wesentliche Projektinhalte sind die Entwicklung emotionaler Wasser- und Naturberührungserlebnisse, die Festigung der Position als vitalste (E-) Bike-Region Europas, die Entwicklung saisonverlängernder, naturnaher Tourismusformen, die Weiterentwicklung der Kulinarik, Nature Lodging sowie der Ausbau nachhaltiger Mobilitätslösungen.

### **Regional statt Global!**

Linz-Land verfügt über eine Vielfalt an hochwertigen regionalen Produkten. In der vergangenen Förderperiode wurden bereits einige Projekte von regionalen Betrieben zur gemeinsamen Vermarktung unterstützt. Der Fokus auf Kooperationsprojekte im Bereich Innovation und Vermarktung zur Erhöhung der Wertschöpfung im LEADER-Programm hat sich sehr bewährt und soll auch in der neuen Förderperiode weitergeführt werden. In Entwicklung befindet sich aktuell ein Kooperationsprojekt von (land)wirtschaftlichen Betrieben aus Linz-Land mit der Lebenshilfe, um regionale Produkte in einem integrativen Geschäft für Menschen mit Beeinträchtigung verkaufen zu können.

Aufholbedarf besteht auf alle Fälle noch darin, die vielfältigen Angebote der Betriebe in der Region sichtbarer zu machen. Transparent und übersichtlich aufbereitet mit Unterstützung digitaler Formate sollen die KonsumentInnen leichter Zugang zu den regionalen Angeboten finden.

### 3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

#### *BRÜCKEN bauen. ZUKUNFT „smart“ gestalten.*

Kooperation und Vernetzung sind unabdinglich für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region. Die LEADER-Region Linz-Land soll zentraler Netzwerkknoten und Impulsgeber sein, um Brücken zu bauen zwischen den regionalen AkteurInnen. Sektor- und branchenübergreifende Beteiligung, Netzwerkmanagement und Kooperationsentwicklung sind die Basis für erfolgreiche Innovationspartnerschaften. In der vergangenen Förderperiode haben wir mit dem Innovationsprojekt „Nature of Innovation“ einen ersten Schritt gesetzt, um unter Anwendung des Design-Thinking-Ansatzes innovative Lösungen für regionale Herausforderungen zu entwickeln. Dies soll nun in weiterer Folge insbesondere mit der Anwendung und Unterstützung von digitalen und neuen Technologien im Sinne einer Smarten Region Linz-Land geschehen, was aber umfangreiche Ressourcen erfordert, um einen derartigen Entwicklungsprozess auch professionell, zielgerichtet und nachhaltig anzustoßen und umzusetzen. Da das LAG-Management diese umfangreiche Aufgabe aufgrund der verfügbaren Ressourcen nicht leisten kann, soll in der kommenden Förderperiode in einem regionalen Pilotprojekt ein eigenes Netzwerk- und Innovationsmanagement mit Fokus auf Smarte Entwicklung in der Region eingerichtet werden!

#### **Smart Region Linz-Land!**

##### **Vom Wissen zum Tun**

*„Teilt alles mit allen!*

*Je wertvoller Eure Informationen sind, desto besser.*

*Wer etwas teilt, baut ein Netzwerk auf.*

*Ein Netzwerk führt zu Zusammenarbeit, Zusammenarbeit führt zu Kreativität und Innovation  
– und das verändert die Welt.“*

(Marissa Mayer)

So vielfältig und dynamisch wie die Region Linz-Land sind auch ihre BewohnerInnen, AkteurInnen und UnternehmerInnen. Dieses Potential an Wissen und Kreativität gilt es zu nutzen. Es gibt auch viele verschiedenste formelle und informelle Netzwerke in der Region, ob auf kommunaler, kleinregionaler oder regionaler Ebene, meist aber nur sektor- oder branchenspezifisch. Im Sinne von regionalen Innovationspartnerschaften braucht es ausreichend Know-How und Ressourcen, um professionelles Netzwerkmanagement zu betreiben. Ein regionales Netzwerk- und Innovationsmanagement soll sich um diese zentralen Agenden der Lokalen Entwicklungsstrategie explizit kümmern. Mögliche Themenschwerpunkte sind vielfältig und können alle Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie betreffen. Gestartet werden soll mit den Themenbereichen Neue Formen des Arbeitens & Innovative Leerstandsnutzung sowie regionale Wirtschaftskreisläufe. Der Einsatz von neuen Technologien und Digitalisierung im Sinne einer smarten Region soll ein zentrales Element in diesen Innovationsprozessen darstellen – also nicht nur bei der Entwicklung von Lösungen. Neue Technologien und Digitalisierung sollen von Beginn an in allen Phasen des Innovationsprozesses integriert, mitgedacht, entwickelt, erprobt und genutzt werden, z.B. zum Kooperationsmanagement oder dem Wissensaustausch und der Wissenssicherung. Bei aller Smartness ist es uns aber auch besonders wichtig auf Ausgewogenheit, Chancengleichheit und Inklusion zu achten. Denn die Anwendung neuer Technologien darf niemanden ausschließen und muss auch jene integrieren, die aus den verschiedensten Gründen nicht „digital“ sind!

Smarte Regionalentwicklung bedeutet für uns die gesamtheitliche, partizipative, kooperative und ressourcenschonende Gestaltung der Zukunft des Lebens im ländlichen Raum unter besonderer Nutzung von digitalen und technologischen Innovationen!

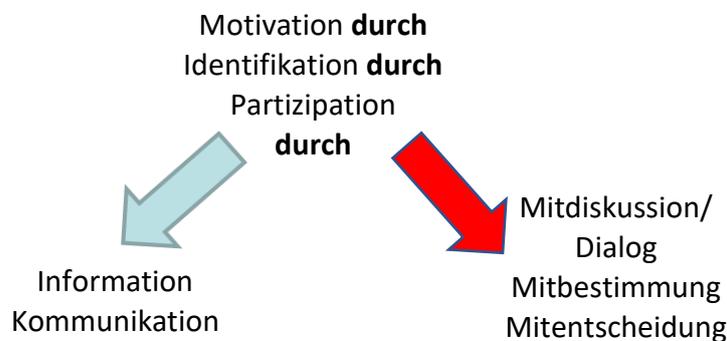
**VERNETZT + PARTIZIPATIV + INNOVATIV**  
**+ NACHHALTIG + LEBENSWERT**  
**+NEUE TECHNOLOGIEN**

**= SMARTE REGION LINZ-LAND**

Innovationen entstehen durch Beteiligung, Vernetzung und Kooperation. Um das Innovationsklima in der Region zu fördern, will die LAG Linz-Land in Zukunft den Fokus auf Kooperations- und Innovationsentwicklung setzen. Gemeinsam mit regionalen AkteurInnen und in Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen soll ein Mix aus verschiedensten Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, um Impulse für kreative und neue Lösungen zu liefern. Dazu sind insbesondere auch transnationale und transregionale Projekte geplant, um Wissen, Erfahrungen und Anregungen in die Region zu bringen sowie neue Kontakte zu knüpfen und Kooperationen zu forcieren. Eine erste nationale Kooperation soll mit den LEADER-Regionen aus dem Innviertel entstehen, welche sich in der kommenden Förderperiode auch dem Thema „Smarte Region“ vermehrt widmen wollen. Transnationale Kooperationen wie etwa mit LEADER-Regionen aus dem benachbarten Bayern, die im Bereich Digitalisierung schon viel Wissen und Erfahrungen haben und gemeinsam mit Forschungseinrichtungen diese Entwicklung vorantreiben.

#### Unsere zentralen Handlungsprinzipien für die Smarte Region Linz-Land:

- **Wer am Start steht soll das Ziel kennen!**
- **Etappen schaffen Sicherheit!**
- **AkteurInnen motivieren = Demotivationen vermeiden**
- **Zentraler Erfolgsfaktor: Vertrauen**



**„Wege entstehen im Gehen“**  
**Aber dazu muss man gehen...**

## 3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes

### 3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

#### Fokussierung auf Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes

Die ursprüngliche Ausrichtung des Aktionsfeldes 2 ist mit der Festigung oder nachhaltigen Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen UND des kulturellen Erbes sehr breit aufgestellt. Für die LEADER-Region Linz-Land ist sowohl die Sicherung der natürlichen Ressourcen, als auch der Erhalt und die Weiterentwicklung des kulturellen Erbes von großer Bedeutung. Um beiden Themen gerecht zu werden, wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Die Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen ist untrennbar mit den geplanten Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung verbunden. Daher wurden Themen wie z.B. sparsamer Umgang mit Grund und Boden, Sicherung und nachhaltige Entwicklung hochwertiger Natur- und Naherholungsräumen oder die Stärkung der Biodiversität im Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Klimawandelanpassung integriert, um den engen Zusammenhang sichtbar zu machen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

Themen wie Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sind im Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung – Dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitswelt angesiedelt, da hier der Fokus stark auf einer innovativen wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Entwicklung und dem Aufbau von Wertschöpfungsketten liegt, und sich so ein stimmiges Gesamtbild zu den Zielsetzungen der Region im Bereich Wirtschaft, Landwirtschaft und Arbeit ergibt.

Die Sicherung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes bekommt, im Rahmen eines eigenen Aktionsfeldes, den Stellenwert, den dieses Thema für die Region hat.

Im Rahmen des Aktionsfeldes 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes wollen wir uns daher auf folgende Themenfelder fokussieren:

- **Angebotsvernetzung und Wissensaustausch**
- **Innovative Vermittlung**
- **Positionierung als Anton-Bruckner-Region**
- **Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten**

#### **Angebotsvernetzung und Wissensaustausch**

Die LEADER-Region Linz-Land zeichnet sich durch eine große Vielfalt an kulturellen Angeboten wie z.B. Museen und ein buntes und hochwertiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen, Kulturvereinen und Kulturstätten aus. Diese sind jedoch oftmals nicht ausreichend bekannt und kaum vernetzt. Mit der Unterstützung von LEADER sollen Kooperationen aufgebaut, Wissen ausgetauscht und Synergien besser genutzt werden, um die Vielfalt und Qualität nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Kunst- und KulturanbieterInnen sollen sich untereinander kennenlernen, austauschen und vernetzen.

Hier bestehen auch Anknüpfungspunkte zum Thema Tourismus und Naherholung im Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung: dynamische Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeitsregion.

### Innovative Vermittlung

Auch Kunst- und Kulturangebote sind zunehmend der Konkurrenz von innovativen Angeboten außerhalb der Region ausgesetzt. Ansprüche und Wünsche von BesucherInnen ändern sich. Vor allem in Bezug auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen besteht Aufholbedarf in Bezug auf innovative Vermittlungsangebote und Digitalisierung. Auch inklusive Angebote im Hinblick auf die verschiedenen Zielgruppen (Menschen mit Beeinträchtigung, mit Migrationshintergrund etc.) sind derzeit nur schwer zu finden, daher soll der Öffnung im Kulturbereich für diese Gruppen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Zudem sehen sich viele regionale Kunst- und KulturanbieterInnen (z.B. Museumsvereine) mit Nachwuchssorgen konfrontiert. Innovative Maßnahmen und Vermittlungsprogramme sind gefragt, um vor allem bei jungen Leuten die Bereitschaft zur Mitarbeit und zum kulturellen Engagement zu steigern und so die regionale Angebotsvielfalt auch in Zukunft zu erhalten und zu sichern.

### Positionierung als Anton-Bruckner-Region

Der in Ansfelden geborene Komponist Anton Bruckner ist international sehr bekannt und hat eine große Strahlkraft über die Region hinaus. In der Region ist er hingegen nach wie vor eher wenig bekannt. Im Jahr 2024 feiert der Komponist seinen 200. Geburtstag. Im Rahmen dieses Jubiläumsjahres sollen zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Leben und Wirken von Anton Bruckner in der Region umgesetzt, und seine Bekanntheit auch innerhalb der Region gesteigert werden. Anton Bruckner soll dabei jedoch „weiter“ gedacht werden, und über klassische Musik hinaus Jung und Alt zum musikalisch und künstlerisch „tätig werden“ und Experimentieren einladen.

Der Komponist Anton Bruckner soll als Aushängeschild für die Region entwickelt und Linz-Land nachhaltig als „Anton-Bruckner-Region“ positioniert werden.

### Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und Persönlichkeiten

Viele Wachstumsregionen sehen sich mit dem Problem einer sinkenden Identifikation mit der Region konfrontiert. So auch die LEADER-Region Linz-Land. Der rege Zuzug und die stark wachsende Bevölkerung begünstigen Trends wie Individualisierung und eine mangelnde Identifikation mit der Region. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken möchte die Region verstärkt auf Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für regionale Besonderheiten (z.B. Vierkanthöfe, UNESCO Weltkulturerbe Donaulimes, ...) und Persönlichkeiten (z.B. Rudolf Kirchschräger oder Florian Födermayr) setzen. Kulturelle Schätze in der Region sollen für die regionale Bevölkerung attraktiv aufbereitet und nachhaltig weiterentwickelt werden, um die Verbindung der Menschen zu „ihrer“ Region zu stärken. Hier bestehen Anknüpfungspunkte zu den Projekten und Aktivitäten für ein aktives Gemeindeleben im Rahmen des Aktionsfeldes 3: „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen – Leben | Wohnen | Bleiben – Brücken bauen“

### 3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

#### **Kulturelle Angebote sichtbar machen und vernetzen (AF 2.1)**

- Vernetzung von Kunst- und KulturanbieterInnen - gegenseitiges Kennenlernen
- Forcierung von Vernetzung, Austausch, Qualitätssicherung für regionale Museen - Regionale Museen zukunftsfit machen
- Moderne Kunst- und Kulturangebote vor den Vorhang holen
- Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten und Aufbau von Synergien

#### **Innovative Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickeln und nachhaltig etablieren - insbesondere für Kinder und Jugendliche (AF 2.2)**

- Entwicklung innovativer digitaler Angebote und zielgruppenspezifischen Vermittlungsmethoden unter besonderer Berücksichtigung von inklusiven Angeboten
- Aufbau von Kooperationen von Kultureinrichtungen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen

#### **Das regionale Kulturgut „Vierkanthof“ schützen und als USP inner- und außerhalb der Region weiterentwickeln (AF 2.3)**

- Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte und Angebote zum Erhalt der Bausubstanz
- Intensivierung Maßnahmen zur Vermittlung und Vermarktung von Vierkanter als regionale, baukulturelle Besonderheiten

#### **Positionierung als „Anton Bruckner Region“ ausbauen (AF 2.4)**

- Nutzung des "Anton-Bruckner-Gedenkjahres 2024" als Motor für kulturelle Aktivitäten und Projekte in der gesamten Region
- Anton Bruckner "weiter denken" und nachhaltige Angebote zur Kulturvermittlung entwickeln
- Themen rund um Anton Bruckner als regionales Identifikationsmerkmal ausbauen

#### **Kulturelle Schätze in der Region für die regionale Bevölkerung heben - Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und Persönlichkeiten (AF 2.5)**

- Steigerung der Bekanntheit von Angeboten in der Region für die Region
- Wissensbewahrung und Vermittlung: Bestehendes nutzen - Präsentation und Vermittlung lebendiger gestalten
- Nutzung des Potenzials des UNESCO Weltkulturerbe Donaulimes - Entwicklung von innovativen Angeboten z.B. Ermöglichung des Erlebnisses vor Ort durch digitale Angebote
- Bewusstseinsbildung und Vermittlung gesellschaftspolitischer Themen mit Bezug zu Persönlichkeiten aus der Region (z.B. Rudolf Kirchschräger oder Florian Fördermayr)

### 3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Zum Ende der LEADER-Periode möchte die Region im Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes folgende Ziele erreichen:

#### **Kulturelle Angebote sichtbar machen und vernetzen (AF 2.1.)**

- Durch die Vernetzung von Kunst- und KulturanbieterInnen konnten Kooperationen aufgebaut und Synergien genutzt werden, um Wertschöpfungsketten aufzubauen und kulturelle Angebote zukunftsfit zu machen

***Innovative Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickeln und nachhaltig etablieren - insbesondere für Kinder und Jugendliche (AF 2.2)***

- In Kooperation mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen konnten innovative und inklusive Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickelt werden, die über die Regionsgrenzen hinaus bekannt und beliebt sind.

***Das regionale Kulturgut „Vierkanthof“ schützen und als USP inner- und außerhalb der Region weiterentwickeln (AF 2.3)***

- Die Aktivitäten zum Erhalt und zur Positionierung der Vierkanthöfe als Alleinstellungsmerkmal der Region aus der vergangenen Förderperiode konnten fortgeführt und ausgeweitet werden

***Positionierung als „Anton Bruckner Region“ ausbauen (AF 2.4)***

- Linz-Land ist als „Anton-Bruckner-Region“ überregional bekannt - das Leben und die Persönlichkeit Anton Bruckners konnte als Motor für zahlreiche innovative Projekte in der Region genutzt werden

***Kulturelle Schätze in der Region für die regionale Bevölkerung heben - Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und Persönlichkeiten (AF 2.5)***

- Die kulturellen Schätze der Region sind der regionalen Bevölkerung bekannt und als verbindendes Element für das Selbstverständnis der Region gesichert und erlebbar gemacht.

### 3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele



Wie schon im Aktionsfeld 1 angeführt, werden vertiefende Workshops zu den einzelnen Handlungsfeldern des Aktionsfelds erst im Herbst 22 bzw. Frühjahr 2023 stattfinden. Im Aktionsfeld 2 sind allerdings aufgrund der kulturellen Schwerpunktsetzung schon einige konkrete Leitprojekte und Umsetzungsmaßnahmen geplant bzw. im Rahmen von laufenden Projekten in Entwicklung:

Im Jahr 2024 jährt sich der Geburtstag des großen oberösterreichischen Musikers und Komponisten Anton Bruckner zum 200. Mal. Der heutige Bezirk Linz Land, Bruckners Heimat und Wirkungsstätte, feiert ihn auf besondere Weise! Anfelden und St. Florian bildeten den Nährboden und den Genius Loci für den Symphoniker. Biografische Stationen, Verbindungen, Geschichten und Begegnungsorte gibt es darüber hinaus in vielen Gemeinden der Region. Ein 5-köpfiges Projektteam Bruckner arbeitet im aktuellen LEADER-Regionsprojekt an der Koordinierung, Planung und Begleitung von Projekten in der Region bis zur Umsetzungsreife zum Ziel. Bruckner 200 unterstützt dabei Gemeinden, Wirtschaft, Vereine, Institutionen, Tourismus und Bildungseinrichtungen mit Projektvorschlägen, Inspiration und Kooperationsangeboten und bündelt Ideen und Konzepte zu einem koordinierten roten Jubiläumsfaden für den Bezirk Linz-Land.

Im Fokus stehen nachhaltige Projekte und bleibende Kooperationen für die Zukunft nach 2024 ebenso wie eine Feinzeichnung der Marke „Bruckner“ und die Erarbeitung von Projekten und buchbaren Angeboten für Tourismus und Wirtschaft, um nachhaltig Wertschöpfung für die ganze Region zu generieren. Die Umsetzung der im Rahmen von Bruckner 200 entwickelten Projekte soll in der neuen Förderperiode ein Schwerpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie sein.

### **Innovative Kultur- und Musikvermittlungsformate für Kinder- und Jugendliche**

Ein spezieller Schwerpunkt des laufenden Regionsprojektes Bruckner 200 ist die Entwicklung und Erprobung von innovativen Kultur- und Musikvermittlungsformaten für Kinder und Jugendliche. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Bruckner-Mosaik“ des Stiftes St. Florian, den Musikschulen und Schulen der Region, KulturvermittlungsexpertInnen, der Bruckner-Uni, der Kulturdirektion OÖ etc. werden neue, spannende Formate entwickelt. Diese sollen in der LEADER-Region Linz-Land mit verschiedensten Zielgruppen erprobt und soweit weiterentwickelt werden, dass sie auf ganz OÖ ausrollbar sind. Im Jahr 2023 wird im Rahmen der „Jungen Brucknertage“ im Stift St. Florian auch erstmal ein inklusives Vermittlungsangebot entwickelt und umgesetzt.

### **Sinfoniewanderweg 2.0**

Der Sinfoniewanderweg führt von der Geburtsstätte Anton Bruckners in Ansfelden durch die wunderschöne Kulturlandschaft der Region Linz-Land mit atemberaubenden Ausblicken auf die Voralpen bis zur Grabstätte des Komponisten im Stift St. Florian. Der Weg mit seinen verbleichten Holzinfolafeln und nur mehr teilweise funktionierenden Audiostationen ist aber bereits 30 Jahre alt, komplett sanierungsbedürftig und auch nicht mehr zeitgemäß.

Aus der Forschung zur auditiven Wahrnehmung weiß man, dass Musik und Sound die Konzentration steigern, die Wahrnehmung vertiefen und das Publikum persönlich ansprechen können. Ton kann den BesucherInnen einen sinnlichen und emotionalen Zugang zu Themen, Orten und Objekten bieten, Klangwelten eröffnen das Eintauchen in eine Geschichte oder in andere Zeiten und Räume. In Verbindung von innovativen Klangerlebnissen, haptischen und digitalen Vermittlungsmethoden, einladenden Rastplätzen sowie der Vielfalt der Natur und Kulturlandschaft sollen ein modernes kultur- und freizeittouristisches Angebot entstehen, das die beiden Brucknerorte verbindet. Da der Weg kein Rundweg ist, wird besonders darauf geachtet, dass die Wanderer mit klimafreundlichen Nahmobilitätsangeboten zum Ausgangspunkt gelangen und auch wieder zurück kommen.

### **„Kultur goes smart“**

Im Sinne der smarten Region Linz-Land soll auch das besonders vielfältige und attraktive Kulturangebot in Linz-Land sowohl für Gäste als auch für die regionale Bevölkerung sichtbar gemacht und weiterentwickelt werden. Dazu braucht es regionale Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten. Ein regionaler Veranstaltungskalender, ein regionales Kulturabo oder Maßnahmen, um regionale KünstlerInnen und Kulturschaffende vor den Vorhang zu holen in Verbindung mit digitalen Lösungen können durch die Kooperation von AkteurInnen der verschiedenen Sektoren umgesetzt werden. Zu Bedenken ist bei digitalen Lösungen von heute aber auch immer, dass es Personengruppen gibt, welche aus verschiedenen Gründen keinen Zugang zur digitalen Welt haben. Dies gilt es im Sinne der Inklusion und Chancengleichheit bei allen Projekten zu beachten und dementsprechende Maßnahmen zu setzen, um niemanden auszuschließen.

### Regionale Topothek Linz-Land

Viel historisches Wissen liegt in Form von Fotos oft verborgen in Schubladen und Schränken in privaten Haushalten. Ehrenamtliche Gemeindechronisten sterben aus und das wertvolle Kulturgut kann leicht für immer verloren gehen. Um diese geschichtlichen Dokumente für die Nachwelt zu sichern will die LEADER-Region Linz-Land Fotos und Filmmaterialien auf einer digitalen Plattform der gesamten Bevölkerung zugänglich machen. Ehrenamtliche TopothekarInnen sollen dafür qualifiziert und motiviert werden. Mit dem Projekt soll gerade in einer Region mit starkem Zuzug bei der Bevölkerung Bewusstsein für die Geschichte der Gemeinden und der Region Linz-Land geschaffen und somit die regionale Identität gestärkt werden.

### 3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

#### Aufbau Netzwerk Brucknergemeinden OÖ

Aufbauen auf den Erfahrungen in den Gemeinden der Region Linz-Land soll ein Netzwerk der OÖ Brucknergemeinden aufgebaut und etabliert werden, um gemeinsam das kulturtouristische Potential des berühmten Komponisten für OÖ zu heben.

- Konzeption einer gemeindeübergreifenden gemeinsamen Wiedererkennbarkeit
- Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten für 2024 und darüber hinaus
- Künstlerische Umsetzungen samt innovative und inklusive Vermittlungswege (Kinder & Jugend, Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit Migrationshintergrund)
- (Regional-)touristische Vernetzung und Angebote
- ausgehend vom OÖ Vernetzung mit den nationalen und internationalen Brucknerorten

Orte und Städte mit Bruckner-Bezug (regional/national/international)

**Admont / Altpernstern (Micheldorf) / Ansfelden / Attersee / Bad Goisern / Bad Ischl / Bad Kreuzen / Bayreuth / Berlin / Bern / Bratislava / Budapest / Chamonix / Dresden / Ebelsberg (Linz) / Eferding / Enns / Fribourg / Fürstenfeldbruck / Genf / Gmunden / Graz / Grein / Hörsching / Karlsbad / Kirchdorf / Klosterneuburg / Krems / Kremsmünster / Kronstorf / Küßnacht / Langenlois / Lausanne / Leipzig / Leonding / Linz / London / Luftenberg / Luzern / Mariazell / Marienbad / Melk / München / Nancy / Neufelden / Nürnberg / Oberammergau / Oed / Ottensheim / Paris / Perg / Prag / Rapperswil / Regensburg / Ried i.I. / Schaffhausen / Schlierbach / Schwanenstadt / Seitenstetten / Sierning / St. Florian / Steyr / Ternberg / Tillysburg (St. Florian) / Tulln / Vöcklabruck / Waidhofen a.d.Ybbs / Wallsee-Sindelburg / Wels / Wien / Wilhering / Windhaag b. Fr. / Wolfen /**

Potentielle ProjektpartnerInnen: LEADER-Regionen mit Bruckner-Bezug, Bruckner-Orte, Tourismusverbände, OÖ Tourismus, regionale Kulturinitiativen, Vereine, Schulen, Kulturdirektion Land OÖ etc.

Bei der Entwicklung von neuen Angeboten im Kulturtourismus und in der Vermittlung soll insbesondere auch die Öffnung bzw. Diversifizierung des Kulturbereichs mitgedacht werden. Es besteht noch Aufholbedarf bei inklusiven Angeboten nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, die als wichtige Zielgruppe ohnehin ein zentrales Element der Ausrichtung darstellen, sondern auch im Bereich der innovativen Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder auch Menschen mit Migrationshintergrund. Hier gilt es gerade auch durch überregionale und transnationale Vernetzung und Kooperation voneinander zu lernen (Best-Practice-Austausch) und gemeinsam neue Formate zu entwickeln. Dies soll insbesondere auch ein Schwerpunktthema im Rahmen des transnationalen Kooperationsprojekts „ThinkTankRural“ (siehe AF 3) sein. Der Begegnungsraum Regionalentwicklung soll auch im Kulturbereich eine Netzwerkzentrale, ein Wissens- und Inspirationszentrum sowie ein Entwicklungswerkstatt für innovative Ideen sein.

### **Neues Leben in alten Höfen 2.0**

Die erfolgreiche Kooperation mit den Nachbarregionen Traunviertler Alpenvorland und der niederösterreichischen Moststrasse im Projekt „Vierkanter – Neues Leben in alten Höfen“ soll in der kommenden Förderperiode fortgeführt werden. Da die Nachfrage nach dem im Projekt entstandenen Vierkanterbuch noch immer groß ist, aber nur mehr ein paar Restexemplare zur Verfügung stehen, soll eine Neuauflage in einem modernen Format – digital und evt. in 3-D – neue Einblicke und Ausblicke in die Welt der Vierkanthöfe, ihrer Geschichte und innovativer Nutzungsformen geben sowie das Bewusstsein für diese einzigartige europäische Häuserlandschaft heben.

### **Sipbachtaler Mühlenweg**

Der Sipbach legt von seinem Ursprung bis zu seiner Mündung in die Traun 33 km zurück, durchfließt 8 Gemeinden und verbindet 3 LEADER-Regionen. 3 Wallfahrtsorte, 28 Mühlen, 3 Schlösser, Hammersägen und vieles mehr. Ein kleiner Kulturverein aus der Gemeinde Eggendorf hat ehrenamtlich mehr als 200 Seiten Material zur Geschichte des Sipbaches recherchiert gesammelt, archiviert und aufbereitet. Nun sollen dieses spannende Kulturgut entlang des Sipbaches auch für die Bevölkerung und Gäste in Form eines Erlebniswanderwegs und weiteren Infomaterialien zugänglich und erlebbar gemacht werden.

### 3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen – Leben – Wohnen – Bleiben – Brücken bauen

#### 3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Der Themenbereich Leben | Wohnen | Bleiben ist die Software der Region. Im Rahmen des Aktionsfeldes 3: „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen Leben | Wohnen | Bleiben – Brücken bauen“ wollen wir auf folgende Themenfelder fokussieren:

- **Sozialer Zusammenhalt und aktives Gemeindeleben**
- **Versorgungsqualität und lebendige Ortszentren**
- **Kommunaler Austausch**
- **Innovative gelebte BürgerInnenbeteiligung**

#### **Sozialer Zusammenhalt und aktives Gemeindeleben**

Die LEADER-Region Linz-Land ist durch einen regen Zuzug und eine große gesellschaftliche Vielfalt geprägt. Laut Bevölkerungsprognose bis 2040 wird die Bevölkerung in vielen Gemeinden weiter stark wachsen. Auch die Auswirkungen des demographischen Wandels sind in den Gemeinden zunehmend zu spüren, wenngleich der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren noch leicht über dem Landesdurchschnitt von OÖ liegt. Viele Nationen und Kulturen sind vertreten. Ein weiterer Aspekt ist die Sogwirkung von Städten wie Linz. Viele Gemeinden kämpfen damit zu reinen Schlaf- und Arbeitsgemeinden zu werden. Vereine und ehrenamtliche Organisationen haben zunehmend Schwierigkeiten Mitglieder zu finden.

Durch zielgruppenorientierte Angebote für alle Generationen, die Schaffung attraktiver öffentlicher Räume für ein soziales Miteinander, Maßnahmen zur Attraktivierung des Ehrenamtes und Möglichkeiten für ein offenes aufeinander Zugehen sowie die Schaffung attraktiver Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung will die Region den sozialen Zusammenhalt und ein aktives Gemeindeleben fördern, und so einer zunehmenden Entfremdung entgegenwirken. Zielgruppenspezifische Angebote zur Verbesserung der Chancengleichheit sollen die Region Linz-Land für ALLE lebenswert machen. Gemeinsam mit Aktivitäten im Rahmen des Aktionsfeldes 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes soll die Identifikation mit der Region gesteigert und Lust auf ein aktives Leben in den Gemeinden der Region gemacht werden. Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche, SeniorInnen und Menschen mit Behinderung sollen entwickelt werden.

#### **Versorgungsqualität und lebendige Ortszentren**

Die Versorgungsqualität mit gut erreichbaren Angeboten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes und lebendige Ortszentren mit vielen Funktionen sind wesentliche Bausteine für eine Region mit hoher Lebensqualität. Durch die räumliche Nähe zu Linz und die daraus resultierende Sogwirkung in Bezug auf Versorgungs-, Dienstleistungs- und Freizeitangebote sind viele Ortszentren in der Region von Funktionsausdünnung und Funktionsverlust bedroht. Manche Ortszentren sind bereits verwaist. Durch die Entwicklung und Umsetzungen innovativer Nutzungskonzepte für Leerstände und den Aufbau von Kooperationen zur Sicherstellung einer zeitgemäßen zentrumsnahen Nahversorgung möchte die Region

diesen Entwicklungen entgegenwirken. LEADER soll dabei vor allem bei der Entwicklung von Konzepten, der Vernetzung möglicher ProjektpartnerInnen und AkteurInnen sowie der Umsetzung von Pilotprojekten unterstützen.

#### **Kommunaler und regionaler Austausch**

Die Gemeinden der Region stehen meist vor ähnlichen Herausforderungen wie z.B. Ermöglichung von leistbarem Wohnen, Versorgungssicherheit, Belebung der Ortskerne. Durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Wissensaufbau kann diesen Problemen besser begegnet werden. Ziel ist es gemeinsam und voneinander zu lernen. Dies soll allerdings nicht nur die Gemeinden innerhalb der Region umfassen, sondern auch einen Blick über den Tellerrand im Rahmen von nationalen und transnationalen Projekten ermöglichen.

#### **Innovative, gelebte BürgerInnenbeteiligung**

Die gesellschaftliche Vielfalt und die sich, im Zuge des demographischen Wandels, ändernden Anforderungen und Ansprüche an Angebote und Strukturen erschweren die treffsichere Umsetzung von Projekten zunehmend. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, möchte die Region zukünftig verstärkt auf Modelle zur BürgerInnenbeteiligung setzen. Innovative Bürgerbeteiligungsmodelle sollen etabliert und die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Planungs- und Entwicklungsprozesse soll ausgebaut und gestärkt werden.

### **3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

#### ***Attraktive und innovative Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln (AF 3.1)***

- Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang
- Entwicklung innovativer Projekte für und mit Jugendlichen (z.B. offene Werkstätten, Ferienprogramme,...)
- Verbesserung der Information und Kommunikation bestehender Angebote

#### ***Versorgungsqualität in den Gemeinden und Ortszentren erhalten und aufwerten sowie neue Angebote auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln (AF 3.2)***

- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in den Ortszentren
- Entwicklung und Umsetzung zeitgemäßer Konzepte für zentrumsnahe Nahversorgung
- Nahversorgung neu denken - innovative Kooperationen fördern

#### ***Attraktive öffentliche Räume für ein soziales Miteinander schaffen – Erholung – Spiel und Freizeit (AF 3.3)***

- Entwicklung und Gestaltung multifunktionaler öffentlicher Räume mit Angeboten für alle Generationen und sozialen Gruppierungen
- Entwicklung und Vernetzung innovativer Spielplatz- und Freizeitangebote in der Region - gemeindeübergreifende Koordination und Kommunikation

#### ***Abstimmung und Austausch der Gemeinden zu kommunalen und regionalen Herausforderungen stärken - gemeinsam und voneinander lernen (AF 3.4)***

- Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden zu aktuellen kommunalen und regionalen Themen (z.B. leistbares Wohnen)

- Neuausrichtung bestehender Gemeinde- und Städtepartnerschaften und Verankerung von Themen der Kommunal- und Regionalentwicklung - Blick über den Tellerrand – transnationale Kooperationsprojekte mit Regionen und Gemeinden

**Den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinden fördern - aktives Gemeindeleben von und für alle (AF 3.5)**

- Verbesserung der Einbindung Zugezogener durch Schaffung von unterschiedlichsten Möglichkeiten für ein offenes aufeinander Zugehen
- Attraktivierung des Ehrenamtes als wichtigen Motor für ein funktionierendes Gemeindeleben
- Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Wohnen und Bleiben für SeniorInnen: Altwerden in der Region ermöglichen
- Ausbau und Aufrechterhaltung von in Krisen gelernter Nachbarschaftshilfe
- Unterstützung bei der Entwicklung für neue bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Wohnungsangebote

**Neue Formate und Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung als Chance nutzen (AF 3.6)**

- Verankerung von BürgerInnenbeteiligungsmodellen im Rahmen von regionalen und kommunalen Planungs- und Entwicklungsprozessen zur Verbesserung der Treffsicherheit von Projekten
- Unterstützung und Umsetzung von Ergebnissen aus BürgerInnenbeteiligungsprozessen wie z.B. Agenda 21

**3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Zum Ende der LEADER-Periode möchte die Region im Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen Leben | Wohnen | Bleiben – Brücken bauen folgende Ziele erreichen:

**Attraktive und innovative Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln (AF 3.1)**

- Linz-Land ist eine attraktive Region mit hoher Lebensqualität für Kinder und Jugendliche

**Versorgungsqualität in den Gemeinden und Ortszentren erhalten und aufwerten sowie neue Angebote auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln (AF 3.2)**

- Die Ortszentren erfüllen ihre Aufgaben als Versorgungszentren und Mittelpunkte des Gemeindelebens wieder.

**Attraktive öffentliche Räume für ein soziales Miteinander schaffen – Erholung – Spiel und Freizeit (AF 3.3)**

- In der Region gibt es Räume mit attraktiven Angeboten für alle Generationen und sozialen Gruppen, die ein soziales Miteinander in den Gemeinden unterstützen und zum „Brücken bauen“ einladen.

**Abstimmung und Austausch der Gemeinden zu kommunalen und regionalen Herausforderungen stärken - gemeinsam und voneinander lernen (AF 3.4)**

- Gemeindeübergreifender Austausch wird gelebt und im Rahmen eines entsprechenden Formats auf nationaler und internationaler Ebene umgesetzt.

**Den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinden fördern - aktives Gemeindeleben von und für alle (AF 3.5)**

- Der soziale Zusammenhalt in der Region wurde gestärkt, jeder, der möchte kann am Gemeindeleben teilnehmen.
- Durch entsprechende Unterstützung und Aktivitäten ist die Übernahme eines Ehrenamtes für alle Generationen wieder attraktiv.

**Neue Formate und Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung als Chance nutzen (AF 3.6)**

- Bürgerbeteiligungsmodelle sind etabliert und werden für unterschiedlichste Themen in der Region breit genutzt.

### **3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

Wie schon in den vorangegangenen Aktionsfeldern angeführt, werden die vertiefenden Beteiligungsformate zur Entwicklung von konkreten Projektideen erst später durchgeführt, um die Menschen durch die lange Zeitspanne bis zur neuen Periode nicht zu „verlieren“. Folgende Leitprojekte wurden bisher im Aktionsfeld 3 identifiziert:

#### **Umsetzungsprojekte aus Bürgerbeteiligungsprozessen wie Agenda 21**

In der LEADER-Region Linz-Land gibt es viele Gemeinden, die seit langer Zeit auf BürgerInnenbeteiligung im Rahmen von Agenda 21-Prozessen setzen wie etwa Wilhering, Oftering, Hofkirchen, Kematen oder Kronstorf. Professionell begleitet werden sie dabei von der für Linz-Land zuständigen Regionalmanagerin für Agenda 21 der RMOÖ GmbH. Es gibt hier eine gute operative Zusammenarbeit mit der LEADER-Region. Aktuell haben sich die Gemeinden St. Florian, Kirchberg-Thening und Piberbach dazu entschlossen, einen umfassenden Agenda21-BürgerInnenbeteiligungsprozess im Jahr 2022 zu starten.

Da BürgerInnenbeteiligung ein Grundprinzip von LEADER ist und wir in der kommenden Förderperiode auf Kooperations- und Beteiligungsprojekte fokussieren, sollen in der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie Umsetzungsprojekte aus Agenda 21 Prozessen einen wichtigen Stellenwert in der Strategie einnehmen. Denn sie unterstützen genau den Ansatz, dass die Menschen aus der Region ihren Lebens- und Zukunftsraum mit ihren eigenen Ideen gemeinsam gestalten. Selbstverständlich müssen die Umsetzungsprojekte einen Beitrag zur Erreichung der Ziele in der LES leisten. Da aber gerade für Agenda-Projekte außerhalb von den Prozessen meist nur knappe Fördermittel für die Umsetzung bereitstehen, will die LEADER-Region die Ideen und Projekte aus diesen Beteiligungsprozessen bei der Umsetzung unterstützen.

#### **Bewegungs- und Begegnungsregion Linz-Land**

Die dynamische Bevölkerungsentwicklung in der Region Linz-Land bringt auch einen steigenden Bedarf an Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten mit sich. In der vergangenen Förderperiode konnten mit Projekten wie dem Motorikpark Ansfelden, dem Bike-Motorik-Park St. Florian, dem Generationenpark Allhaming oder der Pump-Track-Bahn in Enns schon einige neue Angebote geschaffen werden. Im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses wurde in der ganzen Region ein steigender Bedarf an neuen und

innovativen Freizeit- und Spielplatzangeboten festgestellt. Ein „Spielplatztourismus“ zu den attraktivsten Angeboten findet derzeit schon statt und in den Gemeinden wird von den BewohnerInnen zunehmend der Wunsch nach kommunalen umfassenden Freizeitangeboten geäußert.

Um hier keinen „Wildwuchs“ an Freizeitangeboten zu forcieren und nicht in jeder Gemeinde dasselbe Angebot umzusetzen, wurde die Idee der „Bewegungs- und Begegnungsregion Linz-Land“ geboren. Hier soll der Bestand regionaler Freizeitangebote in der Region erhoben und in einem regionalen Konzept weiterentwickelt werden. Innovative, thematisch unterschiedliche Freizeitmöglichkeiten (z.B. Wasserspielplatz, Bauerngolf etc.) sollen koordiniert entwickelt und gut über die Region verteilt umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk soll dabei auf Angebote für alle Generationen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen gelegt werden. Bewegungsräume sollen auch Begegnungsräume sein und sowohl Freizeitvergnügen, Bewegungsmöglichkeiten für Jung und Alt sowie Möglichkeiten für ein soziales Miteinander bieten. Um die Angebote aber auch bei der regionalen Bevölkerung sowie den Gästen bekannt zu machen, soll ein regionaler Bewegungs- und Begegnungsatlas erstellt werden, sowohl digital als auch in haptischer Form, um allen Bevölkerungsgruppen einen einfachen Zugang zu ermöglichen.

### **Zugezogen. Angekommen.**

Im Agenda 21 Pilotprojekt „Zugezogen. Angekommen.“ haben sich die Gemeinden Kronstorf, Kematen und Kremsmünster mit der Frage beschäftigt, wie man Neuzugezogene in der Gemeinde besser willkommen heißen und verwurzeln kann. Dabei setzte man sich aktiv mit den Bedürfnissen und Sichtweisen Zugezogener, aber auch der „Eingesessenen“ auseinander. In vielen persönlichen Interviews mit „neuen“ und „eingesessenen“ BürgerInnen wurden Antworten auf folgende Fragen gefunden: Wie fühlen sich Zugezogene im Ort? Findet man leicht Anschluss? Wie macht man das genau? Was denken jene, die schon lang in der Gemeinde leben über Zuzug? Und am wichtigsten: Was kann getan werden, damit Zugezogene gut ankommen? Aus den Ergebnissen wurde gemeinsam ein vielfältiger Mix an Aktivitäten entwickelt - von Events übers Gemeinde-Schnuppern, von der Zugezogenen-Landingpage bis zur Umzugschecklist.

Die beteiligten Gemeinden sahen einen großen Mehrwert in der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit: „Wir haben voneinander gelernt und die Erkenntnis gewonnen: unsere Zugezogenen sind bunt, es braucht bunte Aktivitäten, um sie zu erreichen. Gemeinsam Ideen zu entwickeln und sie dann vor Ort aus zu probieren – das macht Sinn!“. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Pilotregionen sollen nun auf regionaler Ebene gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt werden, um Neuzugezogene in der Region Linz-Land herzlich Willkommen zu heißen und sie in weiterer Folge auch ins aktive Gemeinde- und Vereinsleben einzubinden und zum ehrenamtlichen Engagement anzuregen.

### **Aufbau von Kooperationen zur Sicherstellung einer zeitgemäßen, zentrumsnahen Nahversorgung**

Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung von Konzepten, der Vernetzung möglicher ProjektpartnerInnen und AkteurInnen sowie bei der Umsetzung von Pilotprojekten zur innovativen Nahversorgungsmodellen wie etwa „Gemeindespaces“ als neue soziale Treffpunkte, welche Arbeit, Konsum, Freizeit etc. miteinander verbinden. Insbesondere auch das Thema, wie Menschen mit besonderen Bedürfnissen gut in die Gemeinde integriert und deren Wohnen, Leben und Betreuung in ihrer Heimat sichergestellt werden kann, war ein wichtiges Thema in den Strategieworkshops.

### **Mitreden. Einbringen. Mitgestalten.**

Gemäß unserem Motto „Brücken bauen. Zukunft gestalten.“ will die LEADER-Region Linz-Land in der neuen Förderperiode einen Schwerpunkt auf innovative Modelle zur BürgerInnenbeteiligung setzen. Innovative BürgerInnenbeteiligungsmodelle sollen sowohl auf Gemeinde -als auch auf regionaler Ebene ausprobiert, weiterentwickelt und etabliert werden. Aktive Beteiligung wird in der Region Linz-Land zum „State of the Art“. Beginnend mit der neuen Förderperiode 2023 soll alle zwei Jahre ein spezielles Format der BürgerInnenbeteiligung auf regionaler Ebene durchgeführt werden (wie z.B. ein regionaler BürgerInnenrat). Aus diesen Prozessen entstehen dann wieder neue Netzwerke und Kooperationen für regionale Themen sowie Ideen und Projekte für die regionale Entwicklung. Gerade in einer so heterogenen und bevölkerungsstarken Region wie Linz-Land stellt BürgerInnenbeteiligung eine große Herausforderung dar, die wir nun mit neuen innovativen Modellen und Methoden gemeinsam strategisch und fokussiert in Angriff nehmen wollen.

### **3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

#### **ThinkTankRural. Transnationales Kooperationsprojekt**

*Begegnungsraum Regionalentwicklung. Virtuelles und analoges Bildungs-, Impuls-, Innovations- und Wissenszentrum für ländliche Regionen.*

Regionalentwicklung wird allein in Europa in vielen tausend LEADER-Regionen gelebt und umgesetzt. Zumeist Bottom-up. Mit viel Wissen, Know-how und Engagement und über alle Themenfelder verteilt. Vielfach aber leider losgelöst von anderen Regionen und anderen Ländern. Sich in virtuellen und analogen Begegnungsräumen DIREKT austauschen, voneinander lernen und partizipieren zu können - Europa für Europa - ist das Ziel der Gründung eines regionalen Innovations- und Impulszentrums im Herzen Europas, Österreich, Oberösterreich. Regions- und länderübergreifend, mehrsprachig, niederschwellig nutzbar.

Nur durch überregionale/europaweite (digitale UND analoge) Begegnungsräume wird es uns gelingen, wirklich voneinander zu lernen, zu profitieren, Nutzen zu stiften und Nutzen zu bekommen, Austausch zu ermöglichen und lebendige Netzwerke zu schaffen. Über den Begegnungsraum wird es möglich, Menschen in ihr IKIGAI (Kompetenz Mensch/Ich, Was braucht die Welt/Wissen und Wo gibt es einen Markt/Geld) zu bringen - also Können, Nutzen und Wertschätzung zu verbinden. Der Begegnungsraum soll Wissende und Suchende (digital) zusammenbringen mit dem Ziel, die Region(en) durch Initiativen weiterzuentwickeln und für Menschen nachhaltig attraktiver zu machen. Um Ideen in der Region/in den Regionen umsetzen zu können und Regionen anziehend zu machen. Um Arbeit für und in Regionen sichtbar, wertvoll und nutzenstiftend zu gestalten. Um uns den Herausforderungen der (digitalen) Zukunft gemeinsam zu stellen.

Nicht das ICH und das MEINE, sondern das WIR und das UNSERE sind der Fokus im Begegnungsraum Regionalentwicklung. Und nicht das Aufgesetzte, sondern das eigene Handeln, Einbringen und Annehmen/Übernehmen macht uns stark

Der Begegnungsraum Regionalentwicklung soll eine Netzwerkzentrale (Jobs, Austausch...), ein Wissenszentrum (Wissensansammlungs-Server, Bildungsangebote, Netzwerke...) und Inspirationszentrum (Ressourcen - Projekte, Werte, Innovationen, Gründungen, Menschen...) sein.

Durch die Schaffung einer Organisationsstruktur ist es möglich, konkrete Zielgruppen anzusprechen, zu vernetzen, zu verbinden und Mehrwert/Nutzen für konkrete Zielgruppen zu schaffen und zu stiften.

**Beteiligte LEADER-Regionen:** Linz Land, Traunviertler Alpenvorland, Mühlviertler Kernland, Urfahr West. Partnerregionen aus Luxemburg, Estland und Lettland. Das Projekt soll wachsen, ähnlich wie LINC.

### Transnationales Kooperationsprojekt zum Thema „Leistbares Wohnen der Zukunft“

Gerade in Zuzugsregionen wie dem Bezirk Linz-Land stehen die Gemeinden vor der Herausforderung, leistbares Wohnen für alle Bevölkerungsgruppen nachhaltig sicherzustellen. Gerade durch die Corona-Krise und die damit verbundenen Kostenexplosionen sind die ohnehin schon hohen Preise für Baugrundstücke, Immobilien sowie Eigentums- und Mietwohnungen nochmals enorm gestiegen. War früher die Verteuerung noch auf die stadtnahen Umlandgemeinden von Linz konzentriert, so reicht sie heute schon bis in die Randlagen in den ländlichen Gemeinden der Region. Die Lage nimmt schon Ausmaße an, die man bisher nur aus Tiroler Gemeinden rund um Kitzbühel kannte, wo vor allem die junge einheimische Bevölkerung absiedelt, weil sie sich das Wohnen an ihrem Heimatort nicht mehr leisten kann. In allen Workshops und Gesprächen zur Strategieentwicklung war dieses Thema präsent und der Bedarf an Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Kooperation, Wissensvermittlung und gemeinsamer Lösungsfindung wurde überall angesprochen. Daher soll in der kommenden Förderperiode ein Projekt zur inner- aber auch überregionalen Kooperation zu diesem wichtigen Thema entwickelt und umgesetzt werden. Neben dem innerregionalen Austausch soll hier vor allem auch der Blick über den Tellerrand ein zentrales Element darstellen, die Salzburger LEADER-Region Flachgau-Nord hat schon ihr Interesse an einem gemeinsamen Projekt bekundet. Gemeinsam will man über das europäische LEADER-Netzwerk und persönliche Kontakte weitere Partnerregionen mit ähnlichen Herausforderungen vor allem im deutschsprachigen Raum finden, um in einem transnationalen Kooperationsprojekt an nachhaltigen Lösungen zu arbeiten.

### „Europa und Wir“

Unter diesem Titel möchte die LEADER-Region Linz-Land eines oder mehrere transnationale Kooperationsprojekte entwickeln und umsetzen, welche sich insbesondere mit Blick über den Tellerrand, dem voneinander Lernen, dem Wissens- und Erfahrungsaustausch und dem Entwickeln von innovativen Ansätzen für Themenbereiche des sozialen Miteinanders wie Ehrenamt, Vereinskultur, Nachbarschaftshilfe aber auch Demokratie- und Wertevermittlung auseinandersetzen. Dies soll einerseits neue Lösungen für die Herausforderungen des sozialen Miteinanders für die Zukunft in der Region Linz-Land hervorbringen und andererseits in der Bevölkerung – und vor allem bei der Jugend – den Bezug zur europäischen Region und zur Demokratie stärken und grundlegende Werte des europäischen Gedankens wieder ins Bewusstsein rufen. LEADER ist für uns die Brücke innerhalb der Region, aber auch die Brücke nach Europa, die es uns auch ermöglicht, die Zukunft unserer Region nachhaltig zu gestalten!

### 3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

#### 3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind in der breiten Bevölkerung angekommen. Steigende Temperaturen und die Zunahme der Hitzebelastung in dicht besiedelten Gebieten sind bereits deutlich spürbare Auswirkungen des Klimawandels. Die Bedeutung des Themas Kühlung, die Sicherung von Grünflächen und der Erhalt und die klimafitte Bewirtschaftung der Wälder sind wesentliche Themen im Hinblick auf die Klimawandelanpassung der Region.

Im Rahmen des Aktionsfeldes 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel konzentriert sich die Arbeit der LAG Linz-Land daher auf folgende Themenfelder:

- Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
- Klimawandel in der Landwirtschaft
- Freiflächen und wertvollen Böden
- Trinkwasser
- Biodiversität
- Autofreie Mobilität
- Krisensicherheit

#### Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Linz-Land ist eine der stärksten Industrie- und Produktionsregionen Oberösterreichs. Dies bedingt einen hohen Energieverbrauch und einen hohen Treibhausgasausstoß. Um die übergeordneten Klimaziele zu erreichen, setzt die Region zum einen auf die Verbesserung der Nutzung regionaler erneuerbarer Energieträger, vor allem in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, Bewusstseinsbildung der regionalen Bevölkerung im Hinblick auf die Steigerung der Energieeffizienz und Maßnahmen zur Energieeinsparung im Alltag. Zum anderen sollen gemeindeübergreifende Kooperationen zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien auf- und ausgebaut, sowie Maßnahmen zur Dezentralisierung der Energieversorgung mit Hilfe von z.B. Energiegemeinschaften unterstützt werden. Dieses Aktionsfeldthema steht in engem Zusammenhang mit den Programmen für Klimamodellregionen (KEM) und Klimawandelanpassungsregionen (KLAR!).

#### Klimawandel in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel hauptbetroffen. Bestehende Produktionsformen sind oft stark von fossilen Rohstoffen und dem Import von Düngemitteln abhängig. Um die Resilienz zu steigern und die Eigenversorgung der Region mit heimischen Produkten zu erhöhen, ist die Entwicklung und der Umstieg auf innovative Bewirtschaftungsformen erforderlich. Die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und der Import von Düngemitteln soll verringert, und innovative Projekte zur Mehrfachnutzung landwirtschaftlicher Flächen sollen umgesetzt werden.

### Freiflächen und wertvolle Böden

Freiflächen müssen immer mehr Funktionen erfüllen. Zum einen sind sie wesentlich für die Biodiversität und dienen als Grundlage für die regionale Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten, zum anderen sind sie Naherholungsräume und gewinnen als Flächen in Bezug auf die Kühlung überhitzter Ballungsräume immer mehr an Bedeutung. Durch die starke Wachstumsdynamik steigt der Druck auf diese Flächen.

Durch die Nutzung von Leerständen und Brachflächen sowie eine klimafitte Standortentwicklung soll der Bodenverbrauch in der Region verringert werden. Hochwertige Natur- und Naherholungsräume sowie wertvolle landwirtschaftliche Flächen sollen vor Verbauung geschützt werden. Maßnahmen zu Wissensaustausch, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung und die Entwicklung von Best-Practice-Beispielen sollen helfen Freiräume zu sichern, das Verständnis für landwirtschaftliche Bewirtschaftungserfordernisse zu steigern und den Bodenverbrauch zu verringern.

### Trinkwasser

Die Region verfügt über große Trinkwasserreserven, die durch den sorglosen Umgang der Bevölkerung (z.B. Poolbefüllungen) und die Folgen des Klimawandels zunehmend unter Druck geraten. Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung sollen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung umgesetzt, und gemeindeübergreifende Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit entwickelt werden.

### Biodiversität

Die Stärkung der Biodiversität ist wesentlich für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassungsfähigkeit einer Region. Die Bedeutung von Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und zum Schutz von Biotopen und Ökosystemen ist in der regionalen Bevölkerung noch nicht ausreichend verankert. Durch Maßnahmen zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung soll das Verständnis von Schutz- und Pflegemaßnahmen und deren Bedeutung in der breiten Bevölkerung verankert, und durch die Umsetzung von entsprechenden Projekten (z.B. klimafitte Wälder) die Resilienz der Region gesteigert werden.

### Autofreie Mobilität

Der private PKW ist nach wie vor das wichtigste Verkehrsmittel in der Region. Um die Treibhausgasemissionen zu senken ist ein nachhaltiges Umdenken im Themenbereich Mobilität erforderlich. Durch Bewusstseinsbildung, Anreize und attraktive Angebote möchte die LEADER-Region versuchen, das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung nachhaltig zu ändern. Der Fokus soll dabei vor allem auf die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrsangebotes gelegt werden, um diese zu einer attraktiven Alternative für Kurzstrecken zu machen. Zudem soll der Ausbau punktueller Infrastruktur zur Attraktivierung des Umweltverbundes (ÖV, Fuß- und Radverkehr) forciert werden.

### Krisensicherheit

Die aktuellen Krisen (z.B. Auswirkungen des Klimawandels, Covid-19 Pandemie, Krieg in der Ukraine) führen uns die Verwundbarkeit des derzeitigen Systems vor Augen. Die Sicherheit der regionalen Versorgung mit Strom, Wasser und Gütern ist ein Thema, mit dem sich sowohl die regionale Bevölkerung als auch Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen zunehmend auseinandersetzen werden. Dafür sollten die Erfahrungen aus bestehenden Krisen bestmöglich genutzt, und für die Steigerung der Resilienz herangezogen werden. Die LEADER-Region Linz-Land leistet vor allem durch die Unterstüt-

zung von Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung sowie beim Aufbau von Kooperationen und gemeinsamen Maßnahmenplänen einen Beitrag zur Steigerung der Krisensicherheit der Region.

### 3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

#### ***Den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Resilienz fördern (AF 4.1)***

- Nutzung der erneuerbaren Energiepotenziale in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben in der Region (Biogas, Biomasse) - Verbesserung des Informationsflusses, Wissenstransfer und Motivation
- Ausbau gemeindeübergreifender Kooperationen zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energie in Verbindung mit Programmen für Klimamodellregionen (KEM) und Klimawandelanpassungsregionen (KLAR!)
- Ausbau der Bewusstseinsbildung für die regionale Bevölkerung für aktive Möglichkeiten des Energiesparens und Verbesserung der Energieeffizienz
- Dezentralisierung der Energieerzeugung: Unterstützung beim Aufbau von Kooperationen und Energiegemeinschaften zur Energieerzeugung und -verteilung

#### ***Mit Grund und Boden sparsam und nachhaltig umgehen - klimafitte Standortentwicklung von Wohn- und Betriebsstandorten (AF 4.2)***

- Entwicklung von Modellen zur effizienten und nachhaltigen Nutzung von Leerständen und unternutzten Standorten
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur klimafitten Standortplanung und Gestaltung
- Regionaler Wissensaustausch zu Standorten und Good Practice Beispielen - Aufbau eines regionsspezifischen Know-Hows entsprechend der konkreten klimarelevanten Erfordernisse

#### ***Bewirtschaftungsformen zur Steigerung der Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln und nachhaltigen Rohstoffen aufbauen (AF 4.3)***

- Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und Import von Düngemitteln durch entsprechende Umstellung und Ausbau der Bewirtschaftungsformen
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte zur Mehrfachnutzung landwirtschaftlicher Flächen

#### ***Hochwertige Natur- und Naherholungsräume sowie landwirtschaftliche Betriebe sichern und nachhaltig entwickeln (AF 4.4)***

- Entwicklung von naturnahen und ökosystembasierten Angeboten zur Erlebbarkeit der landschaftlichen Besonderheiten der Region
- Bewusstseinsbildung und Ausbau zur Sensibilität von Naturräumen und Erfordernissen eines schonenden Umgangs mit der Natur und landwirtschaftlich genutzten Flächen

#### ***Den bewussten Umgang mit der Ressource Trinkwasser fördern und die Versorgung sichern (AF 4.5)***

- Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser
- Erarbeitung von Grundlagen und Unterstützung bei Aufbau von interkommunalen (Not)Wassermanagementsystemen

***Biodiversität zur Stärkung der Resilienz und Klimawandelanpassungsfähigkeit der Region erhalten und ausbauen (AF 4.6)***

- Erhaltung und Entwicklung von Biotopen und Ökosystemen zur Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften und Stärkung der Resilienz der Region
- Umsetzung von Maßnahmen zur klimafitten Entwicklung der Wälder
- Wissensvermittlung und Sensibilisierung für Zusammenhänge von Biodiversität und Klimawandel

***Autofreie Mobilität ausbauen und stärken (AF 4.7)***

- Schaffung von Anreizen und Angeboten zur autofreien Mobilität mit Fokus auf Fuß- und Radverkehr
- Entwicklung und Ausbau von punktueller Infrastruktur zur Attraktivierung des Umweltverbundes (ÖV, Rad- und Fußverkehr)
- Erarbeitung von Konzepten und Maßnahmen zur Attraktivierung des Fußverkehrs

***Resiliente Region: Krisensicherheit und Resilienz steigern (AF 4.8)***

- Sensibilisierung der Bevölkerung und Umsetzung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung Entwicklung und Abstimmung gemeindeübergreifender Maßnahmen für den Ausfall der Stromversorgung – Blackout
- Nutzung der Erfahrungen aus der Covid-Pandemie zur Steigerung der Krisenresilienz der Region

**3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Zum Ende der LEADER-Periode möchte die Region im Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Klimawandelanpassung folgende Ziele erreichen:

***Den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Resilienz forcieren (AF 4.1)***

- Das Wissen über die Möglichkeiten und Potenziale erneuerbarer Energieträger in der Region und die Möglichkeiten einer effizienten Nutzung wurde vertieft – „Energiepatriotismus“ wird gelebt.
- Gemeindekooperationen zu den Themen Klimawandelanpassung und erneuerbare Energie laufen erfolgreich und forcieren die Umsetzung innovativer Projekte

***Mit Grund und Boden sparsam und nachhaltig umgehen - klimafitte Standortentwicklung von Wohn- und Betriebsstandorten (AF 4.2)***

- Das Problembewusstsein im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden ist stark ausgeprägt - der sparsame Umgang gilt als Leitprinzip für die Bodennutzung.

***Bewirtschaftungsformen zur Steigerung der Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln und nachhaltigen Rohstoffen aufbauen (AF 4.3)***

- Durch die Umsetzung innovativer Maßnahmen zur Ressourcennutzung und Energieerzeugung konnte die Resilienz der Region deutlich gesteigert werden.

**Hochwertige Natur- und Naherholungsräume sowie landwirtschaftliche Betriebe sichern und nachhaltig entwickeln (AF 4.4)**

- Die Bevölkerung ist in Bezug auf die Bedeutung und die Anforderung zum Erhalt hochwertiger Natur- und Naherholungsräumen sensibilisiert – Nutzungskonflikte konnten verringert werden

**Den bewussten Umgang mit der Ressource Trinkwasser fördern und die Versorgung sichern (AF 4.5)**

- Die Versorgung mit der Ressource Trinkwasser ist für die Region nachhaltig gesichert (resilient und klimawandelfit).

**Biodiversität zur Stärkung der Resilienz und Klimawandelanpassungsfähigkeit der Region erhalten und ausbauen (AF 4.6)**

- Bevölkerung und regionale EntscheidungsträgerInnen sind in Bezug auf die Bedeutung von Biodiversität sensibilisiert - entsprechende Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung wurden umgesetzt.

**Autofreie Mobilität ausbauen und stärken (AF 4.7)**

- Das Rad- und Fußwegenetz der Region ist für alle Generationen attraktiv und trägt zu einer Änderung des Mobilitätsverhaltens bei.

**Resiliente Region: Krisensicherheit und Resilienz steigern (AF 4.8)**

- Durch Erfahrungen aus bestehenden Krisen und entsprechende Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung konnte die Region ihre Resilienz nachhaltig steigern – Linz-Land ist für zukünftige Krisen gut gerüstet.

### 3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Leitprojekt konnten bisher im Strategieprozess für das Aktionsfeld 4 identifiziert werden:

**Umsetzung Regionsprojekt „Radregion Linz-Land“**

In der laufenden Förderperiode wurde in der Region Linz-Land über das Regionsprojekt „Radregion Linz-Land“ in Kooperation von allen Gemeinden folgende Maßnahmen zur Förderung der autofreien Mobilität umgesetzt:

- ✓ Erarbeitung eines regionalen Alltagsradroutenkonzeptes für den gesamten Bezirk Linz-Land unter Berücksichtigung des Gesamtverkehrskonzepts Großraum Linz
- ✓ Schlüssige Empfehlungen für die Gemeinden zur Beseitigung von Mängeln für die Vervollständigung bzw. Verbesserung des Radwegenetzes einschließlich Prioritätenreihung, Frequenz-, Potential- und Grobkostenschätzung

Darauf sollen in den nächsten Jahren folgende Maßnahmen sukzessive über die verschiedensten, zur Verfügung stehenden, Förderschienen umgesetzt werden:

- ✓ Ausbau des Alltagsradwegenetzes inklusive Verbesserung der Begleitinfrastruktur (Radabstellanlagen, E-Bike-Ladestationen, ÖV-Anbindung etc.)
- ✓ Anbindung von neuen Siedlungs- und Gewerbegebieten an das Radwegenetz
- ✓ Umsetzung eines einheitlichen Beschilderungskonzepts – als LEADER-Regionsprojekt
- ✓ Entwicklung und Umsetzung eines regionalen Konzepts zur Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit- als LEADER-Regionsprojekt

### **Zukunft Wasser Linz-Land**

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die österreichische Wasserwirtschaft sind bereits erkenn- und messbar. Mittel- bis langfristig ist mit Veränderungen des Wasserhaushalts aber auch der Wasserqualität zu rechnen. 2019 startete das Grundwasserjahr bereits mit einer extremen Niedrigwassersituation. Vor allem bei steigenden Temperaturen steigt der Wasserverbrauch drastisch an. Das liegt vor allem an der Nutzung des Trinkwassers im Außenbereich für die Bewässerung des Gartens und zum Befüllen des privaten Pools. Um der Wasserknappheit in Linz-Land entgegenzuwirken ist eine vorausschauende Planung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung besonders wichtig.

Die Wasserversorgung erfolgt über ein zentrales Trinkwassernetz oder über Wassergenossenschaften, die das Trinkwasser aus privaten Brunnen oder Quellen beziehen. Um nachhaltig Trinkwasser in guter Qualität und ausreichender Quantität zu haben, bedarf es nicht nur technischer Investitionen, sondern auch eines bewussten Umgangs mit dem wertvollen Gut.

Zentrale Fragestellungen / Ziele in diesem regionalen Projekt können sein:

- Welche Anpassungs- und Vorsorgemaßnahmen können hier gemeinsam getroffen werden, um der Problematik (Trink-) Wasserversorgung bei zunehmender Trockenheit rechtzeitig entgegenzuwirken?
- Innovationsrecherche – welche innovativen Projekte und Versorgungsstrukturen gibt es dazu in Österreich und anderen Ländern?
- Wie können wir die Bevölkerung informieren und für das Thema nachhaltig sensibilisieren?

### **Tag der Landwirtschaft & Qualifizierungsmaßnahmen für regionale LandwirtInnen**

Gerade in einer so dynamischen Wachstumsregion wie Linz-Land sehen sich die landwirtschaftlichen Betriebe mit immer mehr Konflikten hinsichtlich Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und Wälder, sowie Unverständnis und Unwissenheit über die Bedeutung und die Erfordernisse landwirtschaftlicher Tätigkeiten konfrontiert. Gerade in der Corona-Zeit haben viele einfach die landw. Flächen für Autodriffts, Picknicks und vieles mehr einfach für sich beansprucht. Konflikte ergeben sich aber auch in den Bereichen Wohnen, Leben, Freizeit oder Wirtschaft. Dem wollen die LandwirtInnen in der Region durch verschiedene Maßnahmen, wie einem „Tag der Landwirtschaft“ in den regionalen Schulen entgegenwirken, um schon bei den Kindern das Bewusstsein für die Bedeutung der Landwirtschaft und deren Funktionen und Arbeitsweisen zu stärken.

Weiters soll durch entsprechende regionale Qualifizierungsmaßnahmen den LandwirtInnen das entsprechende Wissen vermittelt werden, um das landwirtschaftliche Bewusstsein bei der regionalen Bevölkerung selbst gut transportieren und aufklären zu können, um Nachbarschaftskonflikte frühzeitig zu verhindern, zu vermeiden und auflösen zu können.

### **Pyrolysekonzept Pasching**

Einige innovative LandwirtInnen und AkteurInnen aus der Gemeinde Pasching möchten ein Konzept entwickeln, um im Sinne ökologischer Kreislaufwirtschaft eine Pyrolyseanlage zur Herstellung von Pflanzenkohle aus Biomüll, Grünschnittabfällen etc. in Pasching zu errichten. Während fossile Kohlen hauptsächlich als Brennstoff zum Einsatz kommen, nutzt man die Pflanzenkohle als festen Hilfsstoff für fruchtbare Böden, in der Tierhaltung, als Filter und in vielen anderen Bereichen. Das in ihr enthaltene CO<sub>2</sub> wird nur sehr langsam wieder freigesetzt und somit langfristig der Atmosphäre entzogen – eine große Chance im Kampf gegen den Klimawandel. Die Abwärme einer Pyrolyseanlage könnte wiederum als Nahwärme für Gebäude in der Gemeinde genutzt werden sowie für weitere landwirtschaftliche saisonale Bedarfe wie zur Getreidetrocknung etc. Im Rahmen eines LEADER-Projekt soll ein Konzept für die Umsetzung einer solchen Anlage mit einer regionalen Energiegemeinschaft als Projektträger und späterer Betreiber.

### **Mensch & Natur im Einklang**

Linz-Land ist eine dynamische Wachstumsregion. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Naturräume zu sichern sowie Ausgleich für verbaute Flächen zu schaffen, um Leben, Wohnen, Wirtschaft und Naturräume in Einklang zu bringen. Auch Begleitmaßnahmen für Renaturierungsprojekte – wie etwa die Schaffung von naturverträglichen Naherholungsangeboten entlang der Krems oder anderen wertvollen Fluss- und Naturlandschaften sollen das Ökosystem Linz-Land ins Gleichgewicht bringen.

#### **3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

##### **Kooperationsaktivitäten zur Ausweitung und Gründung von KEM und/oder KLAR!**

Erst seit kurzem gibt es in der LEADER-Region die erste KEM mit der Region Kürnberger Wald, bestehend aus den drei Gemeinden Leonding, Wilhering und Kirchberg-Thening. Dass es noch keine weiteren KEMs oder KLARs in der Region Linz-Land gibt, liegt vor allem an den Rahmenbedingungen, wie Regionsgrößenbegrenzung und den Anforderungen an die Trägerstrukturen, die leider noch immer nicht mit den LEADER-Regionen vereinbar sind, obwohl eine enge Zusammenarbeit wichtig ist und auch gelebt wird bzw. die KEM-ManagerInnen in den meisten Regionen ja auch beim LAG-Management angesiedelt sind.

Mit der KEM Kürnberger Wald steht die Region in engem Austausch und in der vergangenen Periode wurde mit der Energiestrategie für Leonding auch bereits ein Umsetzungsprojekt über LEADER unterstützt, das nicht im Rahmen der KEM förderbar war. Aufgrund der guten Erfahrungen und dem steigenden Bewusstsein, im Bereich Klima und Energie dringend handeln zu müssen, haben viele Gemein-

den im Zuge der LEADER-Strategieerstellung bekundet, der bestehenden KEM beitreten oder eine eigene gründen zu wollen. Über die LEADER-Region soll eine koordinierte und bedarfsgerechte Kulisse für KEM und / oder KLAR!-Initiativen im Bezirk Linz-Land koordiniert und entwickelt werden. Sollten mehrere KEM/KLAR!-Managements in der Region entstehen, werden diese im Sinne der Kooperation und regionalen Vernetzung bei der Geschäftsstelle der LEADER-Region integriert. Umsetzungsprojekte aus den KEM/KLAR!-Regionen, die nicht über die bekannten Schienen förderbar sind, sollen auch mit LEADER-Mitteln unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für regionale Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung sowie Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Kooperationen.

### **Gemeinsam stärker aus der Krise: Resiliente & Smarte Region Linz-Land**

Die plötzlich und unerwartet hereingebrochene Corona-Krise war für Gemeinden und Regionen ein Prüfstand für den Umgang mit Krisen und die eigene Widerstandsfähigkeit. Neben Bund und Ländern sind es vor allem die Gemeinden, die mit der großen Herausforderung konfrontiert waren, ihre Dienstleistungen und Verwaltungsfunktionen aufrechtzuerhalten oder anzupassen. Gemeinden mussten flexibel werden und Homeoffice-Plätze einrichten. Die Verwaltungstätigkeiten änderten sich und vieles wurde digitalisiert, Portale und social Media genutzt. Es brauchte eine enge Kooperation zwischen den Kommunen, Ländern, Bund, Systempartnern, Wissenschaft und Bildungseinrichtungen. Auch die (Nah-)Versorgung musste gesichert werden. Dazu kommt: Innerhalb der Städte und Gemeinden spüren Bürgerinnen und Bürger die unmittelbaren Auswirkungen der Krise – beispielsweise als Eltern schulpflichtiger Kinder im Homeschooling, als ArbeitnehmerInnen in Kurzarbeit, als Wirtschaftstreibende im Lockdown, als isolierte BewohnerInnen von Seniorenheimen oder als Privatpersonen in Quarantäne. Alle Lebensbereiche waren von der Krise betroffen – wir mussten in den letzten Monaten lernen, unsren Alltag gut zu bewältigen und haben uns dazu auch neue Strategien und Kompetenzen angeeignet. Die Krise zeigte auch Bewältigungspotentiale in den Regionen auf – positive wie negative Erfahrungen wurden gemacht. Diese gilt es nun zu nutzen und daraus zu lernen.

Um für neue Herausforderungen gewappnet zu sein, sollte man die Erfahrungen aus der Corona-Krise auf 3 Ebenen nutzen und zusammenführen, bevor sie verloren gehen: Auf Ebene der Gemeinden, innerhalb des Bezirks von den Systempartnern (Rotes Kreuz, Feuerwehr, Zivilschutzverband, Bezirkshauptmannschaft etc.) und von anderen Regionen in Österreich bzw. europaweit. Ziel ist, die bisherigen Erfahrungen aufzuarbeiten, auszutauschen, um daraus zu lernen. Weiters geht es darum, (Präventions-)Maßnahmen zu entwickeln, um vorzusorgen und um die Widerstandsfähigkeit zu stärken. Der Aufbau von Resilienz in den Gemeinden ist deshalb auch so essentiell, da Krisen vor Ort wahrgenommen werden.

In der ersten Phase des Projekts werden wir uns mit der bereits gemeisterten bzw. noch laufenden einfachen Resilienz beschäftigen und hier die Erfahrungen und Herausforderungen auf den 3 oben genannten Ebenen aufarbeiten, um sie auszutauschen und um daraus zu lernen.

In weiterer Folge soll auch an der reflexiven Resilienz gearbeitet werden. Es soll eine Bestandserhebung der Problemstellungen, Herausforderungen und Anknüpfungsmöglichkeiten in den verschiedensten Themenbereichen zur Weiterentwicklung vor Ort, die in eine Stärken-Schwächen-Analyse mündet und auf deren Grundlage Handlungsfelder definiert werden. Diese Handlungsfelder können dann mit Hilfe von Projekten konkret bearbeitet werden

Folgende Fragen sollen unter anderem auf den oben genannten 3 Ebenen bearbeitet werden:

- Was haben wir aus der Krise, dem plötzlichen Lockdown und den damit verbundenen Herausforderungen gelernt – allgemein und coronabedingt?
- Wie schätzen wir unsere regionale Resilienz selbst ein?
- Gibt es spezielle Gefahren- bzw. Krisenpotentiale in unserer Region?
- Wie können wir unsere Resilienz stärken?
- Wie schaut der Katastrophenschutz, die Krisenbewältigung in Zukunft aus?
- Wie stellen wir uns in Zukunft noch besser auf, welche konkreten Maßnahmen können wir ergreifen?
- Wie können wir die Bevölkerung auf solche Szenarien entsprechend vorbereiten?

Neben den oben genannten PartnerInnen auf regionaler Ebene soll auch überregionaler bzw. transnationaler Ebene dieses aktuelle Thema kooperativ bearbeitet werden. Wissen- und Erfahrungsaustausch über Regionsgrenzen hinweg sind auch hier wichtige Bausteine für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Einige LEADER-Regionen aus Österreich haben schon ihr Interesse an einer Partnerschaft in diesem Projekt bekundet, transnationale PartnerInnen müssen noch über unsere Netzwerke sondiert werden.

Der Bezirk Linz-Land ist als dynamische Stadt-Umland-Region mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Um die Entwicklung der Region in die richtigen Bahnen zu lenken, ist es besonders essentiell, über den Tellerrand zu schauen und dadurch Erfahrungen und Lösungsansätze zu gewinnen. Einen besonderen Mehrwert sieht die Region daher in der Entwicklung von Partnerschaften mit anderen Regionen in Ö und der EU. Deshalb sollen transregionale und transnationale Projekte der LAG einen Schwerpunkt in der kommenden Förderperiode bilden – insbesondere auch mit anderen Stadt-Umland-Regionen in der europäischen Union. Durch das voneinander Lernen und die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen können alle beteiligten PartnerInnen profitieren und neue Wege beschreiten. Dieses Potential soll über das europäische Leader-Netzwerk genutzt werden, um

### **Brücken zu bauen & Zukunft zu gestalten!**

Um den „Lebensraum“ Linz-Land nachhaltig zu gestalten, stehen

## **KOOPERATIONEN AUF LOKALER & REGIONALER EBENE,**

die **VERNETZUNG**

von regionalen AkteurInnen sowie die

## **AKTIVE BETEILIGUNG**

der Bevölkerung im

## **FOKUS DER LEADER-AKTIVITÄTEN!**

### 3.5 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Wie schon ausführlich im Kapitel 3.1.5 dargestellt, will die LEADER-Region Linz-Land sich in der neuen Förderperiode dem Thema „Smart Region“ als Querschnittsthema über alle Aktionsfelder verstärkt widmen. In der vergangenen Förderperiode würde im Rahmen des Projektes „Smart Village Kronstorf“ ein erstes Pilotprojekt in diesem Bereich sehr erfolgreich umgesetzt und dient jetzt bereits vielen Gemeinden als Vorbild für eine partizipative und smarte Entwicklung im Bereich Raumplanung.

So können etwa folgende Handlungsfelder einer smarten Regionalentwicklung in Linz-Land im Rahmen von Smart Village Strategien und in Form von Umsetzungsprojekten angesprochen werden:

- **Smart Government (einer Gemeinde):** Digitale BürgerInnen- und Unternehmensdienstleistungen, digitale Verwaltung, BürgerInnen- und KundInnenorientierung, BürgerInnenbeteiligung, Smarte Daseinsvorsorge, Multi-Level Governance, Öffentliche Sicherheit, Resiliente Gemeinden
- **Smart Economy (Wirtschaft):** Innovationsförderung, Innovationsnetzwerke, Förderung der Vernetzung, Einzelhandel 4.0, Einzelhandelsplattformen, Smarte Landwirtschaft, Digitale Tourismusangebote, Kreislaufwirtschaft
- **Smart Environment (Umwelt und Energie):** Umweltfreundlichkeit, Klimaschutz, Klimaanpassung, Nachhaltigkeit, Wasser Management
- **Smart Living (Lebensqualität):** Digitale Gesundheit & Pflege, E-Health, Ambient Assistent Living, Kulturangebote, Frei- und Erholungsräume, Gebäudetechnologien
- **Smart Mobility (Mobilität):** Elektro-Mobilität, Radverkehrsinfrastruktur, Car-/Bike-Sharing, Last Mile, intelligente Mobilität
- **Smart People (Menschen & Gesellschaft):** Digital Citizenship, Digitale Inklusion, (Digitale) Bildung, lebenslanges Lernen, Bewusstseinsbildung & Aufklärungsarbeit, BürgerInnenbeteiligung, gesellschaftliche & soziale Partizipation, Zusammenhalt in der Gesellschaft, Ehrenamt

Smarte Regionalentwicklung bedeutet für uns die gesamtheitliche, partizipative, kooperative und ressourcenschonende Gestaltung der Zukunft des Lebens im ländlichen Raum unter besonderer Nutzung von digitalen und technologischen Innovationen!

**VERNETZT + PARTIZIPATIV + INNOVATIV  
+ NACHHALTIG + LEBENSWERT  
+ NEUE TECHNOLOGIEN  
= SMARTE REGION LINZ-LAND**

Der Einsatz von neuen Technologien und Digitalisierung im Sinne einer smarten Region soll ein zentrales Element in regionalen Innovationsprozessen darstellen. Neue Technologien und Digitalisierung sollen von Beginn an in allen Phasen integriert, mitgedacht, entwickelt, erprobt und genutzt werden, z.B. zum Kooperationsmanagement oder dem Wissensaustausch und der Wissenssicherung. Bei aller Smartness ist es uns aber auch besonders wichtig auf Ausgewogenheit, Chancengleichheit und Inklusion zu achten. Denn die Anwendung neuer Technologien darf niemanden ausschließen und muss auch jene integrieren, die aus den verschiedensten Gründen nicht „digital“ sind!

3.6 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

ZIELE Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2021-2027 (Quelle: <a href="http://www.oerok.gv.at">www.oerok.gv.at</a> )		AF 1						AF 2					AF 3						AF 4										
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	
<b>Fonds: ESF+ (Quelle: <a href="https://www.esf.at/esf-2021-2027/">https://www.esf.at/esf-2021-2027/</a>)</b>																													
1.	<b>Investitionen in junge Menschen,</b> die von der sozioökonomischen Krise nach dem Ausbruch des Coronavirus besonders hart getroffen wurden. Mitgliedstaaten, die über dem EU-Durchschnitt liegen, was den Anteil junger Menschen betrifft, die nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung sind (die sogenannten "NEETs", im Alter zwischen 15-29 Jahren), sollten mindestens 12,5 % ihrer ESF+-Mittel dafür einsetzen, diesen jungen Menschen zu helfen, eine Qualifikation oder einen hochwertigen Arbeitsplatz zu finden. Alle anderen Mitgliedstaaten müssen einen angemessenen Betrag ihrer ESF+-Mittel für gezielte Aktionen zur Unterstützung von Jugendbeschäftigungsmaßnahmen bereitstellen.	X							X																				
2.	<b>Unterstützung der am meisten gefährdeten Personen,</b> die unter Arbeitsplatzverlusten und Einkommens Kürzungen leiden: Die Mitgliedstaaten müssen mindestens 25 % ihrer ESF+-Mittel für die Förderung der sozialen Eingliederung bereitstellen.								X																				
3.	<b>Bereitstellung von Nahrungsmitteln und grundlegender materieller Hilfe für Bedürftige</b> durch die Integration des derzeitigen Fonds für europäische Hilfe für Bedürftige (FEAD) in den ESF+. Alle Mitgliedstaaten werden mindestens 3 % ihrer ESF+-Mittel für dieses Ziel aufwenden.																												
4.	<b>Investitionen in Maßnahmen für Kinder,</b> die unter den Auswirkungen der Krise gelitten haben. Mitgliedstaaten, in denen das Niveau der Kinderarmut über dem EU-Durchschnitt liegt, sollten mindestens 5 % ihrer ESF-Plus-Mittel für die Bekämpfung dieses Problems verwenden. Alle anderen Mitgliedstaaten müssen einen angemessenen Betrag ihrer ESF-Plus-Mittel für gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung der Kinderarmut bereitstellen.																												
5.	<b>Beitrag zum grünen und digitalen Wandel,</b> mit Investitionen in Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer klimaneutralen, digitalen und integrativen Gesellschaft	X																											
6.	<b>Direkte Unterstützung von sozialer Innovation,</b> sozialem Unternehmertum und grenzüberschreitender Arbeitskräftemobilität durch den neuen Teilbereich "Beschäftigung und soziale Innovation" (EaSI) des ESF Plus mit einer zweckgebundenen Finanzausstattung von 676 Mio. EUR. EaSI wird analytische Aktivitäten, den Aufbau von Kapazitäten und die transnationale/grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützen, um den Sozialschutz und die soziale Eingliederung, faire Arbeitsbedingungen und den gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt zu stärken und die Arbeitsmobilität zu verbessern.				X																								
<b>Fonds: IBW/EFRE &amp; JTF Programm AT 2021-2027 (Quelle: <a href="https://www.efre.gv.at/downloads/vorbereitung-periode-2021-2027">https://www.efre.gv.at/downloads/vorbereitung-periode-2021-2027</a>)</b>																													
1.	<b>Priorität 1 – „Innovation“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien</li> <li>Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen</li> </ul>	X		X		X																							
2.	<b>Priorität 2 – „Nachhaltigkeit“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen</li> </ul>																										X	X	X
3.	<b>Priorität 3 – „Territoriale Entwicklung“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit in städtischen Gebieten</li> <li>Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen lokalen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete</li> </ul>					X		X		X	X	X	X	X														X	X
4.	<b>Priorität 4 – „Übergang“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regionen und Menschen in die Lage versetzen, die sozialen, beschäftigungsspezifischen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Übergangs zu den energie- und klimapolitischen Vorgaben der Union für 2030 und zu einer klimaneutralen Wirtschaft der Union bis 2050 unter Zugrundelegung des Übereinkommens von Paris zu bewältigen</li> </ul>	X																										X	

		AF 1						AF 2					AF 3						AF 4									
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8
Fonds: ELER 2021-2027 (Quelle: <a href="https://www.eu-foerdermittel.eu/eler-2021-2027/">https://www.eu-foerdermittel.eu/eler-2021-2027/</a> )																												
1.	Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit gewährleistet		X																									
2.	Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union																				X	X	X	X	X	X	X	X
3.	Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten.														X	X	X	X	X	X								
Fonds: EMFAF 2021-2027 (Quelle: <a href="https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-fischereipolitik/emfaf-2021-2027.html">https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-fischereipolitik/emfaf-2021-2027.html</a> )																												
1.	Förderung nachhaltiger Fischereien und Erhaltung der aquatischen Bioressourcen																											
	• „Stärkung wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltiger Fischereitätigkeiten“ & Interventionen		X																									
	• „Förderung einer wirksamen Fischereiaufsicht und Durchsetzung der Fischereivorschriften und der Erhebung zuverlässiger Daten im Interesse einer wissenschaftlichen Beschlussfassung“ & Interventionen																											
2.	Förderung nachhaltiger Aquakulturtätigkeiten, sowie der Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen																											
	• „Förderung nachhaltiger Aquakulturtätigkeiten, insbesondere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Aquakulturproduktion bei gleichzeitig langfristiger Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Aktivitäten“ & Interventionen		X																									
	• „Förderung der Vermarktung, der Qualität und des Mehrwerts von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen sowie der Verarbeitung dieser Erzeugnisse“ & Interventionen der Fonds																											

Die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Linz-Land unterstützt durch die Umsetzung von Projekten in den beschriebenen Aktionsfeldern die Ziele und Maßnahmen maßgeblicher Strategien auf EU und Bundesebene.

Die Zielsetzungen zur **Energiewende, Reduktion des Treibhausgasausstoßes, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie, Sicherung wertvoller Freiflächen und nachhaltige Standortentwicklung sowie Reduktion des Bodenverbrauchs** werden vor allem in den Grundstrategien von **Aktionsfeld 1** (Steigerung der Wertschöpfung) und **Aktionsfeld 4** (Klimaschutz und Klimawandelanpassung) unterstützt.

Zielsetzungen zu den Themen **Sicherung und Aufwertung des Wirtschaftsstandortes, Innovation, Bildung und Wissen, Digitalisierung, nachhaltiger Tourismus sowie neue Arbeitsmodelle** finden sich vor allem in den Grundstrategien und Stoßrichtungen des **Aktionsfeld 1** (Steigerung der Wertschöpfung).

Die Themen **Verbesserung der Lebensqualität, Chancengleichheit, Nachnutzung von Leerständen, Belebung von Ortskernen und Sicherung der Nahversorgung und Aufwertung und Sicherung (bau)kultureller Besonderheiten** sind sowohl im **Aktionsfeld 1** (Steigerung der Wertschöpfung) als auch im **Aktionsfeld 2** (Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes) und **Aktionsfeld 3** (Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen) angesiedelt. Eine **Kooperation mit dem ESF** zum Thema Chancengleichheit – insbesondere in den Themenbereichen „Verringerung der Einkommensunterschiede“ sowie Förderung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird angestrebt.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktionsfelder, Aktionsfeldthemen / Grundstrategien der Lokalen Entwicklungsstrategie, die die Ziele der jeweiligen Strategien unterstützen bzw. durch die Umsetzung von Projekten in diesen Aktionsfeldern die Erreichung der Ziele unterstützt wird.

	AF 1: Steigerung der Wertschöpfung								AF2: Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes					AF3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen						AF 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	
<b>STRATEGIE</b>																												
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")		x	x			x														x	x	x					x	
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP	x					x							x							x	x	x	x	x	x	x	x	
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030																					x		x			x		
Bioökonomiestrategie Österreich	x	x				x														x	x	x			x			
Breitbandstrategie 2030	x		x																									
Digitaler Aktionsplan Austria	x		x							x																		x
mission2030	x		x					x												x	x	x						x
Mission Innovation																				x								
Agentur für Baukultur, Baukulturförderung für Städte und Gemeinden				x							x				x													
Open Innovation Strategie für Österreich	x		x																									
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)	x									x																		
NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich				x																x	x	x						x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel		x																		x	x	x	x	x	x			x
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung															x	x		x										
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus		x			x		x					x																
Klimawandelanpassung Strategie		x																										
Smart Village (für LEADER Regionen)	x		x																									
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030	x			x		x		x			x				x	x		x	x		x		x		x	x		
Kreislaufwirtschaftsstrategie		x	x	x		x		x							x					x								
FTI Strategie Mobilität (2040)								x													x							x
Kulinarikstrategie		x			x																							

## Beitrag zur Umsetzung des nationalen GAP-Strategieplans 2023-2029

Wie oben bereits angeführt, leistet die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Linz-Land in vielen Themenbereichen einen Beitrag von bundesweiten Strategien. Explizit erwähnt wird hier noch die Unterstützung der LES Linz-Land zur Umsetzung des nationalen **GAP Strategieplans für Österreich 23-29**.

Zu folgenden **Zielen** leistet die LES einen Beitrag:

- tragfähige landwirtschaftliche Einkommen & Krisenfestigkeit
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Förderung von Innovation und Wissensaustausch in der Landwirtschaft
- Beitrag zu Klimaschutz/Klimawandelanpassung/nachhaltiger Energie
- nachhaltigen Verwendung von Wasser & Boden
- Erhaltung von Lebensräumen & Landschaft
- Stärkung des sozialen regionalen Gefüges
- nachhaltige Entwicklung der Region

Die Querschnittsziele der GAP (Wissen/Innovation/Digitalisierung) decken sich mit der Fokussierung der Region, welche dazu aber noch Kooperation und Vernetzung in den Fokus stellt.

**Anknüpfungspunkte und Synergien** ergeben sich insbesondere mit folgenden GAP-Interventionen:

- Investitionen in Diversifizierung inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (73-08),
- Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten von EIP-AGRI (77-06)
- Ländliche Innovationssysteme: Förderung von Innovationsunterstützungnetzwerken (LIN) und Innovationspartnerschaften (LIP) (77-03)
- Orts- und Stadtkernförderung (73-10)
- Reaktivierung des Leerstands (77-04)

Auch leistet die LEs einen Beitrag zu den Zielen der GAP-Maßnahmen Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen (75-02) und Große Infrastrukturinvestitionen im Bereich erneuerbare Energien (73-12), welche auch zur Umsetzung der LEADER-Strategie genutzt werden sollen.

### 3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Für die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Linz-Land sind folgende bundeslandspezifischen und regionsspezifischen Strategien maßgeblich:

- upperVISION2030 Wirtschafts- und Forschungsstrategie OÖ
- Tourismusstrategie 2022 Tourismus. Zukunft. Oberösterreich
- upperREGION2030 OÖ Raumordnungsstrategie
- Zukunft Landwirtschaft 2030
- Energieleitregion OÖ 2050
- OÖ Leitbilder für Naturschutz und Landwirtschaft
  - NaLa Traun-Enns-Riedelland
  - NaLa Unteres Trauntal
- Oberösterreichische Klimawandelanpassungsstrategie
- Oberösterreichisches Kulturleitbild
- Frauen.Leben – Frauenstrategie für Oberösterreich 2030
- Ziele des RMOÖ

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Bezug der relevanten Strategien zu den einzelnen Aktionsfeldern bzw. Grundstrategien in den Aktionsfeldern:

#### Bundesland Oberösterreich:

	Aktionsfeld 1								Aktionsfeld 2					Aktionsfeld 3					Aktionsfeld 4									
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	
<b>Bundeslandrelevante Strategien OÖ</b>																												
upperVISION2030 Wirtschafts- und Forschungsstrategie OÖ	x					x															x							
Tourismusstrategie 2022 Tourismus. Zukunft. Oberösterreich					x		x																					
upperREGION2030 OÖ. Raumordnungsstrategie		x	x	x		x									x	x	x					x		x			x	
Zukunft Landwirtschaft 2030		x										x										x	x			x		
Energieleitregion OÖ 2050	x							x													x		x				x	
OÖ. Leitbilder für Naturschutz und Landwirtschaft											x											x	x	x		x		
OÖ. Klimawandel-Anpassungsstrategie		x				x															x	x	x	x	x	x	x	x
OÖ. Kulturleitbild									x	x	x	x	x															
Frauen.Leben - Frauenstrategie für Oberösterreich 2030	x							x								x		x	x									
<b>Ziele RMOÖ 2021-2027</b>																												
<b>Innovation:</b> Stärkung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit	x					x		x		x											x							
<b>Nachhaltigkeit:</b> Nachhaltiger Ausbau der Lebensqualität		x			x				x	x	x	x	x	x	x	x	x		x				x	x		x	x	
<b>Lebensraumgestaltung:</b> Integrative und zukunftsorientierte Raum- und Regionsentwicklung					x			x								x					x	x	x	x	x	x		
<b>Zukunftsvorsorge:</b> Aktive Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen								x					x	x	x	x					x							x
<b>Partnerschaft:</b> Grenzüberschreitende und transnationale Zusammenarbeit																					x		x					

Die LAG Linz-Land wird sämtliche bundeslandrelevanten Strategien und Ziele in ihren Projektauswahl- und Entscheidungsprozessen berücksichtigen und die Übereinstimmung mit den Zielen der Strategien sicherstellen.

## **Region Linz-Land**

### Stadt-Umland Kooperation (SUK) Stadtregion Leonding

betreffend die Regionsgemeinden Leonding, Kirchberg-Thening, Wilhering, Pasching, Oftring, Linz

Mit der im Jahr 2017 gegründeten Stadt-Umland Kooperation Leonding sollen räumlichen Ziele und Entwicklungen gemeindeübergreifend abgestimmt und gesteuert werden. Die in der Stadtregionalen Strategie enthaltenen Themen weisen Bezüge zu den Aktionsfeldern 1 (Stärkung des Wirtschaftsstandortes, angepasste Standortentwicklung), Aktionsfeld 3 (gemeindeübergreifende Kooperation, „voneinander lernen“) sowie Aktionsfeld 4 (Sicherung von Freiräumen, Mobilität).

### Interkommunales Raumentwicklungskonzept (IKRE) Zentralraumregion Linz-Südwest

Stand 2014, betreffend die Gemeinden des Bezirkes Linz-Land: Wilhering, Leonding, Pasching, Kirchberg-Thening, Oftring, Hörsching, Traun, Ansfelden, Pucking, St. Marien

### Interkommunales Raumordnungskonzept (IKRE) Powerregion Enns-Steyr

Stand 2013, betreffend die Gemeinden des Bezirkes Linz-Land: Asten, Enns, St. Florian, Kronstorf und Hargelsberg

Mit den beiden Konzepten zur Interkommunalen Raumentwicklung wurden die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für eine regionale und von den Gemeinden getragene Raumentwicklung fixiert. Anknüpfungspunkte bestehen vor allem zu den Aktionsfeldern 1 und 4. Durch die geplanten Aktivitäten zu Themen wie überregionale Kooperation und interkommunale Abstimmung, Erhalt und Schutz von wertvollen Freiräumen sowie Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung zu den Themen Bodenverbrauch und Biodiversität können die Ziele aus den IKREs gezielt und nachhaltig unterstützt werden.

### INTERREG Österreich Tschechische Republik

Die Region Linz-Land ist Teil des Programmgebietes INTERREG Österreich-Tschechische Republik. In den thematischen Schwerpunkten der INTERREG Programmperiode 2021 – 2027 finden sich einige Themen und Schwerpunktsetzungen, die einen engen Bezug zu den Zielen und geplanten Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Linz-Land aufweisen. Beispielhaft angeführt seien hier die Themen Klimawandelanpassung, Stärkung der Biodiversität, Kultur, Tourismus, soziale Inklusion oder gemeindeübergreifende Kooperationen.

### 3.8 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Zusammenarbeit und der Kontakt mit AkteurInnen in der Region Linz-Land sind ein zentraler Baustein, um integrierte Regionalentwicklungsarbeit leisten zu können. Wir unterstützen und fördern aktiv die Kooperation mit allen regionalen AkteurInnen, wie z.B. Regionalmanagement Oberösterreich (Agenda 21. Leerstandsmanagement & Stadt-Umland-Kooperationen, regionales Mobilitätsmanagement), Powerregion Enns-Steyr, Stadt-Umland-Kooperation Linz-Südwest, der Klima- und Energiemodellregion Kürnberger Wald, Tourismusverband Donau OÖ, Tourismusverband Linz-Ansfelden, Business-Upper Austria uvm. Wir unterstützen und fördern außerdem die gemeinsame Koordination von regionalen Projekten, Strategien, konkreten Themen, Fragen, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerken, aber auch die Abstimmung bei regionalen Schwerpunktthemen und größeren Veranstaltungen sowie bei inhaltlichen und strukturellen Herausforderungen.

Um für die regionalen AkteurInnen Transparenz zu schaffen, fungiert die Geschäftsstelle der LEADER-Region Linz-Land bzw. des Regionalentwicklungsvereins Zukunft Linz-Land als **ZENTRALE ANSPRECHSTELLE im Sinne eines kundenfreundlichen One-Stop-Shops** für alle Agenden der Regionalentwicklung im Bezirk Linz-Land. Alle Anfragen, Themen, Projektideen etc. werden an das LAG-Management gerichtet, das dann die Abstimmung und gegebenenfalls Weiterleitung der Anliegen an die regionalen Partnerorganisationen wie etwa das Regionalmanagement übernimmt. Da es bei der **RMOÖ GmbH** auch keine eigene Geschäftsstelle für die Region Linz-Land mehr gibt sowie die zuständigen MitarbeiterInnen der RMOÖ in verschiedenen Büros sitzen, übernimmt das LAG-Management die Abstimmungs- und Koordinierungsstelle der zuständigen RegionalmanagerInnen in der Region z.B. im Rahmen von regelmäßigen Regions-Jour-Fixe.

In der LEADER-Region Linz-Land gibt es viele Gemeinden, die seit langer Zeit auf BürgerInnenbeteiligung im Rahmen von **Agenda 21**-Prozessen setzen wie etwa Wilhering, Oftering, Hofkirchen, Kematen oder Kronstorf. Professionell begleitet werden sie dabei von der für Linz-Land zuständigen Regionalmanagerin für Agenda 21 der RMOÖ GmbH. Es gibt hier eine gute operative Zusammenarbeit mit der LEADER-Region. Aktuell haben sich die Gemeinden St. Florian, Kirchberg-Thening und Piberbach dazu entschlossen, einen umfassenden Agenda21-BürgerInnenbeteiligungsprozess im Jahr 2022 zu starten.

Da BürgerInnenbeteiligung ein Grundprinzip von LEADER ist und wir in der kommenden Förderperiode auf Kooperations- und Beteiligungsprojekte fokussieren, sollen in der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie Umsetzungsprojekte aus Agenda 21 Prozessen einen wichtigen Stellenwert in der Strategie einnehmen. Denn sie unterstützen genau den Ansatz, dass die Menschen aus der Region ihren Lebens- und Zukunftsraum mit ihren eigenen Ideen gemeinsam gestalten. Selbstverständlich müssen die Umsetzungsprojekte einen Beitrag zur Erreichung der Ziele in der LES leisten. Da aber gerade für Agenda-Projekte außerhalb von den Prozessen meist nur knappe Fördermittel für die Umsetzung bereitstehen, will die LEADER-Region die Ideen und Projekte aus diesen Beteiligungsprozessen bei der Umsetzung unterstützen. Weiters sollen die von der oberösterreichischen Zukunftsakademie zur Verfügung gestellten Angebote der Agenda 21 (GemeindeNavi, SDG-Workshops auf regionaler Ebene, BürgerInnenrat) in unserem Leitprojekt „Mitreden. Einbringen. Mitgestalten“, im Rahmen dessen wie einen Schwerpunkt auf innovative Modelle zur BürgerInnenbeteiligung setzen, angewendet werden.

Mit dem **Regionalen Mobilitätsmanagement** der RMOÖ GmbH arbeiten wir im Rahmen unseres Mobilitätsprojekts „Radregion Linz-Land“ schon seit längerem eng zusammen. Diese Zusammenarbeit wird im anschließenden Umsetzungsprojekt fortgeführt und weiter intensiviert. Auch eine Kooperation zum Thema Förderung des Fußverkehrs ist geplant. Da das Thema Mobilität und Verkehr ein sehr wichtiges Thema in Linz-Land ist, wird hier auch in Zukunft eine enge Zusammenarbeit bestehen bzw.

wird über die Verkehrsplanung des Großraums Linz über die RMOÖ so auch die Kooperation zu diesem Thema mit der benachbarten Landeshauptstadt forciert.

Die RegionalmanagerInnen für **Raum- und Regionsmanagement** der RMOÖ sind für die Begleitung der **Stadt-Umland-Kooperationen** und **INKOBAs** zuständig. In der Region haben wir mit der Powerregion Enns-Steyr hier den ersten mehrgemeindigen, mehrthematischen Gemeindeverband sowie die Stadt-Umland-Kooperation Linz-Südwest. Mit beiden Organisationen arbeiten wir sehr eng zusammen, so haben wir gemeinsam mit der Powerregion die Veranstaltung zum Thema Co-Working im Rahmen des Strategieprozesses organisiert. Es gibt auch hier regelmäßige Abstimmungstreffen und es wurden auch schon Projekte aus diesen Kooperationen über LEADER gefördert. In Zukunft soll die RMOÖ auch die Agenden des **Leerstandsprogramms** aus dem ELER übernehmen, das in OÖ die Abteilung Raumordnung der Landes OÖ für sich beansprucht. Allerdings fehlen die notwendigen Personalressourcen zur Betreuung der Regionen und hier sollen nun die LEADER-Regionen die Arbeit übernehmen. Dies wird so nicht möglich sein, aber wir befinden uns derzeit in einem Abstimmungsprozess mit Land OÖ, den LEADER-Regionen und der RMOÖ, um die bestmögliche kooperative Lösung zur operativen Betreuung und Umsetzung des wichtigen Leerstandsthemas für die Gemeinden und Regionen zu erwirken.

Erst seit kurzem gibt es in der LEADER-Region die erste **Klima- und Energiemodellregion** mit der Region Kürnberger Wald, bestehend aus den drei Gemeinden Leonding, Wilhering und Kirchberg-Thening. Dass es noch keine weiteren KEMs oder KLAR!s in der Region Linz-Land gibt, liegt vor allem an den Rahmenbedingungen, wie Regionsgrößenbegrenzung und den Anforderungen an die Trägerstrukturen, die leider noch immer nicht mit den LEADER-Regionen vereinbar sind, obwohl eine enge Zusammenarbeit wichtig ist und auch gelebt wird bzw. die KEM-ManagerInnen in den meisten Regionen ja auch beim LAG-Management angesiedelt sind.

Mit der KEM Kürnberger Wald steht die Region in engem Austausch und in der vergangenen Periode wurde mit der Energiestrategie für Leonding auch bereits ein Umsetzungsprojekt über LEADER unterstützt, das nicht im Rahmen der KEM förderbar war. Aufgrund der guten Erfahrungen und dem steigenden Bewusstsein, im Bereich Klima und Energie dringend handeln zu müssen, haben viele Gemeinden im Zuge der LEADER-Strategieerstellung bekundet, der bestehenden KEM beitreten oder eine eigene gründen zu wollen. Über die LEADER-Region soll in Zusammenarbeit mit dem **Klimabündnis** eine koordinierte und **bedarfsgerechte Kulisse für KEM und / oder KLAR!-Initiativen im Bezirk Linz-Land** koordiniert und entwickelt werden. Sollten mehrere KEM/KLAR!-Managements in der Region entstehen, werden diese im Sinne der Kooperation und regionalen Vernetzung bei der Geschäftsstelle der LEADER-Region integriert. Umsetzungsprojekte aus den KEM/KLAR!-Regionen, die nicht über die bekannten Schienen förderbar sind, sollen auch mit LEADER-Mitteln unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für regionale Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung sowie Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Kooperationen.

In der Region Linz-Land gibt es nach der Neustrukturierung der OÖ Tourismusverbände nun zwei PartnerInnen und zwar den **Tourismusverband Donau OÖ** sowie die dazugehörige **Werbegemeinschaft Donau** und den **Tourismusverband Linz-Ansfelden**. Regelmäßiger Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit ist hier eine Selbstverständlichkeit, gerade in den derzeit laufenden Projekten zum Thema Anton Bruckner und naturnaher Donautourismus. Auch mit dem **OÖ Tourismus** besteht eine sehr gute Zusammenarbeit, gerade auch im Hinblick auf Strategieentwicklungen zu kulturtouristischen und kulinarischen Themen. Aufgrund unseres Pilotprojektes „Bruckner 200“ arbeiten wir derzeit neben den regionalen Kulturinitiativen mit der **Kulturdirektion des Landes OÖ**, der **LandeskulturGmbH**, **Brucknerinstitutionen**, der **Bruckner-Uni**, dem **Landesmusikschulwerk**, der **Bildungsdirektion** etc. zusammen. Diese neuen Netzwerke und Partnerschaften sollen nachhaltig ausgebaut und etabliert werden.

### 3.9 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Zusammenarbeit und Vernetzung sind für die Region Linz-Land DIE zentralen Aufgaben von Leader. Innerhalb der Region ist Leader der Knotenpunkt, um regionale AkteurInnen unterschiedlichster Interessensgruppen zusammen zu bringen, die gemeinsam an ihren Ideen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region arbeiten. LEADER ist aber auch die Brücke nach außen – zu anderen Regionen in Oberösterreich, Österreich und der europäischen Union.

In der Region selbst sind die Sozialpartner (WK, LK; AK) seit der Gründung des Regionalentwicklungsvereins im Jahr 1997 Mitglieder und sowohl im Vorstand, als auch im Projektauswahlgremium und der Generalversammlung vertreten. Auch der Bezirkshauptmann ist Mitglied des LEADER-Vereins, das LAG-Management ist regelmäßig zu den BürgermeisterInnenkonferenzen (inkl. AmtsleiterInnen) eingeladen und berichtet dort über aktuelle Themen, Projekte und Aktivitäten in der Regionalentwicklung. Auch die aktuellen Inhalte der LES 23-27 wurden in der BürgermeisterInnenkonferenz nochmals vorgestellt und diskutiert sowie einstimmig beschlossen.

#### Wichtige regionalen Netzwerk-PartnerInnen sind

- Wirtschaftskammer Linz-Land inkl. Frau in der Wirtschaft
  - Projekte, thematische Abstimmung, Förderung
- Bezirksbauernkammer Linz-Land
  - Projekte, thematische Abstimmung, Förderung
- Arbeiterkammer bzw. ÖGB
  - Projekte, thematische Abstimmung, Förderung
- Tourismusverbände Donau OÖ & Linz-Ansfelden sowie Werbegemeinschaft Donau OÖ
  - Projekte, thematische Abstimmung, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung
- Klima- und Energiemodellregion Kürnberger Wald
  - Themen, Strategien, Schwerpunkte, Kooperationsprojekte, Projekte, Förderungen, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeindeverbände (Powerregion Enns-Steyr, SUK Linz-Süd-West, Bezirks-Abfallverband, Sozialhilfeverband...)
  - Projekte, thematische Abstimmung, Förderungen,
- Kulturinstitutionen wie Stift Wilhering, Stift St. Florian, Museum Enns, ABC Ansfelden, Sattlermuseum Hofkirchen, Spinnerei Traun, Verein der Florianer Sängerknaben uvm.
  - Projekte, Veranstaltungen, Kooperation, Förderungen
- Stadtmarketing- und Standortagenturen Enns, Traun, Leonding
  - Projekte, Sensibilisierung, Kommunikation, Veranstaltungen
- Sozialorganisationen (Frauennetzwerk Linz-Land, Caritas, Volkshilfe...)
  - Projekte, Kommunikation, Förderung
- Naturschutzorganisationen und -gruppen
  - Kommunikation, Projekte, Förderung, Sensibilisierung
- Dorf- und Stadtentwicklungsvereine
  - Kommunikation, Projekte, Förderung, Sensibilisierung
- Regionalmanagement – wie in Kapitel 3.8 ausführlich beschrieben
- Otelo Netzwerk Linz-Land
- Landwirtschaftliche Fachschule St. Florian
  - Projekte, Sensibilisierung, regelmäßige Wissensvermittlung im Fachbereich Projekt- und Regionalmanagement
- Gemeinden der Region
  - Information, Kommunikation, Sensibilisierung, Projektbegleitung, Förderung

Regelmäßiger Austausch und Vernetzung findet z.B: auf folgenden Ebenen statt:

Auf regionaler Ebene: SozialpartnerInnen und andere regional relevante Institutionen wie oben angeführt (Regionalmanagement, Powerregion, SUK, Tourismusverbände etc.)

Auf Landesebene: Zusammenarbeit mit Fachabteilungen des Landes OÖ, vor allem der LVL als Förderstelle und der Abteilung Raumordnung des Landes OÖ, gemeinsam mit der Regionalmanagement OÖ. GmbH (Aktionsplan Leerstand, Brachflächen), sowie landesnahen Institutionen (wie OÖ Tourismus, Business Upper Austria, LandeskulturGmbH)

Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit: Seit dem Start als LEADER-Region im Jahr 2008 konnte die LAG Linz-Land im Rahmen der zahlreichen transregionalen sowie der transnationalen Projekte viele Erfahrungen sammeln und ist sich des Mehrwerts dieser Kooperationen bewusst.

Daher möchte die Region Linz-Land in der neuen EU-Programmperiode die Zusammenarbeit mit anderen europäischen LEADER-Regionen weiter ausbauen und intensivieren, denn derartige Kooperationen öffnen Türen, bauen Brücken, fördern die regionale Identität sowie den europäischen Zusammenhalt, liefern neue Perspektiven und unterstützen Innovationen.

Auch hat sich die LEADER-Region in den vergangenen Perioden sehr aktiv an den Veranstaltungen der nationalen sowie der europäischen Netzwerkstelle beteiligt. Beiträge für die österreichische LEADER-Homepage wurden geschrieben und Projektbeschreibungen regelmäßig eingepflegt. Mit dem LEADER-Projekt „Zeitgeist Enns- Pop-up-Shop-Konzept“ wurden wir auch auf europäischer Ebene mehrfach ausgezeichnet und haben das Wissen an andere europäische Regionen im Rahmen von Vernetzungsveranstaltungen weitergegeben. Dies soll auch in Zukunft beibehalten und intensiviert werden. Das LAG-Management nimmt regelmäßig an Veranstaltungen des Netzwerks Zukunftsraum Land, aber auch des ENRD und des ELARD teil. Ebenso wir die europäische Vernetzungsveranstaltung LINC regelmäßig besucht, um KollegInnen aus ganz Europa zu treffen, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und Kooperationen zu forcieren.

Die LEADER-Managerin ist auch im LEADER-Forum Österreich im erweiterten Vorstand sehr aktiv sowie in diversen Arbeitsgruppen. Zusätzlich absolviert sie derzeit das Masterstudium für Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung am Postgraduate Center der Universität Wien, um sich in den Bereichen sozial, nachhaltige, unternehmerische und smarte Region weiterzubilden. Neben den wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen können im Rahmen dieses Masterstudiums auch wertvolle nationale und internationale Kontakte zu ExpertInnen, Universitäten und Forschungseinrichtungen gewonnen werden.

Wie in den nationalen und europäischen Veranstaltungen mit vielen Projektbeispielen vorgelebt, will die LAG Linz-Land diesen Vernetzungs- und Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene intensivieren und professionalisieren. In der vergangenen Förderperiode wurde vereinbart, dass die ProjektträgerInnen – insbesondere von regionalen Pilotprojekten wie dem Pop-up-Shop-Konzept – ihre Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentieren und an andere interessierte regionale AkteurInnen im Rahmen von Vorträgen, Veranstaltungen, Workshops etc. weitergeben. Dazu sollte bereits vor 2 Jahren eine regionale „Projektmesse“ stattfinden, bei der sich alle Interessierten informieren, vernetzen und austauschen können. Weiters sollte diese Veranstaltung als Motivation für weitere Projekte dienen. Leider hat Corona die Umsetzung bisher verhindert, sie ist jetzt für Frühjahr 2023 zum Auftakt der neuen Förderperiode 2023 geplant. Denn die **VERNETZUNG** von AkteurInnen, multisektorale und interkommunale **KOOPERATIONEN** sowie die nachhaltigen **EINBINDUNG** und **BETEILIGUNG** der Menschen in der Region sind die Basis um **BRÜCKEN** zu **BAUEN** und **GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN**

## 4 Steuerung und Qualitätssicherung

### 4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

<b>Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren</b> (Zusammenfassung)	
<b>Indikator</b>	<b>aggregierter Zielwert</b>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	2
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	25
Anzahl an LA21 Projekten	10
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	20
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	152.391
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	40.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	15

AF1 Steigerung der Wertschöpfung										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
AF Nr.	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkatégorie)	SDG Nummer
1.1	Die Region Linz-Land verfügt über ein großes Potenzial an kreativen und engagierten Personen sowie innovativen Unternehmen und Einrichtungen. Um in Zeiten von Fachkräftemangel und globaler Konkurrenz als Wirtschafts- und Arbeitsregion attraktiv zu bleiben sollte dieses Potenzial stärker genutzt werden.	Smarte Region Linz-Land: Innovation und Kreativität fördern – Bildung und Wissen als Motor für Innovation nutzen	Linz-Land konnte über die Region hinaus als „Smarte Region“ positioniert werden und steht für Digitalisierung, Innovation und Kreativität (vgl. Kapitel Smart Villages)	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		5	SDG 8, 11, 9
1.2	Im Zuge der Coronapandemie hat sich das Bewusstsein für die Bedeutung regionaler Produkte erhöht und die Nachfrage ist gestiegen. Um diesen Trend für die Region optimal zu nutzen, müssen Kooperationen aufgebaut und der Informationsfluss verbessert werden.	Versorgung der Bevölkerung mit Produkten und Lebensmitteln aus der Region ausbauen	Regionale LebensmittelproduzentInnen und Nahversorger sind vernetzt - regionale Produkte sind einer breiten Bevölkerung bekannt und gut in der regionalen Versorgungsstruktur (Nahversorger, Gastronomie, Kantinen, ...) verankert	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		5	SDG 8, 9,1
				AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		15	SDG 8.2, 8.3
				AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft		5	SDG 15.1, 15.2, 15b
1.3	Interkommunale Kooperationen haben in der Region eine lange Tradition und werden aktiv gefördert. Der Bedarf für interkommunalen Austausch und Zusammenarbeit wächst im Zuge neuer Herausforderungen und Problemstellungen (z.B. leistbares Wohnen, Klimawandelanpassung, Energiewende,...).	Interkommunale Kooperationen und gemeindeübergreifende Abstimmung intensivieren	Ein nachhaltiges Format für einen regelmäßigen interkommunalen Austausch ist etabliert – Bereitschaft und Know-How für die Umsetzung interkommunaler Projekte ist in der Region ausreichend verankert	AF1_5.13	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)		3	SDG 9, 11
1.4	Die Herausforderungen im Umgang mit Leerständen haben die Region bereits in der vergangenen Förderperiode begleitet. Es wurden erste innovative Projekte umgesetzt. Im Hinblick auf die Themen Bodensparen, Ressourcenrecycling und Verlängerung des Lebenszyklus von Gebäuden sollten die Bemühungen in diesem Themenfeld fortgesetzt werden.	Leerstände für Wirtschaft und Arbeit innovativ nutzen	Innovative Nutzungskonzepte führten zu neuen Kooperationsformen und Unternehmensformen mit unterschiedlichsten Beteiligten (Unternehmen, ArbeitnehmerInnen, non-profit Organisationen ...)	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
				AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		3	SDG 11
1.5	Die Region Linz-Land verfügt einerseits über eine große Bandbreite an attraktiven Naherholungsangeboten und andererseits über eine relativ geringe Ausstattung mit Nächtigungsangeboten. Der klassische Übernachtungstourismus spielt daher wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle. Durch die Nähe zu Linz und die gute Erreichbarkeit verfügt die Region über einen großen Einzugsbereich an Naherholungs- sowie Tagesgästen. Dieses Potenzial sollte zukünftig verstärkt genutzt und entsprechende Möglichkeiten zur Steigerung der Wertschöpfung geschaffen werden.	Linz-Land als attraktive Naherholungsregion positionieren-regionale Angebote ergänzen, vernetzen und bekannt machen	Naherholungsangebote sind innerhalb und über die Regionsgrenzen hinweg bekannt – durch den Aufbau von Kooperationen konnte die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		2	SDG 8.9, 12b
				AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		20000	SDG 9
1.6	Themen wie Klimawandel und internationale Krisen beeinflussen die regionale Wirtschaft immer stärker. Um auch zukünftig konkurrenzfähig zu bleiben und globale Abhängigkeiten zu reduzieren ist die Fokussierung auf nachwachsende Rohstoffe und regionale Wirtschaftskreisläufe unumgänglich.	Kreislaufwirtschaft und sektorübergreifende Kooperationen für ein nachhaltiges Wirtschaften ausbauen - Fokus Bioökonomie	Das Bekenntnis zur Bioökonomie und dem Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe ist in der Region verankert und wird gelebt.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		2	SDG 7, 12
1.7	Linz-Land verfügt über überregional bedeutende Besonderheiten mit großem touristischem Potenzial (z.B. Anton Bruckner, Donau). Um die touristische Wertschöpfung zu steigern, sollte die Vermarktung dieser Besonderheiten thematisch fokussiert und ausgebaut werden.	Touristische Angebote vernetzen und nachhaltig vermarkten - Schwerpunkt auf Kulturtourismus (Bruckner) und Naturräume (Donau)	Die Kooperation touristischer AnbieterInnen mit KulturanbieterInnen aus der Region wurde intensiviert und ansprechende Angebotspakete geschürt - die wirtschaftliche Bedeutung des (Tages)Tourismus in der Region konnte gesteigert werden.	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		5	SDG 8.9, 12b
				AF1_5.10	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)		5	SDG 4.7, 8.9
				AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		5	SDG 8.2, 8.3
1.8	Im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und innovative Unternehmen sind Regionen einem zunehmenden Konkurrenzdruck ausgesetzt. Zeitliche und räumliche Möglichkeiten zur Flexibilität spielen eine immer größere Rolle. Um als Region im Wettbewerb um Arbeitskräfte bestehen zu können, sind innovative Konzepte und Rahmenbedingungen gefragt.	Neue Formen des Arbeitens entwickeln und fördern - die Region als attraktiven Arbeitsort stärken	Innovative Konzepte für neue und flexiblere Arbeitsmodelle wurden entwickelt und an ersten Pilotprojekten erprobt.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
				AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		3	SDG 5, 8, 10
				AF3_5.03	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Vereinbarkeit Familie, Beruf und Privatleben verbessert wurde		3	SDG 5.4

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
AF Nr.	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
2.1	Die Region verfügt über ein buntes Angebot an Museen, kulturellen Veranstaltungen, Kulturstätten, und Kulturvereinen, die jedoch wenig vernetzt und oftmals auch wenig bekannt sind. Um die Vielfalt und Qualität nachhaltig zu sichern müssen Kooperationen aufgebaut und Synergien besser genutzt werden.	Kulturelle Angebote sichtbar machen und vernetzen	Durch die Vernetzung von Kunst- und KulturanbieterInnen konnten Kooperationen aufgebaut und Synergien genutzt werden, um Wertschöpfungsketten aufzubauen und kulturelle Angebote zukunftsfit zu machen	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		3	SDG 4, 8
2.2	Regionale Kunst- und KulturanbieterInnen sehen sich zunehmend mit Nachwuchsproblemen und Herausforderungen in Bezug auf die sich ändernden Ansprüche und Wünsche der BesucherInnen konfrontiert. Vor allem im Hinblick auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche besteht Aufholbedarf bei Digitalisierung und innovativen Vermittlungsangeboten.	Innovative Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickeln und nachhaltig etablieren - insbesondere für Kinder und Jugendliche	In Kooperation mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen konnten innovative Formate der Kunst- und Kulturvermittlung entwickelt werden, die über die Regionsgrenzen hinaus bekannt und beliebt sind.	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		3	SDG 8.2, 8.3
				AF3_4.02	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Kinder		1000	SDG 8
				AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		1000	SDG 8
2.3	Bereits in der vergangenen Förderperiode war der Erhalt und die Entwicklung der Vierkanthöfe wichtiges Thema von Projekten in der Region. Die Strukturumbrüche in der Landwirtschaft und die steigenden Kosten für den Erhalt der Bausubstanz erfordern weitere Bemühungen um diese regionale Besonderheit nachhaltig zu erhalten und mit Leben zu füllen.	Das regionale Kulturgut „Vierkanthof“ schützen und als USP inner- und außerhalb der Region weiterentwickeln	Die Aktivitäten zum Erhalt und zur Positionierung der Vierkanthöfe als Alleinstellungsmerkmal der Region aus der vergangenen Förderperiode konnten fortgeführt und ausgeweitet werden	AF2_1.01	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut, z.B. unter Denkmalschutz stehende Gebäude		2	SDG 4.7
				AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		2	SDG 4.7, 8.9
2.4	Der Komponist Anton Bruckner verfügt über große Strahlkraft über die Region hinaus. Sein Leben und Wirken ist eng mit der Region verbunden und verwurzelt und dient als Identifikationsmerkmal mit internationaler Strahlkraft für die Region. Diese Aspekte sollen stärker aufgegriffen und als Motor für kulturelle Aktivitäten und Angebote in der ganzen Region genutzt werden.	Positionierung als „Anton Bruckner Region“ ausbauen	Linz-Land ist als „Anton-Bruckner-Region“ überregional bekannt - das Leben und die Persönlichkeit Anton Bruckners konnte als Motor für zahlreiche innovative Projekte in der Region genutzt werden	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		8	SDG 9.1
				AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		8	SDG 4, 8
2.5	Die Region verfügt über eine Vielzahl an kulturellen Schätzen und Besonderheiten, die in der regionalen Bevölkerung jedoch nicht ausreichend bekannt sind. Das Wissen über und die Identifikation mit diesen Besonderheiten spielen für die Identifikation mit der Region jedoch eine wesentliche Rolle.	Kulturelle Schätze in der Region für die regionale Bevölkerung heben - Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und Persönlichkeiten	Die kulturellen Schätze der Region sind der regionalen Bevölkerung bekannt und als verbindendes Element für das Selbstverständnis der Region gesichert und erlebbar gemacht.	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		3	SDG 4.7, 8.9

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
AF Nr.	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
3.1	Linz-Land möchte eine lebenswerte Region für alle Generationen und sozialen Gruppierungen sein. Vor allem für Kinder und Jugendliche fehlen jedoch attraktive und innovative Angebote bzw. sind bestehende Angebote nicht ausreichend bekannt.	Attraktive und innovative Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln	Linz-Land ist eine attraktive Region mit hoher Lebensqualität für Kinder und Jugendliche	AF3_4.02	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Kinder		10000	SDG 8
				AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		10000	SDG 8
3.2	Vor allem durch die räumliche Nähe zu großen Städten wie Linz und die daraus resultierende Sogwirkung in Bezug auf Versorgungs-, Dienstleistungs- und Freizeitangebote sind die Ortskerne und Ortszentren vieler Gemeinden von Funktionsausdünnung und Funktionsverlust bedroht bzw. bereits verwaist. Um die Lebensqualität in der Region zu erhalten soll dieser Entwicklung verstärkt entgegengewirkt werden.	Versorgungsqualität in den Gemeinden und Ortszentren erhalten und aufwerten sowie neue Angebote auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln	Die Ortszentren erfüllen ihre Aufgaben als Versorgungszentren und Mittelpunkte des Gemeindelebens wieder.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		30000	SDG 9
				AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung		3	SDG 9.1
3.3	Linz-Land ist eine dynamische Wachstumsregion. Wesentliche Merkmale sind der starke Bevölkerungszug und die Vielfalt der Gesellschaft. Dies stellt das soziale Leben in vielen Gemeinden vor große Herausforderungen. Vielfach fehlen öffentliche und konsumfreie (Frei)räume um sich kennenzulernen und zu treffen. Für ein aktives und funktionierendes Gemeindeleben sind solche Räume jedoch wesentlich.	Attraktive öffentliche Räume für ein soziales Miteinander schaffen – Erholung – Spiel und Freizeit	In der Region gibt es Räume mit attraktiven Angeboten für alle Generationen und sozialen Gruppen, die ein soziales Miteinander in den Gemeinden unterstützen und zum „Brücken bauen“ einladen.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		70000	SDG 9
				AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		10	SDG 9
				AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		3	SDG 11
				AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		5000	SDG 8
				AF3_4.02	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Kinder		10000	SDG 8
				AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		10000	SDG 8
				AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen		20000	SDG 8
				AF3_4.06	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Männer		20000	SDG 8
				AF3_4.07	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Migrationshintergrund		5000	SDG 8
				AF3_4.08	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Behinderung		1000	SDG 8
3.4	Die Gemeinden in der Region stehen oft vor ähnlichen Entwicklungen bzw. Herausforderungen. Diesen kann durch die Verbesserung von Know-How innerhalb der Region aber auch durch einen „Blick über den Tellerrand“ sinnvoll und effizient begegnet werden.	Abstimmung und Austausch der Gemeinden zu kommunalen und regionalen Herausforderungen stärken - gemeinsam und voneinander lernen	Gemeindeübergreifender Austausch wird gelebt und im Rahmen eines entsprechenden Formats auf nationaler und internationaler Ebene umgesetzt.	AF1_5.13	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)		3	SDG 9, 11
				AF3_3.01	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Konzepten/Plänen für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		3	SDG 8.2, 8.3
				AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		3	SDG 8.2, 8.3

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen										Beitrag SDG	
Interventionslogik				Wirkungsmessung							
AF Nr.	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
3.5	Die Vielfalt der Gesellschaft sowohl in Bezug auf Generationen und Nationen ist oft eine Herausforderung für den sozialen Zusammenhalt und ein aktives Gemeindeleben in der Region. Die bessere Integration Zugezogener und die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten z.B. für SeniorInnen sind wichtige Eckpfeiler um die Lebensqualität in der Region nachhaltig zu sichern.	Den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinden fördern - aktives Gemeindeleben von und für alle	Der soziale Zusammenhalt in der Region wurde gestärkt, jeder, der möchte kann am Gemeindeleben teilnehmen.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-			8	SDG 9
				AF3_6.01	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug		5	SDG 11.1, 11.2	
				AF3_6.04	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Initiativen für älter werdende Gesellschaft		3	SDG5, 10.3	
				AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		5000	SDG 8	
				AF3_4.07	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Migrationshintergrund		5000	SDG 8	
				AF3_4.08	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Behinderung		500	SDG 8	
				AF3_2.08	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt		3	SDG 5, 11	
				AF3_4.09	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Ehrenamtlich tätige		5000	SDG 8	
3.6	Durch die Vielfalt in der Gesellschaft und sich ändernde Ansprüche und Erfordernisse wird die treffsichere Umsetzung von Projekten für Gemeinden immer schwieriger. Um Projekte zukünftig noch zielführender entwickeln und umsetzen zu können, ist die aktive Einbindung von BürgerInnen in Planungs- und Entwicklungsprozesse wichtig.	Neue Formate und Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung als Chance nutzen	Bürgerbeteiligungsmodelle sind etabliert und werden für unterschiedlichste Themen in der Region breit genutzt.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		3	SDG 9	
				AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		2	SDG 5, 8, 10	
				AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		2	SDG 11	

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
AF Nr.	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
4.1	Die Folgen des Klimawandels machen sich nach und nach im Lebensalltag der Menschen bemerkbar und der Klimawandel ist als Thema in der breiten Gesellschaft angekommen. Trotzdem besteht in der Region noch Aufholbedarf in Bezug auf den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie in Bezug auf Bewusstseinsbildung zu Themen wie Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz.	Den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Resilienz forcieren	Das Wissen über die Möglichkeiten und Potenziale erneuerbarer Energieträger in der Region und die Möglichkeiten einer effizienten Nutzung wurde vertieft – „Energiepatriotismus“ wird gelebt.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		5	SDG 13
				AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)	3	SDG 7	
				AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	3	SDG 7	
				AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	3	SDG13.3	
4.2	Durch die Wachstumsdynamik in der Region steigt der Druck auf Freiflächen und wertvolle landwirtschaftliche Böden. Um den Bodenverbrauch zu verringern und Standorte effizienter zu nutzen, muss das Thema Bodenschutz und klimafitte Standortentwicklung nachhaltig im Bewusstsein der regionalen EntscheidungsträgerInnen und der breiten Bevölkerung verankert werden.	Mit Grund und Boden sparsam und nachhaltig umgehen - klimafitte Standortentwicklung von Wohn- und Betriebsstandorten	Das Problembewusstsein im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden ist stark ausgeprägt - der sparsame Umgang wird gilt als Leitprinzip für die Bodennutzung	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		2	SDG 11
				AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung	2	SDG 11.3, 11a	
4.3	Die Landwirtschaft und ihre Versorgungsfunktion ist vom Klimawandel hauptbetroffen. Um klimawandelresilient zu werden und den Grad der Eigenversorgung der Region zu steigern, ist die Entwicklung und der Umstieg auf innovative Bewirtschaftungsformen erforderlich.	Bewirtschaftungsformen zur Steigerung der Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln und nachhaltigen Rohstoffen aufbauen	Durch die Umsetzung innovativer Maßnahmen zur Ressourcennutzung und –Energieerzeugung konnte die Resilienz der Region deutlich gesteigert werden.	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		2	SDG 15.2, 15b
				AF4_3.04	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt mit dem vorrangigen Ziel, das Klima zu schützen bzw. Klimawandelanpassung zu unterstützen	2	SDG 13.2, 13.3	
4.4	Freiflächen und hochwertige Naturräume geraten durch konkurrierende Nutzungen und den steigenden Siedlungsdruck zunehmend unter Druck.	Hochwertige Natur- und Naherholungsräume sowie landwirtschaftliche Betriebe sichern und nachhaltig entwickeln	Die Bevölkerung ist in Bezug auf die Bedeutung und die Anforderung zum Erhalt hochwertiger Natur- und Naherholungsräumen sensibilisiert – Nutzungskonflikte konnten verringert werden	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		3	SDG 15, 8
				AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	3	SDG13.3	
4.5	Mit der Traun-Enns-Platte verfügt die Region über große Trinkwasserreserven, die durch den sorglosen Umgang der Bevölkerung und die Folgen des Klimawandels zunehmend bedroht sind.	Den bewussten Umgang mit der Ressource Trinkwasser fördern und die Versorgung sichern	Die Versorgung mit der Ressource Trinkwasser ist für die Region nachhaltig gesichert (resilient und klimawandelfit).	AF4_2.09	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wasserwirtschaft und Naturgefahren		2	SDG 6
4.6	Die Bedeutung von Biodiversität für die Klimawandelanpassungsfähigkeit ist im Bewusstsein der Bevölkerung noch nicht ausreichend verankert. Maßnahmen zur Entwicklung von Biotopen und Ökosystemen stoßen oftmals auf Unverständnis bzw. werden nicht ausreichend wertgeschätzt.	Biodiversität zur Stärkung der Resilienz und Klimawandelanpassungsfähigkeit der Region erhalten und ausbauen	Bevölkerung und regionale EntscheidungsträgerInnen sind in Bezug auf die Bedeutung von Biodiversität sensibilisiert - entsprechende Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung wurden umgesetzt	AF4_2.01	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Biodiversität		2	SDG 15
				AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	2	SDG 15, 8	
4.7	Der private PKW ist nach wie vor das Verkehrsmittel Nr. 1 in der Region. Hier sollte vor allem auch im Hinblick auf eine klimaschonende Mobilität zunehmend ein Umdenken erfolgen. Dies soll durch die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept der Region und die Entwicklung attraktiver Angebote für den Fußverkehr unterstützt werden.	Autofreie Mobilität ausbauen und stärken	Das Rad- und Fußwegenetz der Region ist für alle Generationen attraktiv und trägt zu einer Änderung des Mobilitätsverhaltens bei.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		4	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
				AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität	4	SDG 11.2, 11.7, 11a	
4.8	Im Zuge der aktuellen Krisen (z.B. Auswirkungen des Klimawandels, Covid-19-Pandemie, Krieg in der Ukraine ...) wurde vielen Menschen und Gemeinden die Verwundbarkeit des derzeitigen Systems vor Augen geführt. Diese Erfahrungen sollten entsprechend umgesetzt werden, um eine nachhaltige Resilienzsteigerung und Krisensicherheit für die Region zu erreichen.	Resiliente Region: Krisensicherheit und Resilienz steigern	Durch Erfahrungen aus bestehenden Krisen und entsprechende Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung konnte die Region ihre Resilienz nachhaltig steigern – Linz-Land ist für zukünftige Krisen gut gerüstet.	AF4_2.11	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Sonstiges	Krisenvorsorge	2	-

## 4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	10
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	2
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	25
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze		
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

## Steuerung, Qualitätssicherung & Wirkungsmonitoring

Wie bereits in den vergangenen beiden Förderperioden wird bei Anerkennung ein Qualitätssicherungsteam (QS-Team) in der Region Linz-Land eingerichtet. Dieses begleitet die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie die gesamte Arbeit der LAG.

Das **Qualitätssicherungsteam** besteht aus 7 Personen und setzt sich zusammen aus:

- ⇒ dem LAG-Manager / der LAG-Managerin
- ⇒ dem Obmann / der Obfrau
- ⇒ einem weiteren Vorstandsmitglied
- ⇒ einem Rechnungsprüfer / einer Rechnungsprüferin
- ⇒ drei Mitgliedern aus dem PAG, die dem privaten Sektor zuzuordnen sind

Die Sitzungen des Qualitätssicherungsteams finden jährlich statt, der Zeitpunkt orientiert sich an jenem der Berichterstattung an die Verwaltungsbehörde.

Das LAG-Management ist für die Vorbereitung der Sitzungen des QS-Teams verantwortlich. Dies erfordert ein laufendes Monitoring der notwendigen Daten und deren Aufbereitung, um eine zielgerichtete Analyse und Evaluierung durch das Qualitätssicherungsteam zu gewährleisten.

Die Ergebnisse der Qualitätssicherungsteams werden in einem Protokoll festgehalten, in dem auch allfällige Verbesserungsvorschläge oder notwendige Adaptierungen verschriftlicht sind. Diese Ergebnisse werden dem Regionalausschuss zur Kenntnis gebracht.

Der Regionalausschuss berät über die Ergebnisse und Empfehlungen des Qualitätssicherungsteams und ist zuständig für die Umsetzung etwaiger Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen – sowohl im Bereich der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie als auch für die LAG-internen Umsetzungsstrukturen.

Für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen werden folgende Bereiche laufend analysiert und vom QS-Team bewertet:

### 1. Erfüllung der Organfunktionen

Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Vereinsorgane ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des QS-Teams. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren überprüft:

- ⇒ Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- ⇒ Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
- ⇒ Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen
- ⇒ sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der in den Statuten und der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

## 2. Budget-Controlling

Die Steuerung und Kontrolle des Vereinsbudgets (Voranschlag, Rechnungsabschluss, Rechnungsprüfung) obliegt grundsätzlich den jeweils dafür zuständigen Vereinsorganen und dem Management. Das QS-Team hat aber im Rahmen der Steuerung und Kontrolle des zugeteilten Förderbudgets der LAG folgende Indikatoren zu überprüfen:

- ⇒ Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel.
- ⇒ Einhaltung des max. Anteils von 25% der laufenden Unterstützung für LAG-Management und Sensibilisierung an den im Rahmen der LES anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben
- ⇒ Einhaltung des maximalen Anteils von 5% für Kleinprojekte am LAG-Gesamtbudget
- ⇒ Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG eigene LEADER-Förderprojekte

## 3. Sensibilisierung & Mobilisierung

Die Umsetzung und Wirkung der gesetzten Sensibilisierungsmaßnahmen wird anhand folgender Indikatoren evaluiert (bei Bedarf erweiterbar):

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Anzahl der Newsletter	mind. 6 pro Jahr
Anzahl der Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten	mind. 12 pro Jahr
Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.	mind. 6 pro Jahr
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	mind. 20 pro Jahr
Anzahl der eingereichten Projekte	mind. 5 pro Jahr

## 4. Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch

Zusammenarbeit, Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind für die Region Linz-Land DIE zentralen Aufgaben von LEADER. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region ist neben der innerregionalen Vernetzung der Blick über den Tellerrand ein Schwerpunkt in der neuen Periode, um so viele Erfahrungen zu sammeln und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Region will aktiv am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk teilnehmen sowie über die laufende Weiterbildung der LAG-MitarbeiterInnen Wissen, Erfahrungen und Kontakte für die eigene Region generieren. Diese Ziele sollen durch folgende Indikatoren bewertet und überprüft werden:

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
⇒ Teilnahme von LEADER-AkteurInnen an Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene	mind. 5 pro Jahr
⇒ Beiträge in Medien des LEADER-Netzwerks (Homepages, Projektdatenbanken etc.)	mind. 6 pro Jahr
⇒ Anzahl der in Anbahnung oder Umsetzung befindlichen transregionalen bzw. transnationalen Kooperationsprojekte	mind. 2 pro Jahr
⇒ regelmäßige Teilnahme der LAG-MitarbeiterInnen an Fortbildungsveranstaltungen	mind. 1 pro Jahr

Wie eingangs ausführlich erläutert, ist das LAG-Management für das laufende Monitoring der notwendigen Daten und deren Aufbereitung verantwortlich. Die Ergebnisse inkl. Empfehlungen werden in einem Protokoll festgehalten und dem Regionalausschuss zur Kenntnis gebracht. Dieser ist zuständig für die Umsetzung etwaiger Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen – sowohl im Bereich der LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch für die Umsetzung der LES.

Im Fokus der Steuerung und Qualitätssicherung der Strategie und Projektumsetzung stehen die Resultate und Wirkungsziele mit ihren Indikatoren. Das hierfür relevante Evaluierungssystem sieht für die Projekt- und Aktionsfeldebene nachstehende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle AkteurInnen einheitliche Standards definiert und damit zur Transparenz beiträgt:

### Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
ProjektträgerIn	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts: dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektwirkungscontrolling</li> <li>• Projekt Umsetzungscontrolling</li> </ul>	Projektende	diverse Projektcontrollingformulare
ProjektträgerIn	Übermittlung des Projektberichts an LAG-Management	max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projektendberichts		Beratung Unterstützung Hilfestellung

### Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung und Zusammenführen der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES</li> <li>• Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld und des LEADER-Mehrwerts</li> <li>• Erfassen der Abweichungen zwischen Soll- und Istwerten der Indikatoren</li> </ul>	1 mal jährlich	Projektmonitoring Controlling Formulare Controlling Rohbericht

WER	WAS	WANN	WIE
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Controlling-Rohberichts -Darstellung der Indikatoren Istwerte in Relation zu den Sollwerten -Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern</li> <li>• Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen</li> <li>• Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittberichts</li> </ul>		
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen-vorschläge, etc.)</li> <li>• Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr</li> <li>• Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.)</li> <li>• Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno</li> </ul>	Sitzung des QS-Teams einmal jährlich, der Zeitpunkt orientiert sich an jenem der Berichterstattung an die Verwaltungs- bzw. Zahlstelle.	Controlling Formulare  Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
Regionalaus- schuss  = PAG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entgegennahme und Erörterung der Controlling Endberichte je Aktionsfeld</li> <li>• Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno</li> <li>• Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen</li> </ul>	Sitzung des Regionalaus-schusses; zu- mindest 1x per anno.  In der Regel die erste Sit- zung im Jah- resablauf.	Beschluss / Entscheidung  Anweisung an LAG-Manage- ment

**Reporting an die Verwaltungsbehörde**

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Manage- ment	Übermittlung der Controlling-Berichte (LEADER-Mehrwert- und Wirkungsindikatoren) und LES-Fortschrittsbericht an BML sowie LVL	bis 28. Februar des auf das Be- richtsjahr fol- genden Jahres (erstmalig 2024)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungs- behörde

## 5 Organisationsstruktur der LAG

### 5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Linz-Land ist als Verein organisiert und erstreckt ihren Wirkungsbereich auf ihre 22 Mitgliedsgemeinden, die ident sind mit dem politischen Bezirk Linz-Land. Sitz des Vereins ist in der an die Region angrenzenden Landeshauptstadt Linz. Der Verein wurde im Jahr 2007 gegründet und fungierte schon in der Förderperiode 07-13 sowie 14-20 als Rechtsträger für die Entwicklung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie im LEADER-Programm. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung einer nachhaltigen, regionsgerechten und integrativen Entwicklung der Region Linz-Land insbesondere in den in § 2 der Statuten angeführten Schwerpunktbereichen.

### 5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Mitglieder des Vereins LEADER-Region Linz-Land gliedern sich in ordentliche und fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können sein:

- die Gemeinden des Bezirks Linz-Land
- die Tourismusverbände des Bezirkes Linz-Land
- Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Arbeiterkammer
- Bildungseinrichtungen
- andere regionale Vereine, Verbände und Arbeitsgemeinschaften, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammenhängt
- alle natürlichen und juristischen Personen, Gesellschaften nach bürgerlichem Recht und Gesellschaften nach Handelsrecht, sowie Genossenschaften, deren Aufgaben oder Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Region wie sie in § 2 Vereinszweck näher beschrieben sind, stehen.
- ProjektträgerInnen und –gruppen

Nur die ordentlichen Mitglieder besitzen das Stimmrecht in der Generalversammlung sowie das aktive und passive Wahlrecht.

Die Organe des Vereins sind die Generalversammlung, der Vorstand, der Regionalausschuss, die RechnungsprüferInnen sowie das Schiedsgericht.

#### Generalversammlung

Die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 findet jährlich statt. Die Gesamtheit der ordentlichen und damit stimmberechtigten Mitglieder setzt sich nach den Prinzipien einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region zusammen. Die Anzahl der Stimmrechte der ordentlichen Mitglieder, die dem öffentlichen Sektor im Sinne des LEADER-Programms 2023-2027 zuzuordnen sind oder anderer Interessensgruppierungen beträgt nicht mehr als 49% der Stimmrechte in der Generalversammlung.

Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig. Die Wahlen und die Beschlussfassung erfolgen – abgesehen von Beschlussfassungen in denen eine qualifizierte Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich ist, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem Obmann/der Obfrau, zwei Stellvertretern/Stellvertreterinnen, KassierIn und StellvertreterIn, SchriftführerIn und StellvertreterIn sowie weiteren Vorstandsmitgliedern und allfälligen Beiräten ohne Stimm- und Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt. Er ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.

### Regionalausschuss = Projektauswahlgremium

Der Regionalausschuss ist das LEADER-Projektauswahlgremium zur Abwicklung des Programmes LEADER/CLLD. Die Zusammensetzung des Regionalausschusses entspricht den Prinzipien einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region. Die Anzahl der Mitglieder des Regionalausschusses, die dem öffentlichen Sektor zuzuordnen sind oder anderer Interessensgruppierungen beträgt nicht mehr als 49 % der Stimmrechte. Der Anteil von Männern und Frauen beträgt mindestens jeweils 40%.

### RechnungsprüferInnen

Die zwei Rechnungsprüfer/Innen werden von der Generalversammlung gewählt. Ihnen obliegen die laufende Geschäftskontrolle und die Überprüfung des Rechnungsabschlusses des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der statutengemäßen Verwendung der Mittel. Die Rechnungsprüfer/Innen dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.

### Schiedsgericht

Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern der Generalversammlung zusammen. Diese dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeiten ist. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen, seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

## **5.3 LAG-Management und LEADER-Büro**

Das LAG-Management der LEADER-Region Linz-Land setzt sich zusammen aus einem/einer LAG-ManagerIn sowie einer Assistentkraft, die beide im Rahmen eines voll versicherungspflichtigen Dienstverhältnisses direkt beim Verein angestellt sind. Der LAG-Manager/die LAG-Managerin ist im Ausmaß von 40 Wochenstunden beschäftigt, die Assistentkraft im Ausmaß von mindestens 30 Wochenstunden. Aufgrund der Größe und Gebietscharakteristik soll bei neuerlicher Anerkennung als LEADER-Region das Beschäftigungsmaß der Assistent auf 40 Stunden aufgestockt werden.

Die Geschäftsstelle der LEADER-Region Linz-Land hat, ebenso wie der Verein, ihren Sitz in der an die Region angrenzenden Landeshauptstadt Linz und wird dort in einer Bürogemeinschaft mit der Regionalmanagement OÖ GmbH geführt. Dies schafft Synergien und fördert die Zusammenarbeit der in der Regionalentwicklung tätigen Organisationen.

Das LAG-Management als Service- und Netzwerkdrehscheibe der LEADER-Region nimmt u.a. folgende Aufgaben wahr:

- Geschäftsführung des Vereins
- Koordination und Aufbau regionaler Netzwerke und Projektstrukturen
- Entwicklung und Umsetzung LAG-eigener Projekte
- Beratung und Unterstützung von regionalen AkteurInnen bei der Projektentwicklung und Förderabwicklung bis hin zur Abrechnung
- Abstimmung mit den zuständigen Abteilungen des Landes OÖ
- Initiierung und Aufbau von Netzwerken und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen in Österreich oder der europäischen Union
- Sicherstellung des Informationsflusses innerhalb des Vereins und nach Außen
- Organisatorische Unterstützung der Vereinsgremien – insbesondere Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Projektauswahlsitzungen sowie des Qualitätssicherungsteams
- Regelmäßige Information in der Region durch z.B. Infoletter, Veranstaltungen, ...
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung an Aktivitäten der LEADER-Netzwerkstelle auf nationaler und internationaler Ebene sowie Erstellung von Beiträgen

Eine entsprechende Qualifizierung des LAG-Managements ist sicherzustellen und geht mit folgenden Anforderungen einher:

- ✓ Einschlägige Ausbildung oder Praxiserfahrung in der Regionalentwicklung
- ✓ Projektmanagementenerfahrung
- ✓ Erfahrung in der Begleitung und Moderation von Prozessen
- ✓ Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Förderstellen
- ✓ Kenntnisse im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Kenntnisse der Region
- ✓ Mehrsprachigkeit
- ✓ Eigeninitiative & Flexibilität

Derzeit sind bei der LAG im Zuge der Umsetzung des Projekts „Zukunftsvision Brucknerland“ 2 MitarbeiterInnen mit 20 und 10 Wochenstunden angestellt, weitere ProjektmitarbeiterInnen sind über Werkverträge für die Projektumsetzung engagiert. In der neuen Förderperiode will die LAG ihre Rolle als sozial-innovatives weiter ausbauen, insbesondere im Bereich Netzwerk-, Kooperations- und Innovationsmanagement. Dafür sollen über LAG-eigene Projekte weitere ProjektmitarbeiterInnen bei der LAG angestellt werden, da die zusätzliche Übernahme dieser zeitaufwändigen Aufgaben durch das LAG-Management nicht möglich ist.

#### 5.4 Projektauswahlgremium

Der Regionalausschuss ist das LEADER-Projektauswahlgremium zur Abwicklung des Programmes LEADER/CLLD.

Der Regionalausschuss besteht aus maximal 20 Mitgliedern. Die Ernennung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums erfolgt durch die Generalversammlung nach Vorschlag durch den Vorstand.

Die Zusammensetzung des Regionalausschusses entspricht den Prinzipien einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region. Die Anzahl der Mitglieder des Regionalausschusses, die dem öffentlichen

Sektor zuzuordnen sind oder anderer Interessensgruppierungen beträgt nicht mehr als 49 % der Stimmrechte. Der Anteil von Männern und Frauen beträgt mindestens jeweils 40%.

Dem Regionalausschuss obliegt die Bewilligung und Beschlussfassung von Projekten, die über das LEADER-Förderprogramm eingereicht werden sollen. Die Auswahl der Projekte erfolgt nach einem einheitlichen Kriterienkatalog und muss nachvollziehbar und transparent sein.

Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Regionalausschusses werden in einer eigenen Geschäftsordnung festgeschrieben – siehe Anhang.

Der Regionalausschuss ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und zumindest die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

Die Verteilung der anwesenden Mitglieder, hinsichtlich dem vorgegebenen Anteil von VertreterInnen der Zivilgesellschaft, des öffentlichen Sektors und des Frauenanteils, muss in jedem Fall gewahrt sein. Bei Nichterfüllung der vorgegebenen Quoten können die nichtanwesenden Mitglieder ihre Stimme innerhalb von einer Woche per E-Mail abgeben.

Der Regionalausschuss fasst seine Beschlüsse, wenn zumindest zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden/der Vorsitzenden den Ausschlag. Die angeführten Quoten gelten gleichermaßen auch für Umlaufbeschlüsse.

## 5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe sowie die LAG-MitarbeiterInnen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten und der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums festgehalten.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

Interessenskonflikte werden im Projektauswahlgremium angenommen bei der Beschlussfassung

- ⇒ über Sachen, an denen die Mitglieder des Regionalausschusses selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind,
- ⇒ über Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers bestellt waren oder noch bestellt sind,
- ⇒ wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, die volle Unbefangenheit der Regionalausschussmitglieder in Zweifel zu ziehen.

Angehörige im Sinne dieser Bestimmungen sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene Partner.

Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das LAG-Management hat im Rahmen der Vorbereitung der Sitzungen des Regionalausschusses die Projektanträge im Hinblick auf bestehende Unvereinbarkeiten zu prüfen und gegebenenfalls den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Regionalausschusses darauf hinzuweisen. Auch hat das betroffene Regionalausschussmitglied einen Interessenskonflikt bei Bekanntwerden dem Vorsitzenden / der Vorsitzenden des Projektauswahlgremiums anzuzeigen.

Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der / die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

#### Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements:

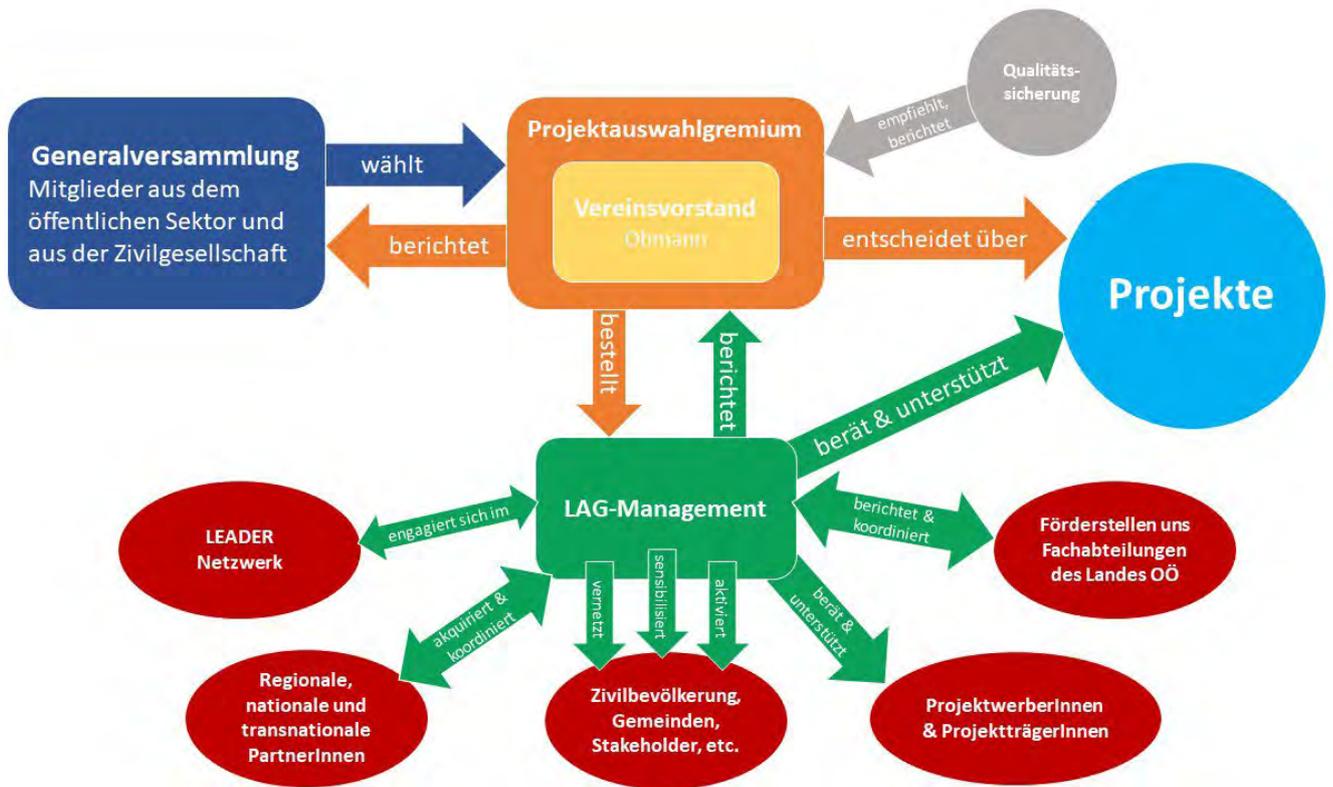
Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informieren.

## 6 Umsetzungsstrukturen

### 6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm



Die Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der Vereinsorgane der LEADER-Region Linz-Land sind in den Statuten und der Geschäftsordnung des Regionalausschusses geregelt, die hier wie folgt zusammengefasst sind:

#### Generalversammlung:

- ✓ Beschlussfassung über Jahresvoranschläge und Abschlüsse
- ✓ Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes, des Regionalausschusses, der RechnungsprüferInnen sowie des Schiedsgerichts
- ✓ Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge
- ✓ Beschlussfassung über Statutenänderung und die freiwillige Auflösung des Vereins
- ✓ Ausschluss von Mitgliedern, Ernennung von Ehrenmitgliedern
- ✓ Genehmigung von Geschäftsordnungen

**Vorstand:**

- ✓ Aufnahme von ordentlichen und fördernden Mitgliedern
- ✓ Finanzverwaltung des Vereins
- ✓ Erstellung von Arbeitsprogrammen und Geschäftsordnungen
- ✓ die Bestellung bzw. Abberufung eines/r Geschäftsführers/in & weiterer MitarbeiterInnen
- ✓ die Bestellung etwaiger ReferentInnen
- ✓ die Information der Vereinsmitglieder über die Vereinstätigkeit & die Vereinsgebarung
- ✓ Abwicklung eigener Projekte des Vereins als Projektträger
- ✓ Genehmigung von Rechtsgeschäften

**Regionalausschuss = Projektauswahlgremium:**

- ✓ Auswahl von Projekten hinsichtlich ihrer Eignung zur lokalen Entwicklungsstrategie (LES) entsprechend den in der LES dargelegten Kriterien
- ✓ Zuteilung des Budgets bzw. Festlegung eines Fördersatzes zu den Projekten
- ✓ Definition und Ausschreibung der Calls nach den vorgegebenen Richtlinien
- ✓ Unterstützung der Projektentwicklung und Einrichtung von Arbeitsgruppen und/oder eines Fachbeirats bei Bedarf
- ✓ Beobachtung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
- ✓ Umsetzung der Empfehlungen des Qualitätssicherungsteams
- ✓ Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der LES und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie
- ✓ Wahrnehmung gemeinsamer Entwicklungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen
- ✓ Durchführung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck entsprechen
- ✓ Vertretung der Region nach Außen, Öffentlichkeitsarbeit

Der **Obmann/die Obfrau** vertritt den Verein nach außen und sorgt für die Vollziehung der Vereinsbeschlüsse. Das **LAG-Management** arbeitet eng mit dem Obmann/der Obfrau zusammen, führt die Geschäfte des Vereins und ist zuständig für die Unterstützung von Aktivitäten zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 23-27.

Den **RechnungsprüferInnen** obliegt die laufende Geschäftskontrolle und die Überprüfung des Rechnungsabschlusses des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der statutengemäßen Verwendung der Mittel. Das **Schiedsgericht** schlichtet Streitigkeiten.

Das **Qualitätssicherungsteam** bewertet jährlich den Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie der LAG-internen Umsetzungsstrukturen. Der Regionalausschuss berät über die Ergebnisse und Empfehlungen des Qualitätssicherungsteams und ist zuständig für die Umsetzung etwaiger Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen.

## 6.2 Auswahlverfahren für Projekte

### 6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

#### **Grundsatz:**

ALLE zur LEADER-Förderung eingereichten Projekte - ungeachtet davon, ob in der LES bereits verschriftlicht oder nicht – werden, im Zuge des Auswahlverfahrens, gleich behandelt und müssen den selben Bewertungsprozess durchlaufen.

#### **Beantragungsmodus & Transparenz:**

Das Projektauswahlgremium ist zuständig für die Definition und Festlegung der vorgeschriebenen Fördercalls. Vorgaben zum Prozedere der Abwicklung der Calls fehlen derzeit und werden nach deren Festlegung und Mitteilung vom BML ergänzt.

Förderanträge können nach erfolgter Bekanntmachung auf der Homepage der im Rahmen des jeweils laufenden Calls gestellt werden. Die Sitzungen des Projektauswahlgremiums finden mindestens 2 x jährlich statt, bei Bedarf auch öfter. Die Sitzungstermine werden auf der Homepage [www.linz-land.at](http://www.linz-land.at) veröffentlicht und orientieren sich an den Einreichterminen für Projekte bzw. Zeiträumen der ausgeschriebenen Calls. Zudem besteht in begründeten Fällen auch die Möglichkeit, die Projektauswahl im Rahmen von Umlaufbeschlüssen abzuwickeln. Auf der Webseite und in einem eigenen Projekthandbuch werden, im Sinne der Transparenz, der gesamte Projektauswahlprozess sowie die Auswahlkriterien veröffentlicht.

#### ***Schritt 1: Beratungsgespräch & Entwicklung Projektkonzept***

Die Projektidee wird in einem Beratungsgespräch zwischen dem/der FörderwerberIn und dem LAG-Management diskutiert hinsichtlich der Einordnung des Vorhabens in die Lokale Entwicklungsstrategie, den geltenden Rahmenbedingungen sowie inhaltlichen Anforderungen an das Projektkonzept und den Förderantrag. Das LAG-Management unterstützt bei Bedarf die Konzeptentwicklung – es erfolgt eine Erstabklärung mit den zuständigen Förderstellen des Landes.

#### ***Schritt 2: Vorprüfung durch die LAG***

Die fertig gestellten Projektunterlagen werden vom LAG-Management auf Vollständigkeit und Anwendbarkeit der regionalen Bewertungskriterien sowie der vom Ministerium und der LVL vorgegebenen Zugangskriterien überprüft. Die fertig aufbereiteten Unterlagen werden zur Vorbereitung der Projektbeurteilung an die Mitglieder des Regionalausschusses weitergeleitet.

#### ***Schritt 3: Inhaltliche Projektauswahl***

Die inhaltliche Projektauswahl erfolgt in der LAG durch den Regionalausschuss (= Projektauswahlgremium) anhand des nachfolgend angeführten Kriterienkatalogs. Der/die FörderwerberIn hat die Möglichkeit, das Projekt persönlich im Projektauswahlgremium vorzustellen, muss bei der Bewertung und Entscheidung allerdings ebenso den Raum verlassen wie alle Befangenen. Bei Bedarf

kann das Projektauswahlgremium zusätzliche ExpertInnen hinzuziehen. Der Regionalausschuss kann ein Projekt befürworten, ablehnen oder auch „zurückstellen“, wenn wesentliche Fragen zum Projekt nicht geklärt werden konnten. Die Entscheidung des Projektauswahlgremiums wird sowohl dem/der FörderwerberIn als auch der LVL schriftlich mitgeteilt. Im Falle einer Ablehnung ist die Entscheidung ausführlich zu Begründen. Im Falle einer Zurückstellung sind Nachforderungen oder Verbesserungsvorschläge zur Adaption des Projektkonzepts anzuführen.

#### **Schritt 4: Förderentscheidung durch das Land**

Die endgültige Projektentscheidung trifft das Land OÖ – diese ergeht schriftlich an den/die ProjektträgerIn sowie abschriftlich an die LAG.

### **6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit**

Voraussetzung für eine Förderung aus dem LEADER-Programm ist die positive Bewertung des Projekts durch den Regionalausschuss (=PAG). Für jedes Projekt gilt ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen, zwischen Sach-, Personal- und Investitionskosten wird diesbezüglich nicht unterschieden. Die Bestimmungen des Beihilfenrechts sind auf jeden Fall einzuhalten. Die allgemeinen Bestimmungen der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ sind einzuhalten. Die Förderhöhe wird auf dem zusammenfassenden Ergebnisblatt der Regionalausschuss-Entscheidung vermerkt.

In der Region Linz-Land gelten für LEADER-Projekte folgende Fördersätze:

- **direkt wertschöpfende Maßnahmen:**

40% für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten) unter verpflichtender Einhaltung der „de-minimis“-Regel laut Richtlinie

- **indirekt wertschöpfende Maßnahmen:**

60% für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

- **Projekte zu den Themen Bildung, Regionales / Lebenslanges Lernen, Jugend, Gender, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität:**

80% für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; (Sach- und Personalkosten, keine investiven Maßnahmen)

▪ **Nationale oder transnationale Kooperationsprojekte:**

80% für Anbahnungsprojekte  
80% für transnationale Umsetzungsprojekte  
(Investitions-, Sach- und Personalkosten)

Nationale Umsetzungsprojekte werden mit den jeweils passenden o.a. Fördersätzen unterstützt. Bei unterschiedlichen Fördersätzen in den beteiligten Regionen kann ein gemeinsamer Fördersatz gemäß den Vorgaben der LE-Sonderrichtlinie festgelegt werden.

Die Fördersätze werden auf der Website der Region ([www.linz-land.at](http://www.linz-land.at)) veröffentlicht. Darüber hinaus wird für die FörderwerberInnen ein Projekthandbuch mit allen relevanten Informationen zur Verfügung gestellt.

### 6.2.3 Projektauswahlkriterien

Die fertig gestellten Projektunterlagen (Schritt 1) werden vom LAG-Management auf Vollständigkeit und Anwendbarkeit der regionalen Bewertungskriterien sowie der vom Ministerium und der LVL vorgegebenen Zugangskriterien überprüft. Zusätzlich wird das Projektvorhaben zur fachlichen Beurteilung an die jeweils zuständige Abteilung des Landes OÖ übermittelt.

Die inhaltliche Projektauswahl erfolgt in der LAG durch den Regionalausschuss (= Projektauswahlgremium) anhand des nachfolgend angeführten Kriterienkatalogs. Nachdem sich die Projektauswahlkriterien aus der vergangenen Förderperiode nicht sonderlich bewährt haben (es gab auch keine Vorerfahrungen dazu), wurden nun in einer Arbeitsgruppe von einigen OÖ LEADER-ManagerInnen neue Projektauswahlkriterien entwickelt. Es wurden zwei Varianten ausgearbeitet, wobei die kürzere Variante im Folgenden von der LAG Linz-Land in einem ersten Schritt ausgewählt wurde. Die zweite Variante der ausgearbeiteten Kriterienvorschläge ist um einiges länger und beinhaltet einen sehr umfangreichen Teil, der sich konkret auf die Ziele der einzelnen Aktionsfeldthemen bezieht. Da es auch zu diesen neu entwickelten Kriterienvarianten noch keine praktischen Erfahrungen gibt, wurden diese im Rahmen der letzten Sitzung des Projektauswahlgremiums im Dezember 2022 nochmals intensiv beraten und Kleinigkeiten noch überarbeitet sowie ein weiterer Bewertungspunkt bei den Bonuskriterien ergänzt. Die Endfassung wurde dann zusammen mit den anderen Änderungen der LES vom Regionalausschuss als zuständiges Gremium einstimmig beschlossen. Die zu erreichende Punktezahl kann - wie auch in der vergangenen Periode – vom Projektauswahlgremium angepasst werden, falls sich eine Notwendigkeit in der laufenden Anwendung dafür herausstellt.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien auch im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinnen der Transparenz auf der Website [www.linz-land.at](http://www.linz-land.at) veröffentlicht.

<b>Qualitative Projektauswahlkriterien 2023-2029</b>					
Projektname:					
Ort und Datum der Projektauswahlitzung: xx.xx.xxx					
<b>Allgemeine Kriterien</b>	<b>Bewertung</b>				
<b><u>Innovationsgrad</u></b> Was ist neu in der Gemeinde/Region? Neues Produkt, neue Dienstleistung/Service, neuer Prozess, Organisation, Geschäftsmodell, neue Technologien,...	Nicht innovativ / nicht neu	Innovativ/neu in der Gemeinde	Innovativ/neu in der Region	Projekt hat Modellcharakter	
	0	1	2	3	
<b><u>Kooperation</u></b> Das Projekt bringt durch Zusammenarbeit einen Mehrwert für alle beteiligten PartnerInnen	Einzelprojekt es gibt keine Kooperation	2 Partner:innen	mehr als 2 Partner:innen	BONUS: Multi-sektoralität	BONUS: nationale oder transnat. Kooperation
	0	1	2	1	1
<b><u>Wirkung des Projekts</u></b> Welche Reichweite hat das Projekt in der Region?	Wirkt nur in 1 Gemeinde	Wirkt in 2-10 Gemeinden	Wirkt in mehr als 10 Gemeinden	Wirkt in der gesamten LEADER Region	
	1	2	3	4	
<b><u>Ökonomische Nachhaltigkeit</u></b> Hat das Projekt eine wertschöpfende Wirkung in der Region?	Nein	während der Projektlaufzeit	längerer oder dauerhafter Effekt		
	0	1	2		
<b><u>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur ökologischen Nachhaltigkeit?</u></b> Ressourcenverbrauch, Auswirkungen auf Klima & Umwelt	Keinen Beitrag	neutral	Positive Auswirkungen		
	0	1	2		
<b><u>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur sozialen Nachhaltigkeit?</u></b> Gerechter Zugang zu Ressourcen, Chancengleichheit für zukünftige Generationen, Auswirkungen auf das Zusammenleben	Keine Auswirkungen	Positive Auswirkungen während der Projektlaufzeit	Positive Auswirkungen über Projektlaufzeit hinaus		
	0	1	2		
<b><u>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung in der LES?</u></b>	Beitrag zu 1 Aktionsfeld	Beitrag zu 2 Aktionsfeldern	Beitrag zu 3 Aktionsfeldern	Beitrag zu 4 Aktionsfeldern	
	1	2	3	4	

<b>Bonuskriterien:</b>		
	trifft zu	trifft nicht zu
<b>Das Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Querschnittsthemen:</b>		
Leistet einen Beitrag zur regionalen Fokussierung auf Beteiligung, Kooperation, Vernetzung, Smart Region	2	0
Regionales Lernen / Lebenslanges Lernen / Bildung	2	0
Regionale Kultur und Identität / Klima, Energie, Umwelt, Naturschutz	2	
<b>Gleichstellungsorientierung</b>		
<i>Im Projektteam, als Zielgruppe, etc.</i>		
Im Projekt sind Jugendliche und / oder ältere Menschen beteiligt / begünstigt.	1	0
Im Projekt sind Menschen mit Migrationshintergrund beteiligt / begünstigt.	1	0
Im Projekt sind Menschen mit psychischer, physischer oder sozialer Benachteiligung beteiligt / begünstigt.	1	0
Im Projekt wird die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt / aktiv gefördert.	1	0

## Gesamtpunkte

**max. 31 Punkte**

Maximal mögliche Punktezahl

28

## Bewertungsschlüssel

< 15 Punkte negativ

> = 15 Punkte positiv

Die zu erreichende Punktezahl kann vom PAG bei Bedarf im Laufe der Periode angepasst werden, wenn sich im Zuge der praktischen Anwendung eine begründete Notwendigkeit dafür ergibt.

### 6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Um eine Nachvollziehbarkeit der Projektauswahl zu gewährleisten, müssen die Entscheidungen transparent dargestellt werden. Gleichzeitig ist aber auch auf den sensiblen Umgang mit den Daten zu achten. Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden von der LAG auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen ProjektträgerInnen nachvollziehbar und transparent sind.

Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.

Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.

Die Entscheidung des Projektauswahlgremiums muss dem/der FörderwerberIn zeitnah nach der entsprechenden Sitzung schriftlich mitgeteilt werden.

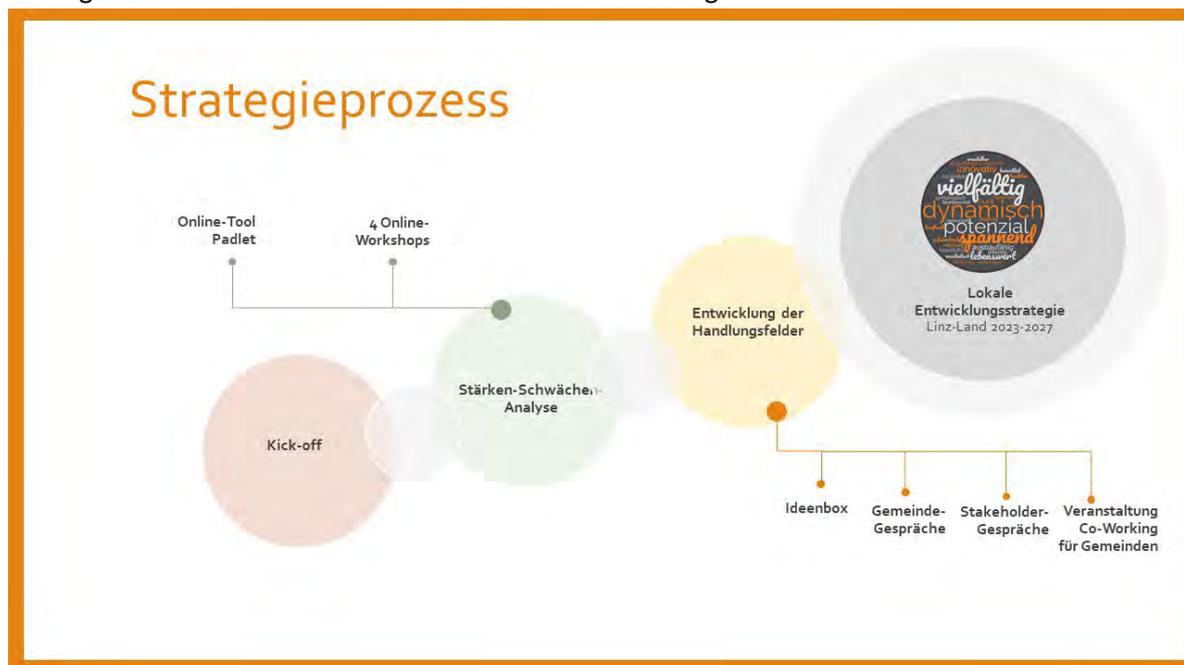
Im Falle einer Ablehnung ist eine ausführliche Begründung anzuführen, im Falle einer Zurückstellung werden offene Fragen oder Verbesserungsvorschläge zur Adaption des Projektkonzepts angeführt. Eine anonymisierte Zusammenfassung sowohl der formellen als auch der qualitativen Projektbewertung mit den berechneten Durchschnittswerten wird nur auf ausdrückliches Verlangen der ProjektantInnen bekannt gegeben.

Alle vom Regionalausschuss befürworteten Projekte werden nach einem einheitlichen Schema aufbereitet und unmittelbar nach Genehmigung durch die bewilligende Stelle unter Berücksichtigung des Datenschutzes sowie diesbezüglichen Vorgaben der LE-Sonderrichtlinie auf der Homepage der LEADER-Region Linz-Land veröffentlicht.

Sämtliche Unterlagen betreffend der Projektauswahl (Protokolle der Sitzungen, Bewertungsblätter, Schreiben an die ProjektträgerInnen etc.) werden in der Geschäftsstelle gesammelt und aufbewahrt, sodass die Projektauswahl jederzeit nachvollziehbar bleibt.

## 8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie für die Bewerbung der LAG Linz-Land als LEADER-Region 23-27 wurde in einem Bottom-Up-Prozess - im Gegensatz zur vergangenen Förderperiode aber unter erschwerten Bedingungen - erstellt. Durch die massiven Einschränkungen der Corona-Krise sowie die Gemeinderats- und BürgermeisterInnen-Wahlen in Oberösterreich im Herbst 2022 musste der Beteiligungsprozess in kurzer Zeit und mit großen Einschränkungen und Hindernissen durchgeführt werden. Trotzdem konnten wir gemeinsam mit rund 300 teilnehmenden regionalen AkteurInnen in verschiedenen Formaten unter der bewährten Begleitung von Claudia Schöneegger (Terra Cognita) die Themen und Entwicklungsziele für die LEADER-Periode erarbeiten und festlegen:



Durch Corona und die Wahlen im Sept. 2021 war es nicht sinnvoll, den Prozess vor Ende des Jahres 2021 zu starten, da sich ein großer Umbruch in der Region bereits im Vorfeld abzeichnete. Von den 22 Gemeinden des Bezirks Linz-Land haben gleich 12 Gemeinden einen neuen Bürgermeister bzw. eine neue BürgermeisterIn bekommen. Auch in den Gemeinderäten gab es große Veränderungen, was auch dazu führt, dass wir gefordert sind, in den nächsten Monaten intensive Sensibilisierungs- und Informationsaktivitäten zu starten. Nachdem der geplante Start des Beteiligungsprozesses im November 2022 durch den neuen Lockdown wieder verhindert und die Infektionszahlen in unserem Bezirk auch bis weit ins neue Jahr hinein extrem hoch blieben, mussten wir den ganzen Zeit- und Prozessplan kurzfristig umstellen und an die Gegebenheiten anpassen. Der neue Bottom-up-Prozess wurde dann in der PAG-Sitzung im Februar besprochen, beschlossen und mit einer internen Klausur zum Rückblick auf die vergangene Förderperiode und den aktuellen Themen und Herausforderungen für die Region Linz-Land gestartet. Es folgten Aufrufe zum Einbringen von Themen und (Projekt)ideen sowie zur Beteiligung an den geplanten Workshops über regionale Medien, per Mail, persönlich Anschreiben, über regionale MultiplikatorInnen sowie über die verschiedenen Social-Media-Kanäle.

Von Anfang März bis Ende April war dann für alle Interessierten ein digitales Padlet online geschaltet, auf dem anonym die im PAG aktualisierte SWOT-Analyse sowie die identifizierten regionalen Entwicklungsbedarfe kommentiert, ergänzt, bewertet und weitere Ideen und Anregungen eingebracht werden konnten. Dieses digitale Tool wurde sehr gut angenommen und soll uns daher auch weiter begleiten.



Ursprünglich war geplant, einen runden Tisch mit kreativen Köpfen und VertreterInnen aus verschiedenen Sektoren in jeder der 22 Gemeinden abzuhalten. Das dies aufgrund von Corona leider nicht möglich war, wurden die BürgermeisterInnen gebeten, im Vorfeld der Gemeindegänge mit ihren AkteurInnen die wichtigen Anliegen, Themen, Schwerpunkte, Ideen etc. zu besprechen, die in die neue LEADER- Strategie einfließen sollen. Der "runde Tisch" wurde dann coronabedingt auf max. 5 Personen beschränkt und in den meisten Gemeinden erwartete uns bereits eine lange Liste an Themen und Wünschen aus den Vorbereitungsgesprächen.

Ende März / Anfang April wurden dann vier Themenworkshops zu den vier Aktionsfeldern in Form von Videokonferenzen abgehalten. Leider hatten wir auch hier mit vielen kurzfristigen Absagen von der Anmeldeliste zu kämpfen. Nichts desto trotz waren die Diskussionen in den Videokonferenzen sehr intensiv, spannend, kreativ und sehr produktiv, die TeilnehmerInnen gut über Sektoren und soziale Gruppen verteilt.

Mit vielen Stakeholdern wie Bezirksbauernkammer, Wirtschaftskammer oder den regionalen Tourismusverbänden fanden auch eigene Besprechungen von aktuellen Themen und Anliegen zur Strategieentwicklung statt. Gemeinsam mit der Powerregion Enns-Steyr wurde ein spezieller Abend zum oftmals nachgefragten Thema Co-Working in Gemeinden mit Information und Diskussion organisiert. Weiters konnte die in St. Florian stattfindende Dialogveranstaltung "MeineRegion" mit dem Thema Kooperation und vielen anwesenden AkteurInnen aus Linz-Land genutzt werden, um aktuelle Strategiethemata zu besprechen und Anregungen aus den Diskussionen und Arbeitsgruppen mitzunehmen. Ende April wurden die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess dann im Rahmen einer BürgermeisterInnenkonferenz nochmals präsentiert, diskutiert sowie einstimmig verabschiedet. Wie in der Region Linz-Land üblich, wurden die Inhalte der Strategie sowohl in allen Gemeinderäten als auch im Regionalausschuss als zuständiges Gremium einstimmig beschlossen. Ebenso wurden die Änderungen der Strategie für die zweite Auswahlstufe vom Regionalausschuss im Dezember befürwortet.

Weitere Beteiligungsveranstaltungen und Formate werden dann 2023 starten, um in den festgelegten Handlungsfeldern vertieft an Projektideen zu arbeiten. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass es zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht sinnvoll gewesen wäre, in den Workshops bis auf Projektebene zu gehen, weil die Menschen dann motiviert sind und ihre Ideen in Umsetzung bringen wollen, was aber vor Start der neuen Periode Mitte 2023 nicht möglich sein wird.

Starten werden wir diesen zweiten Teil des Beteiligungsprozesses zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie mit einer großen Zukunftskonferenz inklusive regionaler Projektmesse, um Wissen auszutauschen, zu motivieren und zu vernetzen. Dieser Fokus auf Beteiligung, Vernetzung und Kooperation wird uns die ganze neue Förderperiode begleiten, wie in der LES ausführlich beschrieben!

## 9 Beilagen

- Statuten des Regionalentwicklungsvereins Zukunft Linz-Land
- Mitgliederliste der LAG Linz-Land
- Mitgliederliste des Projektauswahlgremiums der LAG Linz-Land
- Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums der LAG Linz-Land
- Tabellen zur Wirkungsorientierung
- Gesamtfinanzplan
- Beschlussfassung des Regionalentwicklungsvereins Zukunft Linz-Land zur Aufbringung der notwendigen Eigenmittel für das LAG-Management
- Tabelle zur Darstellung des Bottom-up-Prozesses

Verfasst wurde die vorliegende LES von LAG-Managerin Isolde Fürst mit Unterstützung der Firma Terra Cognita Claudia Schönegger KG.